

Fürstlich Fürstenbergisches Archiv
Donaueschingen

Findbuch

Bestand OA 14

Feudalia passiva

(Das Haus Fürstenberg als Lehensempfänger)

bearbeitet von
Jörg Martin
2022

Fürstlich Fürstenbergisches Archiv Donaueschingen, Haldenstr. 3, 78166 Donaueschingen

Inhalt

Vorwort	3
1) Lehen des Reichs über die Landgrafschaft Baar.....	4
2) Lehen des Reichs über Villingen und Haslach	11
3) Lehen des Reichs über die Grafschaft Heiligenberg.....	13
4) Lehen des Reichs über den Blutbann in der Herrschaft Gundelfingen (Lkr. Reutlingen).....	22
5) Lehen des Reichs über den Blutbann im Kinzigtal.....	27
6) Lehen des Reichs über den Blutbann in Ennabeuren (Gde. Heroldstatt, Alb-Donau-Kreis)	30
7) Anträge auf die Belehnung mit den Lehen des Reichs.....	34
8) Lehen der Habsburger über die Landgrafschaft Stühlingen.....	39
9) Lehen der Habsburger über Habsberg und Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach)	60
10) Lehen der Habsburger über die Herrschaft Werenwag (Lkr. Sigmaringen)	65
11) Lehen des Klosters Reichenau über die Vogtei Donaueschingen mit Zubehör	81
12) Lehen des Klosters Reichenau über den Laienzehnt in Möhringen	87
13) Lehen des Klosters Reichenau über den halben Stadtgraben in Radolfzell	89
14) Lehen des Bischofs von Straßburg über Haslach im Kinzigtal mit Zubehör	90
15) Lehen des Bischofs von Straßburg über Welschbollenbach (Stadt Haslach)	95
16) Lehen des Stifts Buchau über das Gut Hahnennest (Gde. Ostrach, Lkr. Sigmaringen)	97
17) Lehen des Herzogtums Württemberg über den Schlatterhof (Gde. Emmingen-Liptingen, Lkr. Tuttlingen)	102
18) Lehen des Klosters Amtenhäuser über die Mühle in Pföhren (Stadt Donaueschingen, Schwarzwald-Baar-Kreis).....	103
19) Lehen des Klosters St. Blasien über die Fischerei in der Wutach	104
20) Verlorene Lehen	113
21) Lehen der Stadt Zürich über das Schloss Wyden (Kt. Zürich).....	106
22) Lehen des Klosters Reichenau und der Stadt Zürich über den Kelnhof in Altikon (Kt. Zürich) ..	109
23) Lehen des Großherzogtums Baden über säkularisierte und mediatisierte Güter	114
24) Findbehalte und Abschriften der Lehensurkunden.....	123

Vorwort

Der vorliegend verzeichnete Bestand lag seit Jahrzehnten im Magazin C an der durch Feuchtigkeit bedrohten Wand zum Treppenhaus. Im Zuge der Verbringung des Bestands in das Magazin A wurden die bislang nur summarisch über ein Verzeichnis im Generalrepertorium verzeichneten Archivalien neu aufgenommen und zugleich, mit Ausnahme der großformatigen Urkunden, neu verpackt. Während im Zuge der Neuaufnahme die Titelaufnahmen zum Teil umfassend ergänzt worden sind, blieb die historische Reihenfolge der Akten weitgehend unverändert.

Die älteren Urkunden sind mit wenigen Ausnahmen im Fürstenbergischen Urkundenbuch und den Mitteilungen aus dem Fürstenbergischen Archiv umfassend registriert und leicht einsehbar. Die nicht in diesen Werken enthaltenen Urkunden wurden mit Vollregesten erfasst. Die jüngeren Urkunden lassen sich am schnellsten greifen über die von Archivar Döpser angelegte 19-bändige Serie mit den Abschriften der Urkunden (OA 14, Nr. 145); gleichwohl wurden auch diese, allerdings häufig formelhaften Urkunden hier erstmals mit Vollregesten erschlossen.

Nach Ordnung und Verzeichnung umfasst der Bestand nunmehr 12 Archivkästen mit je vier Schubladen sowie etwa 1,5 Regalmeter bei den Bänden. Er enthält 472 Urkunden.

Jörg Martin, Frühjahr 2022

Literatur:

Fürstenbergisches Urkundenbuch: Sammlung der Quellen zur Geschichte des Hauses Fürstenberg und seiner Lande in Schwaben, hrsg. vom Fürstlichen Hauptarchiv in Donaueschingen, 7 Bde., Tübingen 1877–1891

Mitteilungen aus dem F. Fürstenbergischen Archive: Quellen zur Geschichte des F. Hauses Fürstenberg und seines ehemals reichsunmittelbaren Gebietes, hrsg. von der Fürstlichen Archivverwaltung in Donaueschingen, bearb. von Franz Ludwig Baumann und Georg Tumbült, 2 Bde., Tübingen 1894 und 1902

1) Lehen des Reichs über die Landgrafschaft Baar

1

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 17

1283–1805

Urkunden über die Belehnung mit der Landgrafschaft Baar und der zum Fürstenberg gehörenden Grafschaft sowie (ab 1471) mit den Reichslehen der von Hohenklingen durch das Reich

- 1) 1283 Jan. 18 (FUB 1, S. 281, Nr. 582)
- 2) 1415 Juni 10 (FUB 3, S. 88, Nr. 104)
- 3) 1435 Juli 19 (FUB 3, S. 175, Nr. 238)
- 4) 1442 Juli 20 (FUB 3, S. 250, Nr. 333)
- 5) 1456 Mai 24 (FUB 3, S. 328, Nr. 436)
- 6) 1471 Juli 23 (FUB 3, S. 418, Nr. 586); beiliegend folgende Urkunde:
1442 November 22 (Donnerstag vor Katharina), Konstanz: König Friedrich (folgt Titel) belehnt als Fürst von Österreich Ulrich von Hohenklingen mit nicht im Einzelnen beschriebenen, zur österreichischen Pfandschaft gehörenden Lehen. Er gestattet Ulrich von Hohenklingen außerdem, die ihm vom Reich und von Österreich verliehenen Lehen zu versetzen oder zu verkaufen, wobei die Lehenseigenschaft aber erhalten bleibt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, nur Bruchstück der rechten Hälfte erhalten, beidseitig gestempelt – Bemerkung: Nicht in den Regesta Friderici III., nicht im FUB.
- 7) 1495 Mai 19 (FUB 4, S. 167, Nr. 184)
- 8) 1500 August 20 (FUB 4, S. 290, Nr. 309)
- 9) 1510 Juni 1, Augsburg: Kaiser Maximilian belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg für ihn und als Lehensträger seines Bruders Friedrich (Mitteilungen Bd. 1, Nr. 5).
- 10) 1522 Mai 20, Brügge: Kaiser Karl V. belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 5).
- 11) 1550 Oktober 17, Augsburg: Kaiser Karl V. (folgt Titel) belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, mit der Landgrafschaft Fürstenberg, deren Bezirk wie in der Urkunde vom 20. Aug. 1500 beschrieben wird. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an schwarz-goldener Schnur abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Pergament durch die Holzkapsel des Siegels in alter Zeit beschädigt.
- 12) 1559 Mai 12, Augsburg: Kaiser Ferdinand (folgt Titel) belehnt Christoph Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Brüder Heinrich und Joachim Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 13) a) 1560 August 5, Augsburg: Kaiser Ferdinand (folgt Titel) belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
b) 1560 November 9, Weingarten: Gerwig, Abt der Klöster Weingarten und Ochsenhausen, empfängt im Auftrag des Kaisers den Lehenseid Fürstenbergs. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig

- 14) 1566 März 27, Augsburg: Kaiser Maximilian II. (folgt Titel) belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben.
Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 15) 1579 April 11, Prag: Kaiser Rudolf II. (folgt Titel) belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger von Joachim, kaiserlicher Rat, und Albrecht, kaiserlicher Kammerer, Grafen zu Fürstenberg, mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 16) 1597 September 18, Prag: Kaiser Rudolf II. (folgt Titel) belehnt Joachim Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger für Albrecht Graf zu Fürstenberg, Rat, Kammerer und Obriststallmeister des Ausstellers, mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 17) 1600 August 30, Prag: Kaiser Rudolf II. (folgt Titel) belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, Landvogt im Unteren Elsass, für ihn selbst und als Lehensträger der Söhne des verstorbenen Albrechts Graf zu Fürstenberg namens Christoph und Wratislaw Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 18) 1613 Oktober 21, Regensburg: Kaiser Matthias (folgt Titel) belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, Rat, Kammerer und Obristhofmeister des Ausstellers für ihn selbst und als Lehensträger der Söhne Albrechts Graf zu Fürstenberg namens Christoph und Wratislaw Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 19) 1618 Juli 20, Wien: Kaiser Matthias (folgt Titel) belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, kaiserlicher Kammerer und Ritter des Ordens des goldenen Vlieses, für ihn selbst, als Lehensträger seiner Vettern – Wilhelm, Reichshofrat, Egon und Jakob Ludwig, Landvogt im Unterelsass, Söhne des verstorbenen kaiserlichen Rats und Obristhofmeisters Friedrich Graf zu Fürstenberg – und als Lehensträger der Söhne seines verstorbenen Bruders Christoph Graf zu Fürstenberg – Wratislaw Ottokar und Friedrich Rudolph – mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben.
Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 20) 1620 Juni 12, Wien: Kaiser Ferdinand II. (folgt Titel) belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Rat, Kammerer, Ritter des Goldenen Vlieses und Obrist des Ausstellers, für ihn selbst und als Lehensträger seiner Vettern Egon und Jakob Ludwig, Landvogt im Vorderen Elsass [welcher?], Räte und Kammerer des Ausstellers, sowie der Söhne seines verstorbenen Bruders Christoph namens Wratislaw, Otto und Friedrich Rudolph mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 21) 1638 August 19, Prag: Kaiser Ferdinand III. (folgt Titel) belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Rat, Kammerer und Obrist des Ausstellers, für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Friedrich Rudolf, Generalwachtmeister des Ausstellers, der Söhne des verstorbenen Grafen Wratislaw namens Albrecht und Franz Wratislaw, des Sohns des verstorbenen Grafen Jakob Ludwig namens Franz Karl, sowie der Söhne des verstorbenen Grafen Egon namens Ferdinand Friedrich, Ludwig Egon, Franz Egon, Hermann Egon, Wilhelm Egon und Ernst Egon Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 22) 1660 Juni 21, Neustadt: Kaiser Leopold (folgt Titel) belehnt Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar, Rat, Kammerer, Trabantenhauptmann der Leibgarde, Obristfeldwachtmeister und bestellter Obrist des Ausstellers, für ihn selbst, als Lehensträger der Söhne seiner verstorbenen Brüder und Vettern Egon, Wratislaw, Jakob Ludwig und Friedrich Rudolf namens Franz Christoph, Franz Karl, Franz Egon, Froben Maria, Hermann Egon, Wilhelm Egon, Maximilian Franz Grafen zu Fürstenberg sowie als Lehensträger und Vormund des jüngsten Sohns des Grafen Wratislaw namens Hans Martin Ferdinand mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 23) 1665 Juli 1, Wien: Kaiser Leopold (folgt Titel) belehnt Franz Christoph Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar, für ihn selbst sowie als Lehensträger der Söhne und Enkel seiner verstorbenen Brüder und Vettern Egon Wratislaw, Jakob Ludwig, Friedrich Rudolph und Ferdinand Friedrich Grafen zu Fürstenberg namens Franz Karl, Franz Egon, Froben Maria, Hermann Egon, Wilhelm Egon, Maximilian Franz, Ferdinand Rudolph und Maximilian Joseph Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Ankündigung Siegel des Ausstellers. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 24) 1687 Oktober 13, Wien: Kaiser Leopold (folgt Titel) belehnt Franz Karl Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst, als Lehensträger seines Vettern Wilhelm Egon, Bischof in Straßburg, sowie der Erben der verstorbenen Franz Christoph, Hermann Egon und Maximilian Franz namens Anton Egon Fürst zu Fürstenberg, Anton Maria, Froben Prosper, Karl, Leopold und Ferdinand Philipp Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 25) 1700 Januar 19, Wien: Kaiser Leopold (folgt Titel) belehnt Anton Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, für ihn selbst und als Lehensträger für Anton Maria, Prosper Ferdinand, Froben Ferdinand, Karl Egon und Philipp Karl Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 26) 1712 August 5, Wien: Kaiser Karl VI. (folgt Titel) belehnt Anton Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, für ihn selbst, als Lehensträger der Söhne der verwitweten Anna Sophia Gräfin zu Fürstenberg namens Anton Maria und Froben Ferdinand, als Vormund und Lehensträger der beiden minderjährigen Söhne des verstorbenen Prosper Ferdinand namens Joseph

- Wilhelm und Ludwig Egon sowie als Lehensträger Philipp Karls Grafen zu Fürstenberg mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 27) 1718 September 16, Wien: Kaiser Karl VI. (folgt Titel) belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Kapitular der Domstifte Köln, Salzburg und Eichstätt, für ihn selbst, als Lehensträger für Froben Ferdinand, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, geheimer Rat und Kammerrichter, sowie für Anna Sophia verwitwete Gräfin zu Fürstenberg als gemeinsame Vormunde für die Söhne des verstorbenen Prosper Ferdinand namens Joseph Ernst Wilhelm und Ludwig Egon Fürsten und Grafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 28) 1728 Oktober 19, Wien: Kaiser Karl VI. (folgt Titel) belehnt Froben Ferdinand gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, geheimer Rat und Prinzipalkommissar des Ausstellers bei der Reichsversammlung in Regensburg, für ihn selbst sowie als Lehensträger für Joseph Wilhelm gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg und der Anna Sophia verwitwete Gräfin zu Fürstenberg, beide als Vormunde des Sohns von Prosper Ferdinand namens Ludwig Egon Graf zu Fürstenberg, mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 29) 1741 Dezember 18, Augsburg: Karl Albrecht Herzog in Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz sowie Karl Philipp Pfalzgraf bei Rhein belehnen als Inhaber des Reichsvikariatamts der Lande des Rheins, Schwabens und Frankens Joseph Wilhelm Ernst gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger für Karl Friedrich gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, seines Bruders Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg und seiner Söhne Joseph Wenzel und Karl Egon mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Reichsvikariatssiegel. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 30) 1748 September 10, Wien: Kaiser Franz (folgt Titel) belehnt Joseph Wilhelm Ernst gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Ludwig Egon Graf von Fürstenberg, seiner Söhne Joseph Wenzel und Karl Egon mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Beiliegend Abschrift Papier; beglaubigt 1753 von dem Notar Franz Joseph Franz in Donaueschingen.
- 31) 1763 September 6, Wien: Kaiser Franz (folgt Titel) belehnt Joseph Wenzel gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wartenberg, Landgraf zu Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Karl Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg sowie der Josepha verwitwete Landgräfin zu Fürstenberg, geborene Gräfin von Fugger, und Georg Brix Freiherrn von Hoheneck als Vormunden der Söhne von Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg namens Joachim und Friedrich mit der Grafschaft Fürstenberg wie

oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 32) 1766 November 14, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Wartenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Karl Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg sowie der Josepha verwittwete Landgräfin zu Fürstenberg, geborene Gräfin von Fugger, und Leopold Christoph Graf von Schallenberg als Vormunden der Söhne von Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg namens Joachim und Friedrich mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 33) 1784 Juli 9, Wien: Kaiser Joseph II. (folgt Titel) belehnt Joseph Maria Benedikt gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst sowie als Lehensträger seines minderjährigen Bruder Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg, seines Oheims Karl Egon Fürst zu Fürstenberg und seiner Vettern Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. Ankündigung Siegel des Ausstellers. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 34) 1791 Oktober 28, Wien: Kaiser Leopold II. (folgt Titel) belehnt Joseph Maria Benedikt gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst sowie als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg, seines minderjährigen Vetters Karl Gabriel Maria Fürst zu Fürstenberg und seiner Vettern Karl Joseph Aloysius, Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg mit der Grafschaft Fürstenberg wie oben. Ankündigung Siegel des Ausstellers. – Ausf. Perg., Libell, 13 Bl. mit Goldschnitt – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 35) 1793 September 3, Wien: Kaiser Franz II. (folgt Titel) belehnt dieselben wie oben. Ankündigung Siegel des Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 14 Bl. mit Goldschnitt – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 36) 1798 Juni 5, Wien: Kaiser Franz II. (folgt Titel) belehnt Karl Joachim gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, für ihn selbst sowie als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Gabriel Maria Fürst zu Fürstenberg und seiner Vettern Karl Joseph Aloysius, Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Ankündigung Siegel des Ausstellers. – Ausf. Perg., Libell, 11 Bl. mit Goldschnitt – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nach beiliegender zeitgenössischer Notiz wurde in dieser Urkunde auf Drängen Fürstenbergs anstelle von "Grafschaft" wieder "Landgrafschaft" Fürstenberg geschrieben.
- 37) 1805 April 8, Wien: Kaiser Franz II. (folgt Titel) belehnt Joachim Egon Graf von Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf in der Baar und Herr zu Hausach im Kinzigtal, Ritter des goldenen Vlieses, als Lehensträger und, zusammen mit Friedrich Joseph Landgraf zu Fürstenberg, als Vormund des minderjährigen Karl Egon Fürst zu Fürstenberg, für ihn selbst und als Lehensträger seiner Agnaten Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg wie oben. Ankündigung Siegel des Ausstellers. – Ausf.

Perg., Libell, 16 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift –
Kanzleivermerke

39 Urkunden, mit abhängenden Siegeln der Könige und Kaiser – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 3–4; Cist. A 58, Lat. 1–4 (?) – Lagerort: A XVIII, Lade 4 (Nrn. 1–15) und A XIX, Lade 1 (Nrn. 16–21), Lade 2 (Nrn. 22–28), Lade 3 (Nrn. 29–35) und Lade 4 (Nrn. 36–37)

2 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 16 1322 – o.J. [18. Jh.]

Beglaubigte und unbeglaubigte Abschriften der Lehensbriefe des Reichs über die Grafschaft Fürstenberg mit der Landgrafschaft Baar sowie mit den Reichslehen der von Hohenklingen

- 1) 1321 April 30, Freiburg im Breisgau: Abt Johannes des Zisterzienserklosters Tennenbach und Propst Konrad der Kirche Allerheiligen des Augustinerordens in Freiburg vidimieren die Urkunden von 1282, 1283 und 1297. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., 2 Siegel: an Schnüren abhängig, fehlen – Bemerkung: Offenbar die in FUB 1, Nr. 584, Anm. 1, als fehlend genannte Urkunde.
- 2) 1484 Juli 2, Wolfach: Pfaff Nikolaus Renner von Wolfach, Kirchherr in Haslach im Kinzigtal und Notar, vidimiert für den persönlich anwesenden Heinrich Graf zu Fürstenberg vor dem Niederen Tor in Wolfach auf dem Stadtgraben bei dem Schießhaus den Lehensbrief Kaiser Friedrichs III. von 1456 über die zu Fürstenberg gehörende Grafschaft. Zeugen waren Balthasar Scherer und Ludwig Lempp, beide Kapläne in Wolfach, sowie Hans Kugeller, Bürger in Wolfach. Ankündigung Unterschrift und Signet. – Ausf. Perg.; Unterschrift und Signet des Notars
- 3) 1491 Juni 30 (Donnerstag nach Johannes der Täufer), Rottweil: Graf Erhard von Nellenburg, Herr zu Tengen, vidimiert anstelle des Hofrichters Graf Allwig von Sulz, die Urkunde Kaiser Friedrichs III. von 1456 über die zu Fürstenberg gehörende Grafschaft. Siegelankündigung: Hofgericht in Rottweil. – Ausf. Perg.; 1 Siegel: abhängig, in Papier eingehüllt
- 4) 1503 November 24 (Abend von Katharina): Abt Gerhard des Benediktinerklosters Alpirsbach vidimiert den Lehensbrief Kaiser Maximilians über die Landgrafschaft Baar von 1500. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg.; 1 Siegel: abhängig, in Papier eingehüllt
- 5) Kopialbuch der Urkunden, ungebunden, o.J. [2. Hälfte 18. Jahrhundert], 341 S.
- 6) unbeglaubigte Abschriften, 15.–18. Jahrhundert; Faksimile der Urkunde von 1283 von Archivar Döpser; beglaubigte Abschriften, mit Signeten folgender Notare: Gervas Meisner, Heilbronn, o.J. [17. Jahrhundert], Johann Jakob Schmidt, Meßkirch, 1658, Johann Jakob Frey, Meßkirch, 1698 und 1701, Jakob Resch, Heiligenberg, 1702, Johann Christian Rudolph, Donaueschingen, 1717, Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, 1739, und Franziskus Joseph Franz, Donaueschingen, 1752–1753

3 Fasz. (4 Urkunden) – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 2 – Lagerort: A XVIII, Lade 3

Kopialbuch der kaiserlichen Lehensbriefe über die Landgrafschaft Baar

Enthält: a) Vorwort zur Anlage des Bandes: Bei der Teilung der Landgrafschaft Fürstenberg nach dem Tod von Christoph Graf zu Fürstenberg wurde in Artikel 18 des darüber am 27. Mai 1620 erstellten Vertrags durch die Kommissare – Froben Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen und Gomegnies, Herr zu Wildenstein und Meßkirch, kaiserlicher Rat, Obristhauptmann und Landvogt der vorderösterreichischen Lande, Maximilian Reichserbmarschall, Landgraf zu Stühlingen, Herr zu Pappenheim, Hewen, Gräfenenthal und Möttingen auf Rothenstein und Kalden, und Ferdinand von Muggenthal zu Hexenacker, Ritter des Johanniterordens, Komtur in Hemmendorf, Rexingen, Altmühlmünster und Regensburg – bestimmt, dass für die minderjährigen Söhne Christophs namens Wratislaw, Ottokar und Friedrich Rudolph sowie für die Vettern und Brüder Wratislaw, Egon und Jakob Ludwig Grafen zu Fürstenberg (folgen Titel) die sämtlichen Urkunden des Archivs der Landgrafschaft Fürstenberg abgeschrieben und die Abschriften den Erbparteien übergeben werden sollen. Die Originale sollen dagegen in einer mit vier Schlössern gesicherten Truhe in der Reichsstadt Rottweil hinterlegt werden. Die Linien Heiligenberg und Kinzigtal erhalten je zwei Schlüssel zu dieser Truhe.

b) Abschriften der Lehensbriefe über die Landgrafschaft Baar von 1415, 1435, 1442, 1456, 1495, 1500, 1510, 1522, 1550, 1559, 1560, 1566, 1579, 1597, 1600, 1613, 1618 und 1620; Abschriften der Privilegienbriefe von 1425, 1442, 1456, 1493, 1495 (2 Stück), 1500, 1510, 1522, 1550, 1613 und 1559

1 Bd., Pergament mit Index in Papier, in Pergament gebunden, ohne durchgehende Blattzählung – Lagerort: Gewölbe A, Regale, Lehenbücher – Bemerkung: Beiliegend zweite Ausfertigung des Bandes.

Abschriften der Lehensbriefe Kaiser Ferdinands II. vom 12. Juni 1620 und Kaiser Franz' vom 10. September 1748 über die Landgrafschaft Baar für Wratislaw Graf zu Fürstenberg und Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg

3 Schr., Abschrift der Urkunde von 1748 begl. vom Donaueschinger Notar Franz Joseph Franz (mit Notariatssignet und aufgedrücktem Lacksiegel) – Altsignaturen: Rentamt Löffingen, XXXIX. Lehen – Provenienz: Rentamt Löffingen – Lagerort: A XVIII, Lade 2

2) Lehen des Reichs über Villingen und Haslach

5 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 89 1282–1297

Urkunde über die Belehnung Graf Heinrichs zu Fürstenberg mit den Städten Villingen und Haslach durch König Rudolf sowie Genehmigung des Vorgangs durch die Reichsfürsten

Enthält: Urkunde 1283 Mai 24, Colmar (FUB 1, Nr. 584), mit den Beilagen A) 1282 September 19, Boppard (FUB 1, Nr. 573), B) – D) 1282 September 19, Boppard (FUB 1, Nr. 574–576); E) 1297 Juni 4, Prag (FUB 1, Nr. 647) und F) 1297 August 23 (FUB 1, Nr. 648)

2 Fasz. (7 Urkunden) – Altsignaturen: Cista 64, Lade 1 – Lagerort: A XXVI, Lade 2 – Bemerkung: Als „Nr. 1“ zu OA 14, Nr. 93, nummeriert.

6 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 25 1282–1321; 1518; 1626

Abschriften der Urkunden über die Belehnung mit den Städten Villingen und Haslach im Kinzigtal durch das Reich

- 1) Zwei textgleiche Kopialhefte, Pergament, mit unbeglaubigten Abschriften folgender Urkunden: a) 1282 September 19, Boppard (FUB 1, Nr. 573); b) 1282 September 19 (FUB 1, Nrn. 574–576), c) 1283 Mai 24, Colmar (FUB 1, Nr. 584); d) 1297 August 23 (FUB 1, Nr. 648); e) 1321 April 30: Vidimus von Abt Johannes des Klosters Tennenbach und Propst Konrad der Kirche Allerheiligen des Augustinerordens in Freiburg vidimieren die Urkunden a)–d) sowie: e1) Urkunden der Bischöfe Konrad von Straßburg und e2) Gottfried von Passau (FUB 1, Nr. 584, Anm. 1), e3) 1282 September 19 (FUB 1, Nrn. 574–576, Anm. 1); f) 1321 April 30 (nicht nochmals e), sondern die folgende Urkunde); g) deutsche Übersetzung der Urkunde 1283 Januar 18 (FUB 1, Nr. 582); h) 1418 August 16 (FUB 3, Nr. 128); i) 1324 Juni 27 (FUB 2, Nr. 126); m) 1518 September 1 (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 96, warum hier?)
- 2) 1321 April 30: Abt Johannes des Klosters Tennenbach und Propst Konrad der Kirche Allerheiligen des Augustinerordens in Freiburg vidimieren die Urkunde König Rudolfs vom 24. Mai 1283 (FUB 1, Nr. 584). Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., lateinisch – 2 Siegel: abhängend, in Papier eingewickelt – Bemerkung: Nicht das in FUB 1, Nr. 584, Anm. 1 genannte Vidimus, dieses offenbar oben Nr. 16/1.
- 3) Abschrift der Urkunden König Sigmunds vom 16. August 1418 (FUB 3, Nr. 128) sowie König Ludwigs vom 27. Juni 1324 (FUB 2, Nr. 126), beglaubigt in Hüfingen am 12. November 1626 durch Johann Melchior König als Bevollmächtigten des Grafen von Sulz sowie Johann Finckh, Assessor des Reichshofgerichts in Rottweil, weitere Beglaubigung am gleichen Tag durch den Reichshofrichter Karl Ludwig Ernst Graf zu Sulz und die Stadt Rottweil.

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cist. A 58, Lat. 2 – Lagerort: A XXI, Lade 1

Urkunde 1324 Juni 27, Frankfurt: König Ludwig belehnt Johannes und Gottfried Grafen zu Fürstenberg mit dem „Nutz“ der Juden in Villingen.

1 Urkunde – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 1 – Lagerort: A XXVI, Lade 2 – Regesten: FUB 2, Nr. 126; [RI VII] H. 2 n. 59, in: Regesta Imperii Online, URI: http://www.regesta-imperii.de/id/1324-06-27_1_0_7_2_0_59_59 .

3) Lehen des Reichs über die Grafschaft Heiligenberg

Urkunden über die Belehnung der Grafen zu Werdenberg sowie der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg durch das Reich mit der Grafschaft Heiligenberg, mit dem Burgstall in Salmendingen (ab 1439, Gde. Burladingen, BL), mit den Höfen in Ulzhausen (ab 1779, Gde. Ostrach, SIG), mit den Dörfern Deggenhausen und Obersiggingen (Gde. Deggenhausertal, FN) sowie Gütern und Wäldern in Autenweiler (Gde. Bermatingen, FN), Allerheiligen (Gde. Markdorf, FN), Immenstaad (FN), Birkhof und Ruschweiler (ab 1788, Gde. Illmensee, SIG)

- 1) 1382 November 19 (an Elisabeth), Bern: König Wenzel belehnt Graf Albrecht zu Werdenberg und zum Heiligenberg (FUB 6, Nr. 84).
- 2) 1394 Februar 14 (an Valentin), Prag: König Wenzel belehnt Graf Albrecht zu Werdenberg und dessen Erben Rudolf, Hug und Heinrich Grafen zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 84).
- 3) 1413 August 22 (Dienstag vor Bartholomäus), Chur (?): König Sigismund belehnt Graf Hug zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 145/4).
- 4) a) 1431 April 26 (Donnerstag nach Georg), Nürnberg: König Sigismund belehnt Graf Hans zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 195, S. 300, Nr. 7).
b) 1431 April 27 (Freitag nach Georg), Nürnberg: König Sigismund belehnt Graf Johannes zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 195, S. 300, Nr. 7 a).
- 5) 1434 September 26 (Sonntag vor Michael), Regensburg: König Sigismund belehnt Graf Hans zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 195, S. 301).
- 6) 1439 Juni 1 (Montag nach Hl. Dreifaltigkeit), Ofen: König Albrecht belehnt Graf Johann zu Werdenberg und seine Brüder Heinrich und Eberhard Grafen zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 195/10, S. 301).
- 7) 1442 Juli 17 (Dienstag nach St. Margaretha), Frankfurt: König Friedrich (folgt Titel) belehnt Graf Johans von Werdenberg, Herr zum Heiligenberg, mit der Grafschaft zum Heiligenberg, die der Empfänger von Graf Hug von Werdenberg geerbt hat. Zu der Grafschaft gehört der Blutbann, den Werdenberg an seine Amtleute weiterverleihen kann. Graf Johans hat den Lehenseid geleistet [Die Grenzbeschreibung der Grafschaft wird nicht aufgenommen, auch wird der Burgstall in Salmendingen nicht erwähnt]. – Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: an grün-lila geflochtener Schnur abhängend, zerbrochen – Kanzleivermerke – Bemerkung: FUB 6, Nr. 195, S. 302.
- 8) 1460 April 26 (Samstag nach Georg), Wien: Kaiser Friedrich (folgt Titel) belehnt auf Bitte von Johans Graf zu Werdenberg dessen Sohn Jörg Graf zu Werdenberg für diesen selbst und dessen Brüder Ulrich und Haug Grafen zu Werdenberg mit der Grafschaft und dem Schloss zum Heiligenberg, Mitverleihen wird der Blutbann, den der Empfänger an seine Amtleute weiterverleihen kann. Graf Jörg hat den Lehenseid geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: an roter Schnur abhängend – Kanzleivermerke – Bemerkung: FUB 6, Nr. 195, S. 302.

- 9) 1495 Mai 12, Worms: König Maximilian (folgt Titel) belehnt die Brüder Georg, Ulrich und Haug Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg wie oben. Die Grenzbeschreibung ist wieder wie in der Urkunde von 1434 (FUB 6, Nr. 195/10) enthalten (FUB 7, Nr. 174).
- 10) 1521 März 7, Worms: Kaiser Karl V. belehnt Johannes, Christoph und Felix Grafen zu Werdenberg wie in der Urkunde vom 12. Mai 1495 (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 131).
- 11) 1535 Dezember 15, Neapel: Kaiser Karl V. belehnt Graf Friedrich zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 338).
- 12) 1559 Mai 12, Augsburg: Kaiser Ferdinand belehnt Christoph Graf zu Fürstenberg für sich sowie als Lehensträger seiner Brüder Heinrich und Joachim (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 338).
- 13) 1560 August 5, Wien: Kaiser Ferdinand belehnt Joachim Graf zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 29); beiliegend Urkunde des Abts Gerwig des Klosters Weingarten über die Abnahme des Leheneids, Ausf. Perg.
- 14) 1566 März 27, Augsburg: Kaiser Maximilian II. belehnt Joachim Graf zu Fürstenberg wie oben (nicht in den Mitteilungen).
- 15) 1579 April 11, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger für die Grafen Joachim und Albrecht (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 27).
- 16) 1597 September 18, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Graf Joachim zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger Graf Albrechts zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 27).
- 17) 1600 August 30, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Graf Friedrich zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der Grafen Christoph und Wratislaw zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 27).
- 18) 1613 Oktober 21, Regensburg: Kaiser Matthias belehnt Graf Friedrich zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/18 genannten Personen (nicht in den Mitteilungen). Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 19) 1618 Juli 20, Wien: Kaiser Matthias belehnt Graf Wratislaw den Älteren zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/19 genannten Personen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 20) 1620 Juni 12, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt denselben für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/20 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 21) 1638 August 19, Prag: Kaiser Ferdinand III. belehnt Graf Wratislaw den Jüngeren zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/21 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 22) 1660 Juni 21, Neustadt: Kaiser Leopold belehnt Graf Ferdinand Friedrich zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/22 genannten

- Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 23) 1665 Juli 1, Wien: Kaiser Leopold belehnt Graf Christoph zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/23 genannten Personen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 24) 1687 Oktober 13, Wien: Kaiser Leopold belehnt Graf Franz Karl zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/24 genannten Personen.
 - 25) 1700 Januar 19, Wien: Kaiser Leopold belehnt Anton Egon, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/25 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 26) 1712 August 5, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Egon, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/26 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 27) 1718 September 16, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/27 genannten Personen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 28) 1728 Oktober 19, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Froben Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/28 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 29) 1741 Dezember 18, Augsburg: Das Reichsvikariat für das Land Schwaben (wie Nr. 17/29) belehnt Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/29 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 30) 1748 September 10, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/30 genannten Personen mit der Grafschaft und dem Schloss Heiligenberg. Die Grenzen der Grafschaft werden wie oben beschrieben. Ferner belehnt er ihm mit dem Burgstall, dem Zehnten, den Leuten und dem sonstigen Zubehör in Salmendingen sowie mit dem Recht, in Salmendingen eine Mühle mit einem überschlächtigen Rad zu bauen. Der Lehenseid wurde durch den Agenten Theodor de l'Eau abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 8 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel ohne Deckel abhängig; Unterschrift des Ausstellers – Kanzleivermerke
 - 31) 1763 September 6, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, Graf zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausen im Kinzigtal, für ihn selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/31 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 5 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 32) 1766 November 14, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt dieselben wie oben. Anstelle von Georg Brix von Hoheneck ist Leopold Christoph Graf von Schallenberg Vormund der Söhne Ludwig Egons. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 7 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 33) 1779 Mai 11, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar und Herrn zu Hausen im Kinzigtal, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Karl Egon, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, sowie seiner Vettern Joachim und Friedrich Landgrafen zu Fürstenberg wie oben. Zusätzlich belehnt er ihn mit den Höfen und der Niedergerichtsbarkeit in Ulzhausen, die mit Genehmigung des Ausstellers durch den Empfänger mit dem Kloster Petershausen gegen die dem Reich lehenbaren Rechte im Amt Herdwangen getauscht wurden. Sie wurden am 22. Dezember 1776 in einem Verzeichnis beschrieben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg, Libell, 8 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 34) 1788 Februar 18, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, Grafen zu Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen zu Baar und Herrn zu Hausen im Kinzigtal für ihn selbst sowie als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, seines Oheims Karl Egon Fürst zu Fürstenberg und seiner Vettern Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg wie in der Urkunde von 1779. Zusätzlich belehnt er ihn mit den – aufgrund eines im Jahr 1779 mit dem Hochstift Konstanz abgeschlossenen Vergleichs – an Fürstenberg gelangten beiden Dörfern Deggenhausen und Obersiggingen, den beiden Schupflehenhöfen in Autenweiler, zwei Höfen in Allerheiligen und 238 Jauchert Wald, die Hagnach, Stockholz, Schwendi und Spiegelreute genannt werden. Außerdem belehnt er ihn mit den aufgrund eines am 13. September 1783 mit dem Deutschen Orden abgeschlossenen Vergleichs an Fürstenberg gelangten dritten Teils des Fleckens Immenstaad und mit den drei Lehenshöfen in Birkhof und Ruschweiler. Die beiden genannten Vergleiche wurden mit Genehmigung des Ausstellers abgeschlossen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, 10 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 35) 1791 Oktober 28, Wien: Kaiser Leopold II. belehnt Joseph Maria Benedikt wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 36) 1793 September 3, Wien: Kaiser Franz II. belehnt denselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 37) 1798 Juni 5, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg für sich selbst sowie als Lehensträger der wie in Nr. 17/36 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 38) 1805 April 8, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Joachim Egon Landgraf zu Fürstenberg als Vormund von Karl Egon Fürst zu Fürstenberg mit den wie in Nr. 17/37 genannten

Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

39 Urkunden, Ausf. Perg. und (ab Nr. 30) Ausf. Perg. als Libelle – Altsignaturen: Cist. A 58, Lat. 3 – A 59, Lat. 1 – Lagerort: A XIX, Lade 4 (1–5); A XX, Lade 1 (6–17), Lade 2 (18–26), Lade 3 (27–34) und Lade 4 (35–38)

9

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 18

1440 – o.J. [18. Jh.]

Beglaubigte und unbeglaubigte Abschriften der Lehensbriefe des Reichs über die Grafschaft Heiligenberg

- 1) 1460 März 22 (Samstag vor Laetare): Der Propst Johannes des Klosters Beuron des regulierten Augustinerordens vidimiert für den persönlich anwesenden Jörg Graf zu Werdenberg und Herr zu Heiligenberg die Urkunde König Wenzels von 1382. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, spitzoval, berieben, Maria mit Kind, darunter Wappenschild mit senkrecht stehendem Spatenblatt
- 2) 1462 Juli 8 (Donnerstag nach Ulrich): Als Graf Johann von Sulz, kaiserlicher Hofrichter in Rottweil, Gericht hielt, bat Jörg Graf zu Werdenberg und zu dem Heiligenberg um ein Vidimus der Urkunde König Wenzels von 1382. Das Gericht stellt das Vidimus aus. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 3) 1440 November 8 (Zinstag vor Martin): Als Graf Johann von Sulz, kaiserlicher Hofrichter in Rottweil, Gericht hielt, baten die Grafen Johann und Eberhard zu Werdenberg, Herren zum Heiligenberg, um ein Vidimus der Urkunde Kaiser Sigmunds von 1434. Das Gericht stellt das Vidimus aus. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 4) 1460 März 22 (Samstag vor Laetare): Der Propst Johannes des Klosters Beuron des regulierten Augustinerordens vidimiert für den persönlich anwesenden Grafen Jörg zu Werdenberg und Herr zu Heiligenberg die Urkunde König Friedrichs von 1442. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 5) 1458 Juli 1 (Samstag vor Ulrich): Abt Johann des Benediktinerklosters Zwiefalten vidimiert für den persönlich anwesenden Grafen Johann von Werdenberg und Herr zu Heiligenberg die Urkunde König Friedrichs von 1442. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 6) 1534 Mai 20, Villingen: Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Villingen vidimieren für Graf Friedrich zu Fürstenberg und zum Heiligenberg die Urkunde Kaiser Karl V. von 1521. Siegelankündigung: Aussteller mit dem minderen Siegel der Stadt. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 7) 1534 Oktober 18 (Donnerstag nach Gallus), Ulm: Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm vidimieren für denselben die Urkunde Kaiser Karls V. von 1521. Siegelankündigung: Aussteller mit dem minderen Siegel der Stadt. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 8) Zusammenstellung von Urkundenausügen über den Anfall der Grafschaft Heiligenberg an die Grafen von Werdenberg, o.J. [17. Jahrhundert]; beglaubigte

Urkundenabschriften, mit Signeten folgender Notare: Johann Christoph Gumpert, Freiburg, 1661; Johann Christian Rudolph, Donaueschingen, 1717; Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, 1722–1724 und 1727; Franz Joseph Franz, Donaueschingen, 1767; Siegel des fürstenbergischen Archivars Johann Peregrin Merk, 1792

3 Fasz. (7 Urkunden) – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 2 – Lagerort: A XIX, Lade 4

10

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 21

1386–1534

Urkunden des Reichs über die Belehnungen mit dem Burgstall in Salmendingen (Gde. Burladingen, BL)

- 1) 1386 April 10, Brunn: König Wenzel belehnt auf Bitte von Burkhard Schilling Wilhelm Ungelter von Reutlingen mit dem Burgstall, den Zehnten, den Leuten und sämtlichem Zubehör in dem Dorf Salmendingen bei Reutlingen (*Salbedingen*), die Ungelter von Schilling kaufte und die Lehen des Reichs sind. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abgegangen, liegt zerbrochen bei – Kanzleivermerke – Bemerkung: FUB 6, Nr. 97.
- 2) 1386 April 10 (Dienstag nach dem Sonntag Judica), Brunn: König Wenzel erlaubt Wilhelm Ungelter von Reutlingen (*Rutlingen*), an dem Fluss und „Spring“ bei dem Burgstall und dem Dorf Salmendingen (*Salbedingen*) eine neue Mühle mit einem überschlächtigen Rad als Reichslehen zu bauen. Ungelter hat diese von Burkhard Schilling gekauft. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: FUB 6, Nr. 97.
- 3) 1401 August 6 (Samstag nach Petri Kettenfeier), Sinsheim: König Ruprecht belehnt Fritz Schenk von Andeck mit einem Viertel an dem Gericht, einem Viertel an Zwing und Bann des Dorfs Salmendingen (*Salbedingen*), zwei Höfen und zweieinhalb Lehen, etlichen Äckern und Egerden auf dem Hart in der Mark Salmendingen, einigen Eigenleuten und anderen Rechten, die ihm sein Vater vererbt hat. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., oben durch Mäusefraß ohne Textverlust beschädigt – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: ebd.
- 4) 1401 August 14 (Sonntag vor Maria Himmelfahrt), Augsburg: König Ruprecht belehnt Graf Eberhard von Werdenberg mit dem Burgstall, dem Zehnten und den Leuten in dem Dorf Salmendingen sowie mit dem Recht, eine neue, überschlächtige Mühle an dem Fluss bei dem Burgstall zu bauen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: ebd.
- 5) 1442 November 28 (Mittwoch nach Katharina), Basel: König Friedrich belehnt Graf Eberhard von Werdenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: ebd.
- 6) 1495 Mai 12, Worms: König Maximilian (folgt Titel) belehnt die Brüder Georg Ulrich und Haug Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, zerbrochen, zwei Bruchstücke fehlen, Reste in Papier eingewickelt – Kanzleivermerke – Bemerkung: FUB 7, Nr. 174.
- 7) 1534 Oktober 18 (Donnerstag nach Gallus), Ulm: Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm vidimieren die folgende Urkunde: 1521 Mai 4, Worms: Kaiser Karl V. (folgt Titel)

belehnt die Brüder Johann, Christoph und Felix Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg wie oben. Christoph und Felix Grafen zu Werdenberg haben den Lehenseid geleistet, Johann Graf zu Werdenberg soll ihn gegenüber Schweighart Freiherr von Gundelfingen ablegen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, gut erhaltener Abdruck – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.

- 8) Beiliegend unbeglaubigte Abschriften der Urkunden Nrn. 1–5.

1 Fasz. (7 Urkunden) – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 2 – Lagerort: A XX, Lade 4 – Bemerkung: FUB 6, Nr. 97. Vgl. oben Nr. 19.

11 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 23 1405–1418

Einsetzung der Grafen von Werdenberg in die Grafschaft Heiligenberg durch das Reich

- 1) 1405 Februar 12, Heidelberg: König Ruprecht belehnt Graf Hugo zu Werdenberg (FUB 6, Nr. 145).
- 2) 1405 März 4, Heidelberg: König Ruprecht bestätigt auf Bitte Graf Hugos von Werdenberg das Vermächtnis von dessen Vetter, Graf Albrecht von Werdenberg (FUB 6, Nr. 145).
- 3) 1409 November 12, Heidelberg: Pfalzgraf Otto bei Rhein, Hofrichter König Ruprechts, setzt Graf Hug von Werdenberg in den Besitz Graf Albrechts von Werdenberg ein (FUB 6, Nr. 145).
- 4) 1418 Mai 4, Konstanz: König Sigismund bestätigt Graf Hug von Werdenberg im Besitz der Grafschaft Heiligenberg, obwohl Graf Albrecht diese Herzog Friedrich zu Österreich übergeben hatte (FUB 6, Nr. 145, Nr. 6; entgegen FUB liegt jedoch die Ausf. Perg. mit dem abhängenden Siegel des Königs vor).

4 Urkunden – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 2 – Lagerort: A XXI, Lade 1

12 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 24 1428–1434

Prozess zwischen dem Reich und Graf Hans von Werdenberg um die Belehnung mit der Grafschaft Heiligenberg als Erbe des verstorbenen Grafen Hug von Werdenberg

- 1) 1428 Dezember 27, Esztergom (Etzilburg): König Sigismund verfügt an den Burggrafen in Heiligenberg die Übergabe der Grafschaft Heiligenberg an Brunorius von der Layter (FUB 6, Nr. 195, a).
- 2) 1429 Februar 12, Bardejov (Bartfa): König Sigismund teilt dies Graf Heinrich von Werdenberg mit, der um die Belehnung gebeten hatte (FUB 6, Nr. 195, a).
- 3) 1430 November 16 (Donnerstag nach Martin): Markgraf Friedrich zu Brandenburg verschiebt mit anderen in dem Prozess zwischen dem König und Graf Hans von Werdenberg ein Urteil über die Belehnung mit der Grafschaft Heiligenberg, um zunächst den Rat anderer Fürsten und Grafen einzuholen (FUB 6, Nr. 195/4).

- 4) 1431 April 24 (Dienstag nach Georg): Derselbe urteilt zusammen mit anderen, dass in dem Prozess nach schwäbischem Recht geurteilt werden solle (FUB 6, Nr. 195/6).
- 5) 1434 Juli 9 (Freitag nach Ulrich): Derselbe verschiebt zusammen mit anderen die Urteilsfindung nochmals (FUB 6, Nr. 195/9).
- 6) 1478 Mai 25 (Urban): Schadlosbrief der Brüder Jörg, Ulrich und Hug Grafen zu Werdenberg und Heiligenberg um die Schuld von 3000 Gulden (FUB 7, Nr. 64, 1).
- 7) 1483 Februar 22 (Samstag vor Matthias), Neuenburg (Nuwenburg): Die Brüder Heinrich und Peter von Hewen quittieren über den Empfang der 3000 Gulden (FUB 7, Nr. 64/2).

2 Briefe, 5 Urkunden – Altsignaturen: Cist. A 39, Lat. 1 – Lagerort: A XXI, Lade 1

13 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 20 (1468); 1722

Beglaubigte Abschrift der folgenden Urkunde: 1468 September 27 (Freitag vor Michael), Graz: Kaiser Friedrich III. (folgt Titel) verspricht, Haug Graf zu Werdenberg mit sämtlichen Reichslehen zu belehnen, die bislang Philipp von Katzenelnbogen besitzt und die nach dessen Tod an das Reich heimfallen. Siegelankündigung: Aussteller.

1 Schr., beglaubigt 1722 durch den Notar Johann Baptist Heizelmann in Meßkirch – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 2 – Lagerort: A XX, Lade 4 – Bemerkung: Nicht im FUB, nicht in den Regesta Imperii. Original der Urkunde in OA 22 (Grafen von Werdenberg), Vol. VIII/9.

14 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 22 1478

Urkunde: 1478 Mai 18 (Montag vor Corporis Christi): Abt Ulrich des Klosters St. Gallen, Rudolf Graf zu Sulz, Landgraf im Klettgau, Josniclaus Graf zu Zollern, Werner Freiherr von Zimmern, Ritter Jörg von Habsberg und Hans Lanz von Liebenfels schlichten den Streit zwischen Jörg Graf zu Werdenberg und zu dem Heiligenberg, seinen Brüdern und Schwestern einerseits sowie Peter Freiherr von Hewen, seinen Brüdern und Schwestern andererseits um die Erbschaft Graf Hugs vom Heiligenberg. Peter von Hewen meinte, der nächste Verwandte zu sein und das Recht auf den Heiligenberg beanspruchen zu können, das Jörg Graf zu Werdenberg von dem verstorbenen Haug Graf zu Werdenberg erhielt, was dieser bestreitet. Die Schiedsleute bestimmen:

- 1) Graf Jörg und seine Geschwister bleiben im Besitz des Heiligenbergs mit sämtlichen Lehen, Eigengütern und Pfandschaften sowie sämtlichen Urkunden, Rodeln und Registern in der Art, wie es die verstorbenen Johannes Graf von Werdenberg und dessen Brüder von Graf Haug und dessen Ehefrau Agnes Gräfin zu Werdenberg und zu dem Heiligenberg, einer geborenen von Abensberg, geerbt hatten und von Johannes Graf von Werdenberg an dessen Söhne, Graf Jörg und dessen Brüder, gekommen ist. Peter von Hewen verzichtet mit der vorliegenden Urkunde für sich und seine Geschwister auf diese Güter. Sollten Graf Jörg, seine Geschwister oder ihre Erben durch von Hewens Verwandtschaft oder Erben wegen dieses Besitzes

belangt werden, verspricht Hewen, sie davon zu befreien und alle Schäden zu vertreten. Er stellt dafür seinen gesamten Besitz als Pfand.

- 2) Graf Jörg und seine Brüder zahlen Peter von Hewen dafür 3000 rheinische Gulden, die jährlich mit einem Gulden auf 20 Gulden zu verzinsen sind. Nach der von den Ausstellern darüber gesondert ausgestellten Urkunde können Graf Jörg und seine Brüder die Gesamtsumme oder Teilsummen von je 1000 Gulden jederzeit ablösen, wie die Aussteller in einer gesonderten Urkunde festgehalten haben. Graf Jörg und seine Brüder sollen innerhalb von zwei Monaten Peter von Hewen alle Urkunden, Rödel, Register und Urbare ausfolgen, die die Besitzungen betreffen, die die von Hewen aus dem Erbe von Graf Hug von Werdenberg erhalten haben, oder die die Besitzungen der Hewen betreffen. Außerdem ist den von Hewen die Verschreibung über die 3000 Gulden zu übergeben. Die Übergabe der Unterlagen soll in bestem Treu und Glauben geschehen, weshalb die von Hewen keine weiteren Wünsche nach Unterlagen vorbringen sollen. Die in dem Prozess zwischen dem verstorbenen Graf Johannes von Werdenberg und den Herren von Hewen erlangten Urteile werden für ungültig erklärt. Graf Jörg und Peter von Hewen versprechen für sich, ihre Geschwister und Erben an Eides statt die Einhaltung des Vergleichs.

Siegelankündigung: 1)–6) Aussteller, 7) Graf Jörg, 8) Peter von Hewen.

Ausf. Perg. – 8 Siegel: abhängig, 1) in Papier eingehüllt, 2) Sulz, 3) Zollern, linker Teil abgebrochen, 4) Zimmern, 5) Habsberg, 6) Lanz von Liebenfels, rechter Rand abgebrochen, 7) Werdenberg, 8) Hewen, links oben beschädigt – Literatur: FUB 7, Nr. 64 – Altsignaturen: Cist. A 39, Lat. 1 – Lagerort: A XXI, Lade 1 – Bemerkung: Auf der Urkunde Verweise auf Abdrucke der Siegel Zimmerns und Werdenbergs in FUB 6, Nr. 52, und FUB 6, Nr. 65.

4) Lehen des Reichs über den Blutbann in der Herrschaft Gundelfingen (Lkr. Reutlingen)

15

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 26

1479–1805

Urkunden über die Belehnung mit dem Recht zur Errichtung von Stock und Galgen sowie mit dem Blutbann in der Herrschaft Gundelfingen (Lkr. Reutlingen) durch das Reich

- 1) a) 1479 Mai 22, Graz (Grätz): Kaiser Friedrich III. belehnt Georg und Erhard Freiherren von Gundelfingen (FUB 7, Nr. 73). b) 1479 Juni 25, Urach: Die genannten Freiherren von Gundelfingen legen vor Graf Eberhard von Württemberg den Lehenseid ab (FUB 7, Nr. 73/1).
- 2) 1495 August 13: König Maximilian belehnt Erhard und Schweikhart Freiherren von Gundelfingen (FUB 7, Nr. 73, 3).
- 3) 1521 Februar 21, Worms: Kaiser Karl V. belehnt Erhard und Schweikhart Freiherren von Gundelfingen (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 129).
- 4) 1547 Oktober 15, Augsburg: Kaiser Karl V. belehnt Georg Graf zu Helfenstein (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 129).
- 5) 1559 August 10, Augsburg: Kaiser Ferdinand (folgt Titel) belehnt Georg Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, Rat und Statthalter der oberösterreichischen Lande des Ausstellers mit dem Blutbann in der Herrschaft Gundelfingen. Die von ihm beauftragten Amtleute hat er zu vereidigen. Der Empfänger hat den Lehenseid abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 6) 1565 Juli 11, Wien: Kaiser Maximilian II. belehnt Georg Graf zu Helfenstein wie oben. Er hat den Lehenseid vor Karl Graf zu Zollern abzulegen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 7) 1575 Oktober 31, Regensburg: Kaiser Maximilian II. belehnt Schweikhart Graf zu Helfenstein für ihn selbst und als Lehensträger seiner Brüder Georg und Froben wie oben. Der Empfänger hat den Lehenseid abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 8) 1578 Mai 2, Wien: Kaiser Rudolf II. belehnt dieselben wie oben. Der Empfänger hat den Lehenseid abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 9) 1600 November 23, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt die Brüder Georg und Froben Grafen zu Helfenstein, Präsidenten [beide?] am Reichskammergericht, wie oben. Die Empfänger haben den Lehenseid geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 10) 1613 Oktober 21, Regensburg: Kaiser Matthias belehnt Froben Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, wie oben. Neben den alten Lehenbriefen war dafür auch die Verordnung Kaiser Rudolfs II. vom 3. November 1609 maßgeblich, nach der das Blutbannlehen vererbt werden kann. Den Lehenseid hat für den Empfänger Wilhelm Ebinger von und zu der Burg geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 11) 1621 März 2, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt denselben wie oben. Der Lehenseid wurde durch Peter von Egen geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, Urkunde fehlt
- 12) 1624 Februar 9, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt Rudolf Graf zu Helfenstein wie oben. Der Lehenseid wurde durch Dr. Christoph Chemnitium (?) von Stronberg geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Abschrift Papier aus der Registratur der Reichshofkanzlei (Urkunde fehlt), begl. von Registrator Dieterle, o.J. [17. Jahrhundert]
- 13) 1634 September 25, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg, Rat, Kammerer und Obrister des Ausstellers, für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Söhne aus der Ehe mit Anna Eleonora geb. Gräfin von Helfenstein namens Hans Christoph und Froben Maria mit dem Blutbann in der Art, wie ihn sein Schwiegervater Froben Graf zu Helfenstein empfangen hatte. Der Lehenseid wurde durch Dr. Adolph Hammar geleistet, Oberamtmann des Empfängers. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 14) 1638 August 19, Prag: Kaiser Ferdinand III. belehnt dieselben wie oben. Der Lehenseid wurde durch Dr. Matthias Franz geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 15) 1660 Juni 21, Neustadt: Kaiser Leopold belehnt Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg, Rat, Kammerer, Hauptmann der Trabantenleibgarde, Oberfeldwachtmeister und Obrister des Ausstellers, für ihn selbst sowie als Lehensträger der Söhne seiner verstorbenen Brüder und Vettern – Egon, Wratislaw, Jakob Ludwig und Friedrich Rudolph Grafen zu Fürstenberg – namens Franz Christoph, Franz Karl, Franz Egon, Froben Maria, Hermann Egon, Wilhelm Egon, Maximilian Franz und des noch unter Vormundschaft stehenden jüngsten Sohns von Wratislaw, Hans Martin Ferdinand, wie oben. Der Lehenseid wurde durch Dr. Martin Hegelin abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 16) 1665 Juli 1, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Christoph Graf zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger der oben genannten [Hans Martin Ferdinand wird hier als Ferdinand Rudolph bezeichnet] und als Lehensträger von Maximilian Joseph Grafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Karl Rudolf von Aach geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 17) 1687 Oktober 13, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Karl Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Vettern Wilhelm Egon, Bischof in Straßburg, und der Söhne der verstorbenen Franz Christoph, Hermann Egon und Maximilian Franz namens Anton Egon Fürst zu Fürstenberg, Anton Maria, Froben Prosper, Karl Leopold und Ferdinand Philipp Grafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Johann Anton Lessenich abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 18) 1700 Januar 19, Wien: Kaiser Leopold belehnt Anton Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Vettern Anton Maria, Prosper Ferdinand, Froben Ferdinand, Karl Egon und Philipp Karl Grafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Adam Ignaz Edler von Heunisch abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 19) 1712 August 5, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt denselben für ihn selbst sowie als Lehensträger der Vormunde – Anna Sophia verwitwete Gräfin zu Fürstenberg, Anton Maria und Froben Ferdinand, die beiden letzteren auch für sie selbst, der beiden Söhne des verstorbenen Prosper Ferdinands namens Joseph Wilhelm und Ludwig Egon sowie Philipp Karl Grafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Georg Ferdinand Maul geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 20) 1718 September 16, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg, Dom- und Kapitelherr der Stifte Köln, Salzburg und Eichstätt, für ihn selbst sowie als Lehensträger Froben Ferdinands gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, geheimer Rat und Kammerrichter des Ausstellers, dieser für sich selbst und zusammen mit Anna Sophia verwitwete Gräfin zu Fürstenberg als Vormunde der Söhne des verstorbenen Prosper Ferdinand namens Joseph Ernst Wilhelm und Ludwig Egon, wie oben. Der Lehenseid wurde durch Philipp Jakob Khistler geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 21) 1728 Oktober 19, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Froben Ferdinand gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, kaiserlicher geheimer Rat und Prinzipalkommissar bei der Reichsversammlung in Regensburg, für ihn selbst und als Lehensträger von Joseph Wilhelm gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, der seinerseits für sich selbst sowie als Vormund des unmündigen Sohns Prosper Ferdinands namens Ludwig Egon, wie oben. Den Lehenseid hat Christoph Edler von Kleiberth geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 22) 1741 Dezember 18, Augsburg; Das Reichsvikariat in den Landen des Rheins, Schwabens und Frankens – Karl Albrecht Herzog in Ober- und Niederbayern sowie Karl Philipp Pfalzgraf bei Rhein – belehnt Joseph Wilhelm Ernst gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines Vettern Karl Friedrich und seines Bruders Ludwig Egon, General, sowie seiner beiden Söhne Joseph Wenzel und Karl Egon wie oben. Der Lehenseid wurde durch Maximilian Precht geleistet. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Siegel des Reichsvikariats. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke
- 23) 1748 September 10, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wilhelm Ernst gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, geheimer Rat des Ausstellers, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Ludwig Egon Graf von Fürstenberg sowie seiner Neffen Joseph Wenzel und Karl Egon wie oben. Den Lehenseid hat Theodor de l'Eau geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 24) 1763 September 6, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wenzel gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg sowie als Lehensträger für Josepha, verwitwete Landgräfin zu Fürstenberg, geborene Gräfin von Fugger, und Georg Prix Freiherr von Hohenneck als Vormunden der Söhne des verstorbenen Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg namens Joachim und Friedrich wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 25) 1766 November 14, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Egon gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg sowie als Lehensträger für Josepha,

verwittwete Landgräfin zu Fürstenberg, geborene Gräfin von Fugger, und Leopold Christoph Graf von Schallenberg als Vormunden der Söhne des verstorbenen Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg namens Joachim und Friedrich wie oben. Der Lehenseid wurde durch Gottfried von Wallau geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 26) 1784 Juli 9, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg sowie seiner Vettern Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Johann Michael Stubenrauch geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 27) 1791 Oktober 28, Wien: Kaiser Leopold II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg, für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg, seines minderjährigen Veters Karl Gabriel Maria sowie von Karl Joseph Alois Fürsten zu Fürstenberg sowie von Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Johann Michael von Stubenrauch geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 28) 1793 September 3, Wien: Kaiser Franz II. belehnt dieselben wie oben. Der Lehenseid wurde durch Johann Michael von Stubenrauch geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 29) 1798 Juni 5, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Karl Joachim gefürsteter Landgraf zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Veters Karl Gabriel Maria Fürst zu Fürstenberg sowie von Karl Joseph Aloys Fürst zu Fürstenberg, sowie als Lehensträger von Joachim Egon und Friedrich Joseph Landgrafen zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Johann Michael von Stubenrauch geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 30) 1805 April 4, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Joachim Egon Graf von Fürstenberg als Vormund des minderjährigen Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg sowie ihn selbst und als Lehensträger für Friedrich Joseph Landgraf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch Peter Alcantara Mayer geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

31 Urkunden – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 3 – Lagerort: A XXI, Lade 1 (Nrn. 1–9), Lade 2 (Nrn. 10–23) und Lade 3 (Nr. 24–30)

- 1) 1482 (Zinstag vor Laurentius): Graf Johannes von Sulz, Hofrichter des kaiserlichen Hofgerichts in Rottweil, vidimiert für die Brüder Jörg und Erhart Freiherren von Gundelfingen die Urkunde vom 22. Mai 1479. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Siegel des Hofgerichts. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt
- 2) 1482 (Zinstag vor Laurentius): Derselbe vidimiert die Urkunde Graf Eberhards von Württemberg vom 25. Juni 1479. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Siegel des Hofgerichts. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, unten und links Teil der Umschrift abgebrochen – Bemerkung: mit Vermerk von 1742 über den Erhaltungszustand des Siegels.
- 3) 1482 (Zinstag, Abend vor den Aposteln Philipp und Jakob): Bürgermeister und Räte der Stadt Reutlingen vidimieren die Urkunde Graf Eberhards vom 25. Juni 1479. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Sekretsiegel der Stadt. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, Teil des Siegeltellers und der Umschrift abgebrochen
- 4) Beglaubigte Abschriften, mit Signeten folgender Notare: Johann Jakob Schmidt, Meßkirch, 1658; Johann Christian Rudolph, Donaueschingen, 1717; Franziskus Joseph Franz, Donaueschingen, 1752 und 1768

Darin: als Umschlag für die Urkunde 1): Begnadigung des wegen eines Getreidediebstahls verurteilten Michel Braunwarth, Bürger in Meßkirch, durch Froben Ferdinand Graf zu Fürstenberg, 1704

1 Fasz. (mit 3 Urkunden) – Altsignaturen: Cist. A 59, Lat. 3 – Lagerort: A XXI, Lade 3

5) Lehen des Reichs über den Blutbann im Kinzigtal

17

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 28

1507–1805

Urkunden über die Belehnung mit dem Blutbann im Kinzigtal durch das Reich

- 1) 1507 Oktober 3, Innsbruck: König Maximilian belehnt Georg von Regkenpach als Lehensträger von Elisabeth Gräfin zu Fürstenberg, geborene von Solms (FUB IV, Nr. 448).
- 2) 1521 April 23, Worms: Kaiser Karl V. belehnt denselben (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 139).
- 3) 1541 Juli 27, Regensburg: Kaiser Karl V. belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Friedrich Graf zu Fürstenberg mit dem Blutbann in den Gerichten im Kinzigtal. Die von ihm beauftragten Amtleute hat er zu vereidigen. Der Empfänger hat den Lehenseid Ludwig Pfalzgraf bei Rhein zu leisten. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Literatur: Erwähnt in Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 139.
- 4) 1550 Oktober 17, Augsburg: Kaiser Karl V. belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke – Literatur: Erwähnt in Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 139.
- 5) 1559 Mai 12, Augsburg: Kaiser Ferdinand belehnt Christoph Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/12 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: Diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 6) a) 1560 August 5, Augsburg: Kaiser Ferdinand belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke. b) 1560 November 9, Weingarten: Gerwig, Abt des Klosters Weingarten, hat zusammen mit Sigmund von Hornstein, Landkomtur der Balleien Elsaß und Burgund des Deutschen Ordens, auf Bitte Kaiser Ferdinands von den Genannten den Lehenseid abgenommen. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Klostersekretsiegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 7) 1566 Mai 10, Augsburg: Kaiser Maximilian II. belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 8) 1579 April 11, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/15 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke
- 9) 1597 September 18, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Joachim Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/16 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 10) 1600 August 30, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/17 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke
- 11) 1613 Oktober 21, Regensburg: Kaiser Matthias belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/18 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke

- 12) 1618 Juli 20, Wien: Kaiser Matthias belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/19 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke
- 13) 1620 Juni 12, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/20 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke
- 14) 1638 August 19, Prag: Kaiser Ferdinand II. belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/21 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke
- 15) 1660 Juni 21, Neustadt: Kaiser Leopold belehnt Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/22 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke
- 16) 1665 Juli 1, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Christoph Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/23 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat Karl Rudolph von Aachen geschworen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 17) 1687 Oktober 13, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Karl Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/24 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat der Agent Johann Anton Leßenich geschworen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 18) 1700 Januar 19, Wien: Kaiser Leopold belehnt Anton Egon, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/25 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat der Agent Adam Ignaz Edler von Heunisch abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 19) 1712 August 5, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Egon, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/26 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 20) 1718 September 16, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/27 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 21) 1728 Oktober 19, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Froben Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/28 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 22) 1741 Dezember 18, Augsburg: Karl Albrecht Herzog in Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz sowie Karl Philipp Pfalzgraf bei Rhein belehnen als Inhaber des Reichsvikariatamts der Lande des Rheins, Schwabens und Frankens Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/29 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 23) 1748 September 10, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/30 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 24) 1763 September 6, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/31 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 25) 1766 November 14, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/32 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 26) 1784 Juli 9, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/33 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 27) 1791 Oktober 28, Wien: Kaiser Leopold II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/34 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 28) 1793 September 6, Wien: Kaiser Franz II. belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 29) 1798 Juni 5, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Karl Joachim, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/36 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 30) 1805 April 8, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Joachim Egon Landgraf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 17/37 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

31 Urkunden – Altsignaturen: OA 14 – Lagerort: A XXI, Lade 4 (Nrn. 1–14); A XXII, Lade 1 (Nrn. 15–27) und Lade 2 (Nrn. 28–30)

18	Feudalia passiva (OA 14), Nr. 29	1521–1768
-----------	----------------------------------	-----------

Beglaubigte und unbeglaubigte Abschriften der Lehensbriefe des Reichs über den Blutbann im Kinzigtal

- 1) 1521 März 7 (Donnerstag nach dem Sonntag Oculi in den Fasten): Alexius, Abt des Klosters Alpirsbach, vidimiert für den Schreiber Ludwig Katz als Bevollmächtigten von Elisabeth Gräfin zu Fürstenberg, geborene von Solms, die Urkunde König Maximilians vom 3. Oktober 1507. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, in Papier eingewickelt
- 2) Beglaubigte Abschriften, mit Signeten folgender Notare: Johann Christoph Rudolph, Donaueschingen, 1717, Franziskus Joseph Franz, 1752 und 1768.

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 60, Lat. 2–3 – Lagerort: A XXII, Lade 2

6) Lehen des Reichs über den Blutbann in Ennabeuren (Gde. Heroldstatt, Alb-Donau-Kreis)

19

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 30

1562–1805

Urkunden über die Belehnung mit dem Blutbann in Ennabeuren (Gde. Heroldstatt, Alb-Donau-Kreis) durch das Reich

- 1) 1562 August 22, Prag: Kaiser Ferdinand belehnt Georg Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, kaiserlicher Rat und Statthalter der oberösterreichischen Lande, mit der Hälfte, Klaus von Grafeneck mit zwei Dritteln und Rudolf von Baldeck zu Gutenberg mit einem Drittel der anderen Hälfte des Blutbanns in Ennabeuren auf der Alb unfern von Schloss und Herrschaft Justingen. Die Empfänger besitzen dort im gleichen Verhältnis bereits die Nieder- und Hochgerichtsbarkeit. Der Ort ist stark bevölkert und erleidet viele Truppendurchzüge, weswegen dort häufig Leib und Leben betreffende Strafsachen vorkommen. Weil ein Halsgericht fehlte, musste man sich an fremde Gerichte wenden, die eine Verhandlung häufig ablehnten, weshalb die Täter straffrei ausgingen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkungen: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 86.
- 2) 1569 Januar 13, Wien: Kaiser Maximilian II. belehnt Georg Graf zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen und kaiserlichen Rat, Klaus von Grafeneck sowie ferner Dr. Wilhelm von Neuhausen, Reichserbmarschall Veit von Pappenheim zu Werdingen, Hans von Westerstetten zu Drackenstein und Georg von Neuhausen als Vormunde der Witwe und der Tochter Rudolfs von Baldeck zu Gutenberg mit dem Blutbann in Dorf und Gemarkung Ennabeuren. Der Lehenseid ist gegenüber Abt Georg des Stifts Kempten abzulegen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 3) 1575 Oktober 31, Regensburg: Kaiser Maximilian II. belehnt Schweikhard Graf zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen, sowie Hans Wolf von Züllnhard zu Dürnau und Hans Schletz zu Gutenberg als Lehensträger für ihre Ehefrauen, die Töchter der verstorbenen Klaus von Grafeneck und Rudolf von Baldeck, wie oben. Der Lehenseid ist vor dem Reichserbkammerer Friedrich Graf zu Hohenzollern abzulegen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 4) 1578 Mai 2, Wien: Kaiser Rudolf II. belehnt Schweikhard Graf zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen, als Lehensträger seiner Brüder Georg und Froben Grafen zu Helfenstein sowie die beiden oben Genannten wie oben. Den Lehenseid hat Helfenstein persönlich abgelegt; die beiden anderen sollen ihn vor dem Reichserbkammerer Eitel Friedrich Graf zu Hohenzollern leisten. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 5) 1600 November 23, Prag: Kaiser Rudolf II. belehnt Georg und Froben Grafen zu Helfenstein, Freiherren zu Gundelfingen und Präsidenten [offenbar beide!] am Reichskammergericht, mit dem halben Teil des Blutbanns in Dorf und Gemarkung Ennabeuren. Den Lehenseid hat Eberhard Rahm geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 6) 1613 Oktober 21, Regensburg: Kaiser Matthias belehnt Froben Graf zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen und Rat des Ausstellers, mit dem halben Blutbann in Ennabeuren wie oben. Der Lehenseid wurde durch Wilhelm Ebinger von und zu der Burg geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 7) 1621 März 2, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt denselben, Rat und Kammerer des Ausstellers, wie oben. Der Lehenseid wurde durch Peter von Egen geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 8) 1634 September 25, Wien: Kaiser Ferdinand II. belehnt Wratislaw Graf zu Fürstenberg, Rat, Kammerer und Obrister des Ausstellers, für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Söhne aus der Ehe mit Johanna Eleonora, geb. Gräfin von Helfenstein, namens Franz Christoph und Froben Maria mit dem halben Blutbann in Ennabeuren in der Art, wie ihn sein Schwiegervater Froben Graf zu Helfenstein 1621 und Rudolf Graf zu Helfenstein als Lehensträger von Frobens Sohn Georg Wilhelm Graf zu Helfenstein 1624 empfangen hatte. Der Lehenseid wurde durch Dr. Adolph Hammar geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Die im Text genannte Urkunde von 1624 liegt nicht mehr vor. Beiliegend Abschrift Papier, beglaubigt 1637 von Johann Georg Molitor, Notar und Stadtschreiber in Meßkirch, mit Signet und Siegel.
- 9) 1638 August 19, Prag: Kaiser Ferdinand III. belehnt dieselben wie oben. Der Lehenseid wurde durch Dr. Matthias Franz geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 10) 1660 Juni 21, Neustadt: Kaiser Leopold belehnt Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/22 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde durch Dr. Martin Hegelin abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 11) 1665 Juli 1, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Christoph Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/23 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat Karl Rudolph von Aachen geschworen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 12) 1687 Oktober 13, Wien: Kaiser Leopold belehnt Franz Karl Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/24 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat der Agent Johann Anton Leßenich geschworen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 13) 1700 Januar 19, Wien: Kaiser Leopold belehnt Anton Egon gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/25 genannten Personen wie oben. Den Lehenseid hat der Agent Adam Ignaz Edler von Heunisch abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 14) 1712 August 5, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Egon, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/26 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde durch Georg Ferdinand Maul geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 15) 1718 September 16, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg sowie die wie in Nr. 17/27 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde durch Philipp Jakob Khistler geleistet. Siegelankündigung:

Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

- 16) 1728 Oktober 19, Wien: Kaiser Karl VI. belehnt Froben Ferdinand, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/28 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 17) 1741 Dezember 18, Augsburg: Karl Albrecht Herzog in Ober- und Niederbayern und der Oberpfalz sowie Karl Philipp Pfalzgraf bei Rhein belehnen als Inhaber des Reichsvikariatamts der Lande des Rheins, Schwabens und Frankens Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/29 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 18) 1748 September 10, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wilhelm Ernst, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/30 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 19) 1763 September 6, Wien: Kaiser Franz belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, sowie die wie in Nr. 17/31 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 20) 1766 November 14, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/32 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 21) 1784 Juli 9, Wien: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/33 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 22) 1791 Oktober 28, Wien: Kaiser Leopold II. belehnt Joseph Maria Benedikt, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/34 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 23) 1793 September 6, Wien: Kaiser Franz II. belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 24) 1798 Juni 5, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Karl Joachim, gefürsteten Landgrafen zu Fürstenberg, und die wie in Nr. 17/36 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 25) 1805 April 8, Wien: Kaiser Franz II. belehnt Joachim Egon Landgraf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 17/37 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke

25 Urkunden, Perg. – Altsignaturen: Cista A 60, Lat. 3–4 – Lagerort: A XXII, Lade 2 (Nrn. 1–10), Lade 3 (Nrn. 11–21) und Lade 4 (Nrn. 22–25)

Beglaubigte und unbeglaubigte Abschriften der Lehensbriefe des Reichs über den Blutbann in Ennabeuren

Enthält unter anderem: beglaubigte Abschriften mit Signeten folgender Notare: Johann Christian Rudolph, o.O., o.J.; Franziskus Joseph Franz, Donaueschingen, 1752 und 1768

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 60, Lat. 4 – Lagerort: A XXII, Lade 4

7) Anträge auf die Belehnung mit den Lehen des Reichs

- | | | |
|---|----------------------------------|-----------|
| 21 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 32 | 1550–1743 |
| <p>Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs</p> <p>Enthält: Anträge auf Neubelehnungen; Anträge auf Verschiebung der Neubelehnungen, 1550 (= Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 734); Genehmigung der Verschiebungen durch die Kaiser, mit Unterschriften der Kaiser; Gebührenrechnungen; Ausstellung von Vollmachten für die Leistung des Lehenseids; in Nr. 32 i: Druckschrift: Beweis daß die Reichs-Lehenbare immediate Graf- und Herrschafften, ohnzweifelhaffte Fahnen- und Thron-Lehen seyen, mit unverwerfflichen Archiv-Urkunden besonders in Ansehung der uralten ohnmittelbaren Reichs-Graffschafft Hohenlohe dargethan, Öhringen: Johann Daniel Holl, 1743, 62 S.</p> <p>9 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 1 – Lagerort: A XXII, Lade 4, und A XXIII, Lade 1</p> | | |
|
 | | |
| 22 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 33 | 1745–1753 |
| <p>Anträge von Joseph Wilhelm Ernst Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod Kaiser Karls VII.</p> <p>2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 1 – Lagerort: A XXIII, Lade 1</p> | | |
|
 | | |
| 23 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 34 | 1762–1766 |
| <p>Anträge von Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod von Fürst Joseph Wilhelm Ernst und Kaiser Franz I.</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 1 – Lagerort: A XXIII, Lade 1</p> | | |
|
 | | |
| 24 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 35 | 1779 |
| <p>Antrag von Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg auf Einschluss der von Kloster Petershausen erworbenen beiden Höfe in Ulzhausen (Gde. Ostrach, SIG) in das Reichslehen über die Grafschaft Heiligenberg und auf Neubelehnung</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 1</p> | | |

- | | | |
|--|----------------------------------|-----------|
| 25 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 36 | 1784 |
| <p>Anträge von Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod von Fürst Joseph Wenzel</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 1</p> | | |
| 26 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 37 | 1790 |
| <p>Anträge von Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod Kaiser Josephs II.</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2</p> | | |
| 27 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 38 | 1792–1794 |
| <p>Anträge von Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod Kaiser Leopolds II.</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2</p> | | |
| 28 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 39 | 1797 |
| <p>Anträge von Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod von Fürst Joseph Maria Benedikt</p> <p>1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2</p> | | |
| 29 | Feudalia passiva (OA 14), Nr. 40 | 1804–1805 |
| <p>Anträge der Vormundschaft von Karl Egon II. Fürst zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit den Lehen des Reichs nach dem Tod von Fürst Karl Joachim</p> <p style="padding-left: 40px;">Enthält auch: Verhandlungen um eine Belehnung Fürstenbergs mit den Lehen des ehemaligen Fürstbistums Straßburg in Haslach, Steinach, Bollenbach und Welschbollenbach durch das Reich, mit ausführlichen Berichten des Archivs und Auszügen aus den Lehensurkunden, 1805; Verweiszettel auf die Verhandlungen mit dem Großherzogtum Baden über die Neubelehnungen (vgl. Nrn. 9 ff.)</p> <p>2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2</p> | | |

Merkzettel ("Observanda") für die Beantragung der Neubelehnungen mit den Lehen des Reichs

Enthält unter anderem: Sammlung kaiserlicher Verordnungen und Verfügungen zur Vergabe von Reichslehen, 1541–1697; Bevollmächtigung Prosper Ferdinands Landgrafen zu Fürstenberg zum Empfang der Reichslehen des Hauses durch Bischof Marquard Rudolph von Konstanz, 1690, beiliegend Auskunft des Donaueschinger Pfarrers Jörg Dierberger an den fürstenbergischen Kanzler Matthäus Rast über die Reichenauer Lehen in Donaueschingen (Pfarrei und die Kaplanei St. Katharina sind Lehen des Abts, das Dorf Donaueschingen zur Gänze, ehemals gehörten auch viele Güter, die der Graf jetzt als Eigengut besitze, zum Kelnhof, ob sie noch Lehengut seien, könne keiner genau wissen, weil sämtliche Zinse nur an den Grafen gingen, gleiches gelte für 18 andere Güter (Grundstücke?), die man die Auer Güter nenne und allein dem Grafen den Zehnt geben), 1542; Verzeichnis der Reichenauer Lehen in Donaueschingen (Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, das sogenannte Schultheißenzehntlein, das Kelleramt und der achte Teil an dem großen Zehnt nach dem letzten Lehenbrief von 1505, ferner sind Lehen des Abts der Reichenau die Pfarrei und die St.-Katharinen-Kaplanei), o.J. [Mitte 16. Jahrhundert];

1597 September 26, Heiligenberg: Joachim und Albrecht Grafen zu Fürstenberg haben sich über den Empfang und die Nutznießung der Lehen folgendermaßen verglichen, nachdem darüber schon zu Lebzeiten von Heinrich Graf zu Fürstenberg Streit entstanden war: 1) Die Reichslehen soll Joachim als der Ältere in seinem und im Namen Albrechts erhalten. 2) Die adligen Lehen der Herrschaft Kinzigtal soll Joachim in seinem und im Namen Albrechts verleihen, doch haben die Lehensleute nur gegenüber Albrecht den Lehenseid abzulegen. Die Urkunden sollen im Kinzigtal ausgestellt werden, doch ist der Lehensmann für die Ablegung des Eids nach Heiligenberg zu weisen. 3) Freigewordene Lehen in der Herrschaft Kinzigtal kann Albrecht neu vergeben, jedoch wie bemerkt nur in beider Namen. 4) Gleiches gilt für die freigewordenen Lehen in der Herrschaft Heiligenberg. 5) Die Lehen der Landgrafschaft Fürstenberg verleiht Joachim in seinem und Albrechts Namen; die Lehensurkunden werden in der Kanzlei in Donaueschingen ausgefertigt. 6) Mit den ersten freiwerdenden Lehen in der Landgrafschaft sind Philipp Jakob Fürstenberger, fürstenbergischer Rat, Oberforstmeister und Waldvogt, sowie Johann Georg Eglof von Zell, Landvogt, zu belehnen. 7) Über die Vergabe weiterer Lehen haben sich die beiden Grafen zu verständigen. 8) Sollte Graf Joachim versterben, wird Graf Albrecht es in Zukunft genauso einhalten. 9) Hans Konrad Fürstenberger war von Graf Heinrich mit dem Sitz Stallegg belehnt worden, wo man ihn vorbehaltlich seines Wohlverhaltens vorerst belassen wird. Seine (Geld-?) Forderung wird man nach Prüfung der Angelegenheit entscheiden. Ankündigung Unterschriften und Ringsiegel der Aussteller. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedruckte Ringsiegel; Unterschriften;

Abschrift der folgenden Urkunde: 1697 März: Im Jahr 1576 wurde im Haus Fürstenberg eine Erbeinigung errichtet, nach der jeweils das älteste Familienmitglied die Lehen empfangen sollte, jeder Inhaber einer Herrschaft die auf diese entfallenden Taxen aber selbst zu zahlen hatte. Auch die Lehenbriefe sollten von dem ältesten Familienmitglied

ausgestellt und die Reverse von ihm aufbewahrt werden, wie er auch die Lehensgelder zu verbuchen hatte. Dazu hatte der Familienälteste eine ordentliche „Registratur“ zu führen, in der neben den Lehensreversen auch die Urbare aufzubewahren waren. Nach dem nun eingetretenen Tod des Familienältesten Franz Christoph Graf zu Fürstenberg gehen diese Senioratsrechte auf Franz Karl Graf zu Fürstenberg über, doch kann die Registratur wegen der gefährlichen Zeiten derzeit nicht von Meßkirch nach Donaueschingen überführt werden. Es wird vereinbart: 1) Franz Karl hat aus dem genannten Grund Froben Maria Graf zu Fürstenberg gestattet, Urbar und Registratur in Meßkirch zu belassen, und hat die Meßkircher Kanzlei damit beauftragt, weiterhin sämtlichen Schriftverkehr zu führen. 2) Die Beamten sind auf Franz Karl zu verpflichten. 3) Die Belehnungen sind im Namen Franz Karls und mit seinem Siegel auszustellen. Bei wichtigeren Angelegenheiten ist seine Genehmigung einzuholen. 4) Geschenke der Lehensleute (?, „Commoda“) sind an Franz Karl weiterzuleiten. 5) Die Vormundschaften bleiben gemäß den kaiserlichen Verfügungen in Kraft. Künftig soll das Majorat beachtet werden. 6) Kaiserliche Deputationen sollen durch gemeinsame Gesandtschaften auf gemeinsame Kosten durch Froben Maria beschickt werden; Schriftstücke sind im gemeinsamen Namen auszufertigen. 7) Die Schutzherrschaft („protectorium“) über das Stift Buchau soll wegen der geographischen Nähe von Meßkirch aus erfolgen. – Diese Vereinbarung, die zweimal ausgefertigt wurde, gilt nur auf Lebenszeit Franz Karls. Ankündigung Siegel und Unterschriften der beiden Grafen. – Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich; beiliegend Konzept

1 Fasz. (2 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2

31 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 42 1579–1731

Festsetzung der Laudemia (Ehrschatz, Handlohn) und Taxen für die Neubelehnung der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg mit den Lehen des Reichs

Enthält auch: Verzeichnis sämtlicher Reichslehen, geordnet nach dem Alphabet der Empfänger mit Beschreibung der Lehensobjekte und den Daten der letzten Belehnungen, gefertigt offenbar für den Einzug der Taxen, mit Verzeichnis der vom Fürstenstand verlangten Taxen, angelegt von Reichsvizekanzler Hans Ludwig von Ulm, 1 Bd. folio, Halbleder, 151 Bl. und ungezählte, o.J. [erstes Drittel 17. Jahrhundert], Abschrift von 1711

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 2 – Lagerort: A XXIII, Lade 2

32 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 43 1565–1623

Anträge der Grafen von Helfenstein auf Neubelehnung durch das Reich mit den Familienprivilegien, den Reichsafterlehen sowie mit den Blutbannen in Wiesensteig, Gundelfingen und Ennabeuren

Enthält unter anderem: Gebührenrechnungen; Ausstellung von Vollmachten; Brief der Ehefrau des helfensteinischen Obervogts Matthäus Welser (entschuldigt sich für schlechte Schrift – "ich hab khain guote Veder khabt" – und adressiert "der Brief gehert meinen herzlieben Hauswirdt Matehuß Welser – Meßkirch"), 1599

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 61, Lat. 1; Fasc. Separatus – Provenienz: Grafen von Helfenstein – Lagerort: A XXIII, Lade 2

8) Lehen der Habsburger über die Landgrafschaft Stühlingen

33

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 44

1583–1793

Urkunden über die Belehnung durch das Reich und das Erzherzogtum Österreich mit der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Hohenhewen und der Stadt Engen, den Wäldern Westerholz und Gatterholz sowie Lehenschaft der Pfarrkirche Villingen

- 1) 1583 September 30, Wien: Kaiser Rudolf II. (folgt Titel) belehnt den Reichserbmarschall Konrad zu Pappenheim, Rat und Hauptmann der Leibtrabanten des Ausstellers, mit folgenden Reichslehen: a) der Landgrafschaft Stühlingen mit hohen und niederen Gerichten sowie sämtlichem Zubehör; b) zwei Wäldern mit hoher Gerichtsbarkeit und Wildbann, die Westerholz und Gatterholz genannt werden, in der „Mutant“ zwischen den Grafschaften Habsburg, Fürstenberg und Stühlingen liegen und in Richtung des Randen vermarktet sind; c) der Lehenschaft der Pfarrkirche in Villingen; d) der Feste und dem Schloss Althofen und der zugehörigen Herrschaft Höwen mit hohen und niederen Gerichten und sämtlichem Zubehör in der Stadt Engen und auf dem Land. Die Lehen sind nach dem Tod des Grafen Heinrich von Lupfen an das Reich zurückgefallen. Kaiser Maximilian II. hatte dem Lehensempfänger die Übertragung des Lehens bereits in Aussicht gestellt ("Expektanz"). Pappenheim hat den Lehenseid abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an schwarz-goldener Schnur abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Literatur: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 545
- 2) 1605 September 12, Prag: Kaiser Rudolf II. (folgt Titel) belehnt den Reichserbmarschall Maximilian zu Pappenheim wie oben unter den Voraussetzungen der inhaltlich nicht wiedergegebenen Reverse vom 14. Jan. 1604 und 12. Sept. 1605 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1085). – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift
- 3) 1630 September 12, Regensburg: Kaiser Ferdinand II. belehnt denselben wie oben. Pappenheim erklärt, dass die von ihm schon nach dem Tod von Kaiser Matthias erbetene Belehnung wegen des Prozesses mit dem kaiserlichen Fiskal bislang nicht durchgeführt wurde. Zwischenzeitlich wurde jedoch die kaiserliche Sequestration der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen aufgehoben sowie einige durch Kaiser Matthias an den Abt des Klosters St. Blasien vergebene Reichsregalien erfolgreich zurückgefordert. Offen ist allerdings noch der Ausgang des Prozesses zwischen Erzherzog Leopold zu Österreich und Pappenheim um die Herrschaft Höwen, was Pappenheim in einem Revers vom 12. September 1630 bestätigt hat. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift
- 4) 1660 Juni 28, Innsbruck: Erherzog Ferdinand Karl zu Österreich belehnt Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg, kaiserlichen Kammerer, mit folgenden Gütern: a) der Landgrafschaft Stühlingen mit hohen und niederen Gerichten sowie sämtlichem Zubehör; b) zwei Wäldern mit hoher Gerichtsbarkeit und Wildbann, die Westerholz und Gatterholz genannt werden, in der „Mutant“ zwischen den Landgrafschaften Habsburg, Fürstenberg und Stühlingen liegen und in Richtung des Randen vermarktet sind; c) der Lehenschaft der Pfarrkirche in Villingen; d) der Feste und dem Schloss

- Althöwen und der zugehörigen Herrschaft Höwen mit hohen und niederen Gerichten und sämtlichem Zubehör in der Stadt Engen und auf dem Land. Das Lehen ist ein Reichslehen und wird vom Aussteller gemäß des Vertrags vom 3. Oktober 1659 an Fürstenberg als Afterlehen vergeben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 5) 1673 Juli 21, Innsbruck: Kaiser Leopold belehnt Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Johann Ott Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
 - 6) 1683 Mai 5, Innsbruck: Kaiser Leopold belehnt Froben Maria Graf zu Fürstenberg Graf zu Fürstenberg (Titel wie oben), kaiserlicher Kammerer, Reichshofratsvizepräsident, Dekan und Kapitular der Erzstifte Köln und Straßburg, als Vormund der drei unmündigen Söhne Anton, Prosper und Leopold des verstorbenen Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch den oberösterreichischen geheimen Rat Johann Ott Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
 - 7) 1693 Januar 23, Innsbruck: Kaiser Leopold belehnt Prosper Ferdinand Graf zu Fürstenberg (folgt Titel), Kammerer König Josephs, für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg, Kapitular des Erzstifts Köln und des Stifts Eichstätt, wie oben. Ein dritter Bruder der Lehensempfänger, Leopold, ist unverheiratet verstorben. Der Lehenseid wurde geschworen durch Franz Anton Troyer, oberösterreichischer Regierungsrat, Kammerer und Pfandinhaber der Herrschaft Uttenheim. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke
 - 8) 1706 September 3, Innsbruck: Kaiser Joseph belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg, Kanonikus, Kapitular, Domdekan und Diakon der Erzstifte Köln und des Stifts Eichstätt für ihn selbst sowie als Lehensträger der Söhne Joseph Ernst und Ludwig Egon seines verstorbenen Bruders Prosper Ferdinand wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Anton Ernst Fugger, Graf zu Kirchberg und Weißenhorn. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
 - 9) 1712 Juni 27, Innsbruck: Kaiser Karl VI. belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst und als Lehensträger der Kinder Joseph Ernst und Ludwig Egon seines verstorbenen Bruders Prosper Ferdinand wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Johann Maria Erbtruchsess, Graf zu Wolfegg und Freiber zu Waldburg, österreichischer geheimer Rat und Kammerer. – Ausf. Perg. - 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke
 - 9 ½) 1724 Dezember 12: Joseph Ernst Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) bestätigt für sich sowie als Lehensträger seines Bruders Ludwig Egon Graf zu Fürstenberg und seines Vettern Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg, Kapitular und Domdechante der Stifte Köln, Salzburg und Eichstätt, die Belehnung wie oben. Der Lehenseid wurde durch Anton Ernst Fugger Graf zu Kirchberg und Weißenhorn geleistet. – Perg., nicht ausgefertigt – Bemerkung: mit Vermerk über die Nichtausstellung einer Lehensurkunde im Jahr 1724, sondern erst im Jahr 1731. Ein ausgefertigter, jedoch nicht angenommener Lehensrevers mit gleichem Datum liegt dem Fasz. 52 h bei.
 - 10) 1731 Mai 18, Innsbruck: Kaiser Karl VI. belehnt Joseph Ernst Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Ludwig Egon und Froben Ferdinands Fürst zu Fürstenberg, geheimer Rat und Prinzipalkommissar des Ausstellers in Regensburg, wie oben. Der Lehenseid wurde wiederum durch Fugger geleistet. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Kanzleivermerke

- 11) 1741 September 22, Innsbruck: Präsident, Kanzler, Regenten und Räte der oberösterreichischen Lande erklären, dass Joseph Wilhelm Ernst Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für sich und seine Nachkommen Joseph Wenzel und Ludwig Egon sowie für seinen Vetter Karl Friedrich Fürst zu Fürstenberg rechtzeitig um die Neubelehrung mit den zuletzt 1731 vergebenen österreichischen Afterlehen wie oben gebeten hat. – Ausf. Papier – 5 Siegel: aufgedruckte Papiersiegel; Unterschriften
- 12) 1750 Mai 25, Innsbruck: Kaiserin Maria Theresia belehnt Joseph Wilhelm Ernst Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst und als Lehensträger seines Bruders Ludwig Egon Graf zu Fürstenberg wie oben. Der früher gleichfalls mitbelehnte Froben Ferdinand von Fürstenberg-Meißkirch, geheimer Rat und Prinzipalkommissar der Ausstellerin, und dessen Sohn Karl Friedrich sind ohne Hinterlassung männlicher Erben verstorben. Der Lehenseid wurde geleistet durch den Sohn des Empfängers, Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend – Kanzleivermerke
- 13) 1763 August 8, Freiburg: Kaiserin Maria Theresia belehnt Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Egon Fürst zu Fürstenberg sowie als Lehensträger der beiden minderjährigen Söhne seines Onkels Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg namens Joachim und Friedrich wie oben. Er hat den Lehenseid geleistet. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke – Bemerkung: in Fasz. 52 k Vermerk: "Dieser Lehens-Investitur haben Serenissimus in Persona beywohnen müssen."
- 14) 1781 Juli 24, Freiburg: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst sowie als Lehensträger wie oben mit den genannten Lehen. Der Lehenseid wurde durch den geheimen Rat und Hofkammerpräsidenten Freiherrn Leopold von Lasollaye geleistet. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängend – Kanzleivermerke
- 15) 1784 September 9, Freiburg: Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Joachim Prinz zu Fürstenberg, seines Onkels Karl Egon Fürst zu Fürstenberg sowie der beiden Söhne Joachim und Friedrich seines verstorbenen Großonkels Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Karl Freiherr von Lassberg, geheimer Rat und Regierungspräsident des Empfängers. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängend – Kanzleivermerke
- 16) 1791 Juli 14, Freiburg: Kaiser Leopold II. belehnt Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg (folgt Titel) für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Joachim Prinz zu Fürstenberg, des Sohns Karl Gabriel Maria seines am 5. Juni 1790 verstorbenen Vetters Philipp Nerus Maria Joseph sowie der beiden Söhne Joachim und Friedrich seines verstorbenen Großonkels Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg wie oben. Lehenseid wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängend – Kanzleivermerke
- 17) 1793 August 29, Konstanz: Kaiser Franz II. belehnt Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim, seines Vetters Karl Gabriel Maria, Sohn des am 5. Juni 1790 verstorbenen Philipp Nerus Maria Joseph Fürst zu Fürstenberg, und der beiden Söhne Joachim und Friedrich des verstorbenen Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde durch den fürstenbergischen geheimen Rat und

Regierungspräsidenten Karl von Laßberg geschworen. – Ausf. Perg., Libell, 4 Bl. – 1
Siegel: an rot-weiß geflochtener Schnur in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke

18 Urkunden – Altsignaturen: OA 14, Cista 49 Lat. 1; Cista 61, Lat. 3 – Lagerort: A XXIII, Lade 2 (Nrn. 1–2) und Lade 3 (Nrn. 3–17) – Bemerkung: Die Lezensurkunde von 1793 fehlt (vgl. unten Nr. 72); 1804 wurde dagegen offenbar keine Lezensurkunden ausgestellt, vgl. unten Nr. 52 o.

34 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 45 o.J. [Ende 16. Jh. – Mitte 18. Jh.]

Erfassung der Archivalien der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hohenhöwen sowie Bemühungen um eine Übergabe des Archivguts an Fürstenberg

Enthält: Verzeichnis der in Wien lagernden Lupfen'schen und Pappenheim'schen Urkunden (1370–1563) und Akten (1523–1599), mit Schreiben des Agenten Johann Schweickart Franck zur Auswertung der Wiener Archivalien, 1684; Verzeichnis der bei der Reichskanzlei in Wien lagernden Akten über die Grafschaft Lupfen (1583–1686), mit ausführlichen Inhaltsangaben der Einzelschriftstücke, gefertigt von "vertrauter Hand", o.J. [18. Jahrhundert]; Bericht über die Wegführung des Lupfen'schen Archivs aus Stühlingen, Konzept, o.J. [Ende 16. Jahrhundert]; Verzeichnis des Inhalts von 17 Bänden mit Akten der Grafschaft Lupfen und der Landgrafschaft Stühlingen, zum Teil mit ausführlichen Inhaltsangaben, erstellt in Prag, 1620; Erklärung Friedrich Rudolfs Graf zu Fürstenberg, Meßkirch, zur Übernahme der auf der Erbschaft von Erbmarschall Maximilian zu Pappenheim, Landgraf zu Stühlingen, liegenden Schulden gegen Ausfolgung des bei Erbmarschall Kaspar Gottfried zu Pappenheim liegenden Archivs der Herrschaft, 1644 (Abschrift); Verzeichnis der über den "Österreichischen Proceß" der Herrschaft Höwen vorliegenden Urkunden (1370–1521 und 1605), mit zum Teil ausführlichen Inhaltsangaben, o.J.; Genehmigung für Graf Anton zu Fürstenberg zur Einsichtnahme der Lupfen'schen Akten im Archiv in Wien, mit Auszügen aus den Archivalien, 1686; Antrag auf Ausfolgung der Archivalien, o.J. [um 1700?]; Ablehnung der Anträge Antons an die Familie zu Pappenheim auf Ausfolgung von Archivalien, 1693 und 1694; Bemühungen um eine Ausfolgung der Wiener Archivalien, 1735; Verzeichnis der Akten zur Belehnung Fürstenbergs mit Stühlingen, Hohenhöwen und Engen [in welchem Archiv, Fürstenberg?], o.J. [um 1750?]

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. I – Lagerort: A XXIII, Lade 4 – Bemerkung: Regesten zu den in Wien lagernden Urkunden der Herrschaft Stühlingen gibt Mone in der Zeitschrift des Badischen Alterthumsvereins 3, 1848–1849, S. 243 ff.

35 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 46 o.J. [18. Jh.]

Abschriften von Urkunden über die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen

Enthält: Abschriften der Urkunden 1370 Januar 10 (FUB 6, Nr. 48), 1387 Oktober 2 (FUB 6, Nr. 127), 1406 Juni 2 (FUB 6, Nr. 143/4), 1415 Februar 5 (FUB 6, Nr. 136, 1 a), 1438 März 5 (FUB 6, Nr. 219), 1455 Dezember 21, beglaubigte Abschrift mit Siegel des Engener Notars Johann Matthäus Haim (FUB 6, Nr. 219, 48 a) und 1502 April 18 (FUB 7, Nr. 194, 3)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. II – Lagerort: A XXIII, Lade 4

36 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 144 1476–1477; o.J. [um 1700]

Abschrift der Verhandlung zwischen Peter von Höwen und Herzog Sigmund von Österreich vor dem Stadtmagistrat in Konstanz um die Auslösung der an Habsburg verpfändeten Herrschaft und Schloss Althöwen, Schloss und Stadt Engen sowie dem Schloss Höwenegg durch die Herren von Hewen

1 Fasz., o.S., offenbar teilweise fehlerhaft und unvollständig – Lagerort: Gewölbe A, Regale, Lehenbücher – Literatur: Ausführlich nach den Ausf. FUB 7, Nr. 37.

37 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 47 o.J. [18. Jh.]

Abschriften der Lehenurkunden des Reichs über die Landgrafschaft Stühlingen mit der Herrschaft Höwen

Enthält: Abschriften der Urkunden 1468 April 4 (FUB 6, Nr. 284; beglaubigte Abschrift des kaiserlichen Pfalzgrafen Dr. Johann Wendle, Innsbruck, 1689) und 1495 Mai 28 (FUB 7, Nr. 77/2)

3 Schr. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. III – Lagerort: A XXIII, Lade 4

38 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 48 1572–1683

Belehnung der Reichserbmarschalle von Pappenheim mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen durch das Reich

Enthält unter anderem: Abschriften der Urkunden 1572 Oktober 23 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 302) und 1583 September 30 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 545, hier beiliegend zwei Urkunden:

a) 1583 Oktober 2: Reichserbmarschall Konrad, Herr zu Pappenheim, erklärt aufgrund der Belehnung durch Kaiser Rudolf II., die Untertanen der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hewen bei ihren Privilegien und insbesondere bei der katholischen Religion zu bewahren. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., unteres Drittel fleckig

mit teilweise Textverlust – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Literatur: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 545/4, vgl. auch ebd., Nr. 1063

b) desgl., Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift

Abschriften der Urkunden 1583 Oktober 31 und 1583 November 12 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 545/5 und /6);

1618 August 9: Johann Christoph Freiherr zu Mörsberg und Belfort hat im Jahr 1603 dem Reichserbmarschall Maximilian, Landgraf zu Stühlingen und Herr zu Pappenheim, österreichischen Kammerer, die ihm aus dem Erbe von Heinrich Graf zu Lupfen zugefallenen Güter in der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen für 300.000 Gulden verkauft. Der Aussteller quittiert den vollständigen Empfang des Kaufpreises und erklärt eine im Einzelnen beschriebene Urkunde über eine Restschuld für ungültig. Ankündigung Unterschrift und Siegel: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier;

Schreiben des Erbmarschalls Konrad zu Pappenheim an die Reichshofkammer zur Verpfändung der Landgrafschaft Stühlingen, mit Beschlusskonzept der Hofkammer, 1583 (Herkunft?); Schreiben der Stadt Radolfzell an Gräfin Franziska zu Lupfen zur Fertigung von Abschriften der in Radolfzell hinterlegten Urkunden, 1584; Feststellung der Eigen- und der Lehengüter der Grafen von Lupfen, 1584; Auseinandersetzung um die Sequestration der landgräflichen Güter aufgrund der schwebenden Klärung der Familien- und Lehensgüter, die trotzdem erfolgte Besetzung des Schlosses Stühlingen durch Konrad von Pappenheim aufgrund einer kaiserlichen "Expectanz", die Vertreibung des habsburgischen Sequestrationsbeamten Heinrich von Ulm sowie die kaiserliche Exekution gegen Pappenheim durch den Herzog von Württemberg mit der Inhaftierung Pappenheims in Tübingen, mit ausführlichem Bericht und Schreiben Erzherzog Matthias', 1590–1592; Abhör der Stühlinger Amtsrechnungen, 1597–1598;

1601 August 26, Sigmaringen: Karl Graf zu Hohenzollern, Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch und "Mörstain", hat von einer vom Kaiser zugesagten Zahlung von 10.000 Gulden aus dem Überschuss der Landgrafschaft Stühlingen bereits 200 Gulden empfangen. Ankündigung Unterschrift und Siegel: Aussteller. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift;

1603 August 17, Sigmaringen: Derselbe erklärt, dass der Kaiser ihm im Jahr 1577 aus dem Überschuss des Lupfen'schen Reichslehens 10.000 Gulden bewilligt hat, die Heinrich von Ulm und Jakob Haus, kaiserlicher Obervogt und Rentmeister in Stühlingen, nunmehr auszahlen sollen. Sollte der Überschuss des Reichslehens 10.000 Gulden nicht ertragen, hat der Empfänger den fehlenden Betrag zurückzuerstatten. Der Aussteller quittiert den Empfang des Gelds und verspricht die eventuelle Rückzahlung. Ankündigung Unterschrift und Siegel des Ausstellers. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift;

zusammenfassender Bericht zum Übergang der Landgrafschaft an Reichserbmarschall Maximilian zu Pappenheim, o.J. [um 1610];

Gegendarstellung von Philipp Graf zu Pappenheim zu den fürstenbergischen Ansprüchen auf Burg Rothenstein (Gde. Grönenbach-Rothenstein, Lkr. Unterallgäu), 1651; kaiserliche Verfügung zur Rückgabe der Burg Rothenstein durch Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg an Kaspar, Gottfried und Wolf Philipp von Pappenheim, 1653 (zeitgleich beglaubigte Abschrift des Grönenbacher Notars Johannes Haintz)

2 Fasz. (4 Urkunden) – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. IV – Lagerort: A XXIII, Lade 4

39 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 49 (1605) – 1630; 1702; 1749

Auseinandersetzung um die Trennung der Lehen- und Allodialgüter der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen anlässlich der Belehnung von Reichserbmarschall Maximilian zu Pappenheim sowie um die Ansprüche des Hauses Österreich auf die Herrschaft Höwen

Enthält unter anderem: Gutachten über die Ansprüche des Hauses Österreich auf die Lehen der Familie Lupfen und Pappenheim, o.J. [frühes 17. Jahrhundert]; Abschrift der Urkunde 1605 Sept. 12 (siehe oben Nr. 44) sowie des Reverses vom 12. Sept. 1605 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1085, 1); Auseinandersetzung um die Trennung der Lehen- und Allodialgüter, unter anderem mit Abschrift des Vergleichs vom 24. Sept. 1605 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1087); Protokoll der Verhandlungen zwischen Pappenheim und der kaiserlichen Hofkammer in Dillingen unter Leitung von Bischof Heinrich von Augsburg in Dillingen in den Jahren 1607–1608, mit 2. Expl. über den Abschluss der Verhandlungen in den Jahren 1618–1619; Abschrift der Urkunde vom 12. November 1630 (siehe oben Nr. 44), beglaubigt durch den Notar August Richter, Donaueschingen, mit Siegel und Notariatssignet, 1749, beiliegend Konzept des Reverses Maximilians

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. V – Lagerort: A XXIII, Lade 4 – Bemerkung: Regesten zu den in Wien lagernden Urkunden gibt Mone in Zeitschrift des Badischen Alterthumsvereins 3, 1848–1849, S. 243 ff.

40 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 50 1633–1658

Übergabe der Herrschaft Höwen an die Grafen zu Fürstenberg durch Reichserbmarschall Maximilian zu Pappenheim sowie Auseinandersetzung mit dem Reich und Österreich um die Übernahme und eine Belehnung

Enthält: Vorschlag des Reichserbmarschalls Maximilian zu Pappenheim an die Eidgenossenschaft, ein Bündnis mit den Schweden unter Gustav Adolf einzugehen, unbegl. Abschrift, 1633;

1635 März 23: Die am Tag der Ausstellung der Urkunde abgeschlossene Vereinbarung [über die Trennung der Herrschaften Stühlingen und Höwen zwischen Pappenheim und Fürstenberg, fehlt in diesem Bestand] zwischen Maximilian Landgraf zu Stühlingen und Reichserbmarschall zu Pappenheim, Höwen und Möttingen, auf Rosenstein und Colatin einerseits und seinem Schwiegersohn Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg

und Werdenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Hausach im Kinzigtal, auf „Lißnaw vnd Trackhaw“, Rat, Kammerer, Obriststallmeister, Generalwachtmeister und bestellter Obrister zu Roß und zu Fuß des Kaisers und des Kurfürsten in Bayern, über die Abtretung der Herrschaft Höwen gilt unter folgenden Bedingungen:

- 1) Fürstenberg wird sich zum kaiserlichen Hoflager begeben und sich dort um eine Aussöhnung zwischen dem Kaiser und Pappenheim bemühen, so dass dieser weiter in Stühlingen oder in einem anderen Ort des Reichs unter kaiserlichem Schutz leben und seinen Besitz wie vor dem Krieg verwalten kann.
- 2) Fürstenberg übernimmt von Pappenheim Schuldbriefe in Höhe von 180.000 Gulden, die in zwei besonderen, beiliegenden Verzeichnissen aufgeführt sind. Er wird seinem Schwiegervater auf Lebenszeit jährlich 3 Fuder Rotwein Schaffhauser Maßes liefern.
- 3) Die Beiträge zur Grafen- und Herrenbank sowie zum Reichskammergericht hat für die Herrschaft Höwen Fürstenberg zu übernehmen.
- 4) Fürstenberg darf die Beamten und das sonstige Dienstpersonal der Herrschaft Höwen ernennen.
- 5) Die Reichs- und Kreiskontributionen hätte man an sich ebenfalls gerne getrennt, doch will man, weil es die Untertanen betrifft, abwarten, ob diese sich darüber einigen können.
- 6) Die Lehen sollen von jedem Teil für seine Herrschaft vergeben werden.
- 7) Sämtliche Forderungen der Herrschaft Hewen an die Untertanen oder andere gehen auf Fürstenberg über. Von den eingehenden Geldern sollen die genannten Schuldbriefe abgelöst werden. Beide Parteien verpflichten sich, weder auf die Herrschaft Höwen noch auf die Herrschaft Stühlingen neue Schulden aufzunehmen.
- 8) Sollte Pappenheim auch zukünftig keine männlichen Erben haben, soll die Landgrafschaft Stühlingen an seine mit Fürstenberg verheiratete Tochter Maria Maximiliana fallen. Ursula Maria Landgräfin zu Stühlingen, geborene Gräfin zu Leiningen, ist das vertraglich zugesagte Witwengut aus der Herrschaft Höwen und der Landgrafschaft Stühlingen auszuzahlen. Sie erhält das Schloss Stühlingen als Witwensitz. Sollte sie vor ihrem Ehemann sterben, dieser sich nochmals verheiraten und Erben zeugen, erhalten diese nur Anspruch auf die Landgrafschaft Stühlingen, nicht jedoch auf die Herrschaft Höwen. Sollte Maria Maximiliana vor ihrem Vater sterben, erhält dieser Erbanspruch auf die Herrschaft Höwen.

Die vorliegende Urkunde tritt in Kraft, wenn Fürstenberg erfolgreich vom Kaiserhof zurückkehrt. Andernfalls ist die Vereinbarung nichtig. Es wurden zwei Ausfertigungen erstellt. Ankündigung Unterschriften und Siegel der Parteien. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedruckte Papiersiegel, sehr gute Abdrucke; Unterschriften – Bemerkung: Beiliegend die beiden, ebenfalls besiegelten Verzeichnisse der von Fürstenberg übernommenen Schuldbriefe.

Erlaubnis des Reichshofrats für Pappenheim zur Niederlassung in einer Reichsstadt, in einem Fürstenberg gehörenden Ort oder, nach Genehmigung durch den Kurfürsten von Sachsen, auf einem der Güter, die Lehen des Kurfürsten sind, 1635;

1637 April 30, Stühlingen: Maximilian Landgraf zu Stühlingen, Reichserbmarschall und Herr zu Pappenheim (Titel wie oben), hat gemäß einer in Schleithelm geschlossenen Vereinbarung seinen Enkel Maximilian zu Fürstenberg, Sohn seiner verstorbenen Tochter Maria Maximiliana und seines Schwiegersohns Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg (Titel wie oben), zu seinem Universalerben ernannt. Wegen seines hohen Alters und seiner Verschuldung wird er die Herrschaft Höwen mit der Stadt Engen, sobald die kaiserliche Genehmigung vorliegt, an seinen Schwiegersohn übergeben, wogegen dieser Schuldbriefe in Höhe von 180.000 Gulden übernehmen wird. Die übrigen Bestimmungen entsprechen der Urkunde von 1635. Von der vorliegenden Urkunde wurden zwei Ausfertigungen erstellt. Ankündigung Siegel und Unterschrift des Ausstellers und Fürstenbergs. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedruckte Papiersiegel; Unterschriften – Bemerkung: Beiliegend zweite Ausfertigung der Urkunde.

Suppliken Fürstenbergs auf Begnadigung Pappenheims sowie auf die Inaussichtstellung der Belehnung mit den Pappenheim'schen Reichslehen, unter anderem mit Begleitschreiben des Erzbischofs Anselm Kasimir von Mainz, 1637–1638; Vollmacht Fürstenbergs für seinen Sekretär Salomon Reiner zur Übernahme der Herrschaft Stühlingen nach dem Tod Pappenheims, Bubentz bei Prag, 1639, beiliegend Bericht an Dr. Joachim Raßler, Rat und Oberamtmann in Heiligenberg, über den fehlgeschlagenen Versuch zur Übernahme der Herrschaft durch Reiner, 1639; Auseinandersetzung mit dem Reich und Erzherzogin Claudia um die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen, 1639 und 1643–1658, beiliegend Druckschrift: [...] Allerunterthänigste und in Rechten wolgegründete Eventual Schluß-Schrifft von mir Friderich Rudolphen Graffen zu Fürstenberg [...] wider Reichs-Hoff-Fiscalen Doctoris Viti Sartorii, auch andere bey den Lupfischen Reich-Lehenschafften Praetendenten gethanes Anbringen, o.o., 1652, 169 S. und 120 S. Beilagen mit Auszügen aus dem Schriftverkehr, unter anderem mit Auszug aus dem Urbar der Landgrafschaft Stühlingen, o.J. [um 1580]

3 Fasz. (3 Urkunden) – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4, Vol. VI – Lagerort: A XXIII, Lade 4

41	Feudalia passiva (OA 14), Nr. 51	1601–1655; 1709
-----------	----------------------------------	-----------------

Übergabe der Anwartschaft auf die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen von Karl Fürst von Liechtenstein an die Linie Fürstenberg-Heiligenberg sowie Bemühungen Fürstenberg-Heiligenbergs um die Anwartschaft auf die Herrschaften

- 1) 1601 März 24, Prag: Kaiser Rudolf II. verspricht für den Fall, dass die Reichslehen der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen von dem der Felonie angeklagten Reichserbmarschall Konrad zu Pappenheim eingezogen werden, damit seinen geheimen Rat Karl Herr von Liechtenstein, dessen Brüder Maximilian und Gundtacker oder dessen männliche Erben damit zu belehnen („Eventual-Expectanz“). Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: an schwarz-gelber Schnur abhängend, in Papier verpackt; Unterschrift – Regest in Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1027.

- 2) 1615 September 4, Prag: Karl Herzog in Schlesien zu Troppau, Fürst und regierender Herr zu Liechtenstein (folgt Titel), tritt für sich und seine Brüder Maximilian und Gundtacker (folgen Titel) seine oben genannten Rechte an der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen an Friedrich Landgraf zu Fürstenberg[-Heiligenberg] und dessen Erben ab. Er wird die kaiserliche Urkunde übergeben, sobald die Genehmigung des Kaisers erfolgt ist. Ankündigung Unterschrift und Siegel des Ausstellers. – Ausf. Papier, Libell mit Pergamentumschlag und mit gelb-roter Schnur gebunden – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift – Regest in Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1277. Beiliegend Zustimmungserklärungen des Kaisers vom 15. September 1615, unbegl. Abschrift Papier, sowie der Brüder Maximilian und Gundtacker Herren zu Liechtenstein, Prag, 2. Oktober 1616, Ausf. Papier, Libell mit Pergamentumschlag. – 2 Siegel: an rot-gelber Schnur abhängend, in Papier verpackt; Unterschriften
- 3) 1621 Juli 8, Donaueschingen: Kaiser Maximilian II. hatte dem Reichserbmarschall Konrad zu Pappenheim 1572 die Belehnung mit den Reichslehen der Herren von Lupfen in der Landgrafschaft Stühlingen und in der Herrschaft Höwen in Aussicht gestellt, allerdings für den Fall, dass diese Lehen mehr als 2500 Gulden jährlich ertragen sollten, ausbedungen, dass dieser Überschuss an Reichserbmarschall Konrad oder eine beliebige andere Person gesondert verliehen werden kann. Dabei wurde mit Konrad in einem 1583 mit der Hofkammer abgeschlossenen Vertrag gesondert vereinbart, dass er die andere beliehene Personen mit einer Zahlung von 20 Gulden auf 1 Gulden Überschuss auslösen könne. Nach dem Tod Heinrichs von Lupfen wurde 1583 Pappenheim mit der Herrschaft belehnt; ihm folgte sein Sohn Maximilian. Auf den Überschuss der Herrschaft, falls ein solcher nachweisbar sein sollte, erhielten Karl Fürst von Liechtenstein und dessen Brüder eine Anwartschaft, die übergegangen ist an Friedrich Graf zu Fürstenberg[-Heiligenberg], Heiligenberg und Werdenberg, Landgrafen in der Baar, Herrn zu Hausach im Kinzigtal und zu Weitra, ehemaligen kaiserlichen geheimen Rat und Obristhofmeister. Zu Zeiten des verstorbenen Kaisers Rudolf II. waren wegen der Trennung der Eigen- von den Lehensgütern Streitigkeiten entstanden, die vertraglich mehrfach, zuletzt im Jahr 1605, geklärt wurden. Während der Pappenheim den Vergleich annahm, lehnte der kaiserliche Fiskal ihn ab, wogegen die Brüder Egon und Jakob Ludwig Grafen zu Fürstenberg[-Heiligenberg] Beschwerde einlegten, nachdem sie den Liechtenstein'schen Rechtstitel auf dem Erbweg erhalten hatten. Am Tag der Ausstellung der Urkunde schloss man folgenden Vergleich:
 - 1) Pappenheim übernimmt von den Brüdern Fürstenberg[-Heiligenberg] Schuldbriefe in Höhe von 40.000 Gulden sowie einen Schuldbrief in Höhe von 10.000 Gulden zugunsten des verstorbenen Grafen Karl von Hohenzollern.
 - 2) Die Brüder Fürstenberg verzichten auf alle Ansprüche auf die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen. Sie werden alle diesbezüglichen Unterlagen übergeben und sich um eine Genehmigung dieses Vergleichs beim Kaiser bemühen.
 - 3) Die Brüder Fürstenberg wollen zusammen mit Pappenheim den Kaiser um eine kaiserliche Kommission durch bitten, die die Trennung der Reichslehen von den Eigengütern durchführt.
 - 4) Sollte der Kaiser diesen Vergleich nicht genehmigen oder die Kommission zu keinem Ergebnis kommen, ist der Vergleich ungültig.

Ankündigung Siegel und Unterschriften der beiden Parteien. – Unbegl. Abschrift
Papier

- 4) Supplik der Brüder Fürstenberg auf Ausstellung einer Anwartschaft auf die Karl von Liechtenstein in Aussicht gestellten Lehensgüter des Reichs, mit gut erhaltenen Papiersiegeln, 1624;
- 5) 1630 November 7, Regensburg: Die Vereinbarung vom 8. Juli 1621 konnte bislang noch nicht umgesetzt werden, doch schließen Egon Graf zu Fürstenberg[-Heiligenberg], Sohn Friedrichs Grafen zu Fürstenberg, und Reichserbmarschall Maximilian folgende Vereinbarung: 1) Die genannte Vereinbarung bleibt in Kraft. Graf Egon muss beim Kaiser nicht mehr die Genehmigung einholen, sondern man wird dem Reichshofrat und dem kaiserlichen Fiskal den Vollzug anzeigen. 2) Pappenheim hat Fürstenberg das noch ausstehende Kapital von den 1621 vereinbarten 40.000 Gulden zu verzinsen. 3) Sollte der Kaiser im Rechtsstreit gegen Pappenheim siegen, wird Fürstenberg das Kapital von 40.000 Gulden an Pappenheim, allerdings ohne Zinsen, zurückzahlen. Umgekehrt hat Pappenheim alle ihm übergebenen Unterlagen wieder zurückgeben. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedruckte Papiersiegel; Unterschriften
- 6) Verweigerung der Ausstellung einer Anwartschaft für Fürstenberg-Heiligenberg auf die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen bis zum Entscheid des Felonieprozesses gegen Pappenheim, 1639–1639; Auseinandersetzung zwischen Fürstenberg-Heiligenberg und dem Erzhaus Österreich um die österreichischen Ansprüche auf die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen, 1651–1653;
- 7) 1655 Juni 22, Stühlingen: Zwischen dem verstorbenen Egon Graf zu Fürstenberg [-Heiligenberg] (folgt Titel), kaiserlicher Kammerer, Generalfeldzeugmeister, Obrist und Generalleutnant des Schwäbischen Kreises, nach seinem Tod seiner mittlerweile ebenfalls verstorbenen Witwe Anna Maria Gräfin zu Fürstenberg, geborene Gräfin von Hohenzollern, und deren Söhne, für die Franz Egon Graf zu Fürstenberg[-Heiligenberg] handelt, einerseits und Maximilian Landgraf zu Stühlingen, Reichserbmarschall und Herr zu Pappenheim, nach dessen Tod Friedrich Rudolph Graf zu Fürstenberg[-Stühlingen], Werdenberg und Heiligenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen, Herr zu Hohenhöwen und Hausach im Kinzigtal, „Müttingen, Calden und Kornhaus, auf Lischna und Trekow, auf Watschitz, Budischaq und Neuensetz“, Ritter, kaiserlicher Reichshof- und Hofkriegsrat, Kammerer, Generalfeldzeugmeister und bestellter Oberst zu Roß und und Fuß, andererseits wurde vereinbart:
 - 1) Friedrich Rudolph verspricht der Heiligenberger Linie zur Ablösung ihrer Ansprüche eine Zahlung von 55.000 Gulden. Außerdem wird er Graf Hermann Egon anlässlich der Heirat mit seiner Tochter über die in der Erbeinigung festgesetzte Quote hinaus 20.000 Gulden übergeben, wie im Heiratsvertrag festgehalten ist. Der Gesamtbetrag von 75.000 Gulden ist mit jährlich 4000 Gulden zu verzinsen.
 - 2) Die Heiligenberger Linie wird die beim Reichshofrat eingereichte Klage gegen Friedrich Rudolph zurückziehen sowie ihm und seinem Sohn Maximilian Franziskus sämtliche Rechte abtreten.
 - 3) Von den 75.000 Gulden sind die von Pappenheim bezahlten 5000 Gulden abzuziehen.
 - 4) Friedrich Rudolph übernimmt außerdem die 6000 Gulden, die die Heiligenberger Linie aus der ersten Teilung der Kinzigtäler Linie erhalten (oder eher: zahlen?)

sollte, sowie rund 5000 Gulden, die man an der Zahlung Graf Hans Martins in Höhe von 11.000 Gulden an Eleonora Gräfin von Fürstenberg schuldig ist, und wird diese gegenüber den Gläubigern übernehmen. Bis zur Abzahlung dieser Gelder darf Friedrich Rudolph an der jährlichen Zinszahlung von 4000 Gulden 1500 Gulden abziehen.

- 5) Die Heiligenberger Linie meinte zwar, dass ihre Ansprüche auf Stühlingen mehr als 55.000 Gulden wert seien, doch stellte man fest, dass die Güter ruiniert sind, zudem der von der Herrschaft fließende Überschuss nicht klar ist und nach wie vor ein Rechtsstreit schwebt, so dass Heiligenberg sich mit diesem Betrag zufriedengibt. Bei einem Aussterben der Stühlinger Linie gehen jedoch alle Rechte wieder an die Heiligenberger Linie.
- 6) Sollte die Stühlinger Linie die Güter in dem schwebenden Prozess verlieren, wird Heiligenberg die genannten 55.000 Gulden zurückerstatten. In diesem Fall soll Heiligenberg seinerseits seine Rechte gerichtlich geltend machen können. Alle Zahlungen verstehen sich in Reichsmünze, sollten die Gläubiger allerdings auch Schweizer Münze annehmen, wird Heiligenberg den Gewinn nicht geltend machen.
- 7) Die Heiligenberger Linie verpflichtet sich, die Zustimmung Graf Ferdinand Friedrichs einzuholen.
- 8) Sollte dieser nicht einwilligen, bleibt der Vertrag gültig und die Heiligenberger Linie wird die Angelegenheit unter sich klären.

Ankündigung Siegel und Unterschriften: 1) Friedrich Rudolph für sich und seinen Sohn Maximilian Franziskus; 2) – 4) die Heiligenberger Linie. Von der vorliegenden Urkunde wurden drei Ausfertigungen erstellt. – Ausf. Papier, Libell – 4 Siegel: 1) aufgedrücktes Papiersiegel, 2)–4) aufgedruckte Ringsiegel, Lack, sowie Papiersiegel; Unterschriften

- 8) 1655 Juli 17, Stühlingen: Zur Sicherung der im Vertrag vom 22. Juni 1655 genannten Schuld von 55.000 Gulden stellt Friedrich Rudolph zu Fürstenberg die Lupfischen Güter als Pfand. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: an gelb-blauer Schnur in Holzkapsel abhängig; Unterschrift
- 9) 1655 August 25, Wien: Die vier Brüder Ferdinand Friedrich, Franz Egon, Hermann Egon und Wilhelm Egon Grafen zu Fürstenberg aus der Heiligenberger Linie vereinbaren, dass das im Vertrag vom 22. Juni 1655 genannte Heiratsgut von 20.000 Gulden ebenfalls auf alle vier Brüder verteilt werden soll. – Ausf. Papier – 4 Siegel: aufgedruckte Ringsiegel; Unterschriften
- 10) Verfügung des Reichshofrats zur Genehmigung des Vertrags vom 22. Juni 1655, insbesondere auch der Vertragsbestimmungen hinsichtlich eines möglichen Rückfalls der Ansprüche auf die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen an die Heiligenberger Linie und der daraus folgenden Belehnung der Heiligenberger Linie durch das Reich, 22. August 1655
- 11) Auseinandersetzung zwischen Fürstenberg-Heiligenberg und Fürstenberg-Stühlingen um die Entschädigungen aus der an Heiligenberg abgetretenen Anwartschaft Karls von Liechtenstein, 1709

Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg auf Neubelehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen durch das Erzherzogtum Österreich

- Nr. 52 a: 1660–1678
- Nr. 52 b: 1682–1693
- Nr. 52 c: 1693–1699; 1705–1706
- Nr. 52 d: 1712; 1723
- Nr. 52 e: 1724–1725
- Nr. 52 f: 1726–1728
- Nr. 52 g: 1729–1730
- Nr. 52 h: 1731–1732
- Nr. 52 i: 1740–1742
- Nr. 52 j: 1742–1750
- Nr. 52 k: 1750; 1763
- Nr. 52 l: 1762–1763; 1781
- Nr. 52 m: 1784–1785; 1790–1791
- Nr. 52 n: 1792–1793
- Nr. 52 o: 1796–1797; 1804–1805

in Nr. 52 b: Lehensrevers auf Pergament, jedoch nicht ausgefertigt, 1683;

in Nr. 52 c: Lehensrevers, Papier, nicht ausgefertigt, 1706; Maueranschlag: Aufruf Kaiser Josephs zur Anmeldung der Lehen nach dem Tod seines Vaters Leopold, 1706, Druck, mit Siegel und Kanzleivermerken; in Fasz. 52 d: desgl. von Kaiser Karl VI., 1712;

in Nr. 52 e: zweites Exemplar des nicht ausgefertigten Reverses, Pergament, 1724 (vgl. oben Nr. 44, Nr. 9 1/2);

in Nr. 52 h: ausgefertigtes, jedoch nicht angenommenes Exemplar des Reverses von 1724, Perg. mit abhängendem Siegel;

in Nr. 52 j: Abschriften der Lehensbriefe, beglaubigt 1749 von dem Donaueschinger Notar August Richter, mit Siegel und Notariatssignet;

in Nr. 52 k: zwei nicht ausgefertigte Lehensreverse auf Perg.; Vermerk über die Erzwingung der persönlichen Leistung des Lehenseids durch Fürst Joseph Wenzel;

in Nr. 52 i: Auseinandersetzung um die persönliche Leistung des Lehenseids durch Fürst Joseph Wenzel, 1762–1763;

in Nr. 52 m: Aufruf Kaiser Leopolds II. zur Anmeldung der Lehen nach dem Tod seines Bruders Joseph II., 1790, Druck;

in Nr. 52 o: nicht ausgefertigte Lehensreverse, Papier

15 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 2–3 – Lagerort: A XXIV, Lade 1 und Lade 2 – Bemerkung: Teilfaszikel 1666–1678 von Merk mit „auß dem Stühlingischen Archiv“ beschriftet.

Vergleich zwischen dem Erzhaus Österreich und dem Haus Fürstenberg über die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Hohenhöwen und der Stadt Engen

1659 Oktober 3: Zwischen Ferdinand Karl Erzherzog zu Österreich (folgt Titel) einerseits, dem verstorbenen Friedrich Rudolph Graf zu Fürstenberg[-Stühlingen] und dessen Sohn Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg sowie ferner Ferdinand Friedrich, Franz Egon, Hermann Egon und Wilhelm Egon Grafen zu Fürstenberg-Heiligenberg andererseits war über die Reichslehen der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen mit der Stadt Engen vor dem Reichshofrat ein langwieriger Rechtsstreit entstanden, worauf der verstorbene Kaiser Ferdinand III. und das Kollegium der Kurfürsten eingegriffen und den Reichshofrat von Gebhardt an den Hof des Erzherzogs abgesandt haben. Dort wurde mit dem Kommissar des Erzherzogs, Johann Georg Graf zu Königsegg und Rotenfels, Freiherr zu Aulendorf, Herr der Herrschaft Staufeu und „Ebenweiler“, geheimer Rat, Kammerer, Obrstkammerer und Landvogt in Ober- und Niederschwaben für die Erzherzöge Ferdinand Karl und Sigismund Franz, einerseits und den Brüdern Ferdinand Friedrich und Hermann Egon Grafen zu Fürstenberg-Heiligenberg für sich und als Bevollmächtigte von Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg, ferner Dr. Johann Fischer, fürstenbergischer Rat und Oberamtmann in Meßkirch, und Dr. Johann Franz Sax, fürstenbergischer Rat und Kanzleiverwalter in Stühlingen, andererseits folgender Vergleich geschlossen:

- 1) Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg und die anderen genannten Fürstenberger erhalten die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Höwen und die Stadt Engen als österreichisches Afterlehen in der männlichen Linie. Die Lehentaxe für die Neu belehnung mit den Afterlehen soll nicht über 1000 Gulden steigen. Die Lehen sollen in der Matrikel des Schwäbischen Kreises belassen werden. Den Rechtsstreit am Reichshofrat zieht der Erzherzog zurück. Die Grafen zu Fürstenberg dürfen alle Rechte und Ansprüche insbesondere gegenüber der Familie von Pappenheim wahrnehmen.
- 2) Die Grafen zu Fürstenberg zahlen für die Überlassung der Lehen 30.000 Gulden in bar und 6000 Gulden in Schmuck („Kleinodien“), deren Zahlung im Einzelnen geregelt wird.

Von der vorliegenden Urkunde wurden zwei Ausfertigungen erstellt. Ankündigung Unterschriften und Siegel der Verhandlungsführer. – Ausf. Papier, Libell – 5 Siegel: aufgedruckte Lacksiegel, 1) Königsegg, 2) Ferdinand Friedrich und 3) Hermann Egon Grafen zu Fürstenberg, 4) Fischer und 5) Sax; Unterschriften; beglaubigte Abschrift der Urkunde, gefertigt 1718 von dem Engener Notar Johann Matthäus Haim; Ratifikation des Vertrags durch Erzherzog Ferdinand Karl, mit Unterschrift, 1659; Übersendung der Ratifikation durch die oberösterreichische Regierung, 1660

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 3 – Lagerort: A XXIV, Lade 3

1669 Januar 15, Eichstätt: Maxmilian Franz Graf zu Fürstenberg[-Stühlingen] (folgt Titel) sowie die Brüder Wolf Philipp und Franz Christoph Erbmarschalle und Grafen zu Pappenheim (folgt Titel) vergleichen sich über die gegenseitig geltend gemachten Rechte an der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Höwen und der Stadt Engen unter Vermittlung von Bischof Marquard zu Eichstätt wie folgt:

- 1) Fürstenberg verzichtet auf alle Ansprüche auf Rothenstein und Kalden in der Herrschaft Pappenheim und seine sonstigen Ansprüche auf das Erbe ihres Vaters Wolf Christoph zu Pappenheim. Er wird an die beiden Brüder als Ausgleich 50.000 Gulden zahlen, deren Zahlungsfristen im Einzelnen geregelt werden.
- 2) Die beiden Pappenheim verzichten auf alle Ansprüche auf die Lupfen'schen Reichslehen über die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Höwen und die Stadt Engen sowie auf die von dem Freiherrn von Mörsburg und Maximilian dem Älteren Reichserbmarschall zu Pappenheim erworbenen Eigengüter, auf die sie bislang ein Auslösungsrecht in Anspruch genommen hatten. Nach der Zahlung der ersten Rate des unter 1) genannten Betrags werden sie die beim Reichshofrat anhängige Klage zurückziehen.
- 3) Die genannten Eigengüter werden als Unterpfand gestellt und können bei Zahlungsverzug eingezogen werden.
- 4) Insbesondere verzichten die Pappenheim auf alle Ansprüche an die Herrschaft Grünental, die sie aufgrund eines 1635 in Öttingen geschlossenen Vergleichs zwischen Fürstenberg und dem verstorbenen Reichserbmarschall Maximilian verfolgten.
- 5) Alle anderen Forderungen der Pappenheim an Fürstenberg gelten als aufgehoben.
- 6) Nach Zahlung der ersten Rate werden alle Unterlagen der genannten Herrschaften an Fürstenberg ausgefolgt. Gleiches verspricht Fürstenberg zu tun.

Von der vorliegenden Urkunde wurden fünf Ausfertigungen erstellt. Der Kaiser soll um eine Bestätigung des Vergleichs gebeten werden. – Ausf. Papier, Libell – 4 Siegel: 1) aufgedrucktes Papiersiegel, Bischof Marquard, 2) – 4) aufgedruckte Lacksiegel von Fürstenberg und Pappenheim; Unterschriften – Bemerkung: Eine weitere Ausfertigung liegt bei den Ankunftsakten, OA 1.

Beiliegend folgende Urkunde: 1669 März 30, Wien: Kaiser Leopold (folgt Titel) bestätigt den inserierten Vergleich. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell – 1 Siegel: an schwarz-gelb geflochtener Schnur in Holzkapsel abhängend, sehr gut erhalten; Unterschrift – Kanzleivermerke

2 Urkunden – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 3 – Lagerort: A XXIV, Lade 3

Verhandlungen über den Abschluss eines Vergleichs zwischen dem Erzhaus Österreich und dem Haus Fürstenberg über die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Hohenhöwen und der Stadt Engen

3 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4 – Lagerort: A XXIV, Lade 3

46 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 56 1660–1673

Verhandlungen über die Ratifizierung des Vergleichs zwischen dem Erzhaus Österreich und dem Haus Fürstenberg durch den Kaiser und über die Belehnung mit den Reichsafterlehen sowie Auseinandersetzungen mit Erzherzog Sigismund Franz und mit der Familie Pappenheim über den Vergleich

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 4 – Lagerort: A XXIV, Lade 3

47 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 57 1659–1670

Auseinandersetzung zwischen den Linien Fürstenberg-Heiligenberg und Fürstenberg-Stühlingen um die Belehnung mit den Reichsafterlehen über die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Höwen und die Stadt Engen

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 1 – Lagerort: A XXIV, Lade 4

48 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 58 1686–1696

Auseinandersetzungen zwischen den Linien Fürstenberg-Stühlingen und Fürstenberg-Meßkirch um die Mitbelehnung der Linie Meßkirch mit den Reichsafterlehen über die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Höwen und die Stadt Engen

4 Fasz. – Altsignaturen: Cista 61, Lat. 1 – Lagerort: A XXIV, Lade 4

49 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 59 1656–1660

Auseinandersetzungen zwischen der Gesamtfamilie Fürstenberg und Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg-Stühlingen um die Mitbelehnung mit den Reichsafterlehen über die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Höwen und die Stadt Engen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Provenienz: offenbar Archiv Stühlingen – Lagerort: A XXIV, Lade 4

50 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 60 (1602–); 1606; 1653–1700

Auseinandersetzungen um die gegenseitigen Forderungen der Linien Fürstenberg-Heiligenberg und Fürstenberg-Stühlingen aus der Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Höwen und der Stadt Engen

Enthält unter anderem: Abrechnungen über die Pfandschaft Emmingen ab Egg;

in Fasz. 60 c: Urkundenabschriften, darunter unter anderem von folgenden nicht in Ausfertigungen vorhandenen Urkunden:

a) 1622 Juni 1, Schloss Engen: Maximilian Landgraf zu Stühlingen, Reichserbmarschall und Herr zu Pappenheim, quittiert über den Empfang von 96.300 Gulden böhmischer Währung für den Verkauf der Herrschaft Gräfenthal. – Unbegl. Abschrift Papier;

b) 1622 Oktober 22, Leipzig: Johann Georg Herzog zu Sachsen (folgt Titel) erklärt, von Maximilian ein Darlehen von 90.000 Gulden böhmischer Währung erhalten zu haben, die mit 6% zu verzinsen sind. Abschrift Papier, beglaubigt 1693 von dem Nürnberger Notar Hans Adam Vischer;

c) 1602 März 16, Prag: Joachim Christoph Freiherr von Befort und Mörsperg verkauft für 285.000 Gulden an Karlin von Liechtenstein die Lupfen'schen Eigengüter. – Unbegl. Abschrift Papier, durch Schimmel beschädigt und teilweise kaum lesbar;

Verzeichnis der Schulden von Friedrich Graf zu Fürstenberg in der Stadt Prag, zusammengestellt von Sebastian Hornmolt (= Sebastian Hornmold der Jüngere, 1562–1634?); Gutachten des Hofrats (?) zum Prozess gegen Konrad von Pappenheim, o.J.;

in Fasz. 60 d: 1668 August 30, Schloss Wartenberg: Franz Karl Graf zu Fürstenberg (folgt Titel) erläutert, dass in dem Heiratsvertrag seiner Eltern Jakob Ludwig Graf zu Fürstenberg und Helena Eleonora geborene Freiin von Schwendi seiner Mutter eine Ehesteuern von 4000 Gulden und eine Widerlage von 2000 Gulden zugesagt worden seien. Der Aussteller und sein [Halb-] Bruder, Ignaz Wilhelm Kasimir Freiherr von Leyen, Kammerer des Fürstbischofs von Straßburg und Amtmann in Ettenheim, treten diese Forderung wegen seiner vielfältigen Unterstützungen an ihren Vetter und Bruder Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg ab. Sie übergeben ihm die zugehörigen Dokumente. Ankündigung Siegel und Unterschrift: Aussteller. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Lacksiegel, schwarz; Unterschrift

Schreiben an den sich in Mailand aufhaltenden Franz Christoph Graf zu Fürstenberg, 1655

6 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Provenienz: Archiv Stühlingen – Lagerort: A XXIV, Lade 4, und A XXV, Lade 1 – Bemerkung: Das Fasz. stammt offenbar aus dem Archiv Stühlingen.

51

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 61

1568

Supplik von Heinrich Graf zu Lupfen auf Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen nach dem Tod seines kinderlos verstorbenen Vetters Friedrich Graf zu Lupfen am 2. August 1567

1 Schr. (Konzept) – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1 – Bemerkung: Lag bei Nr. 60 und stammt somit offenbar aus dem Stühlinger Archiv.

Auseinandersetzung zwischen Fürstenberg und dem kaiserlichen Beamten Heinrich von Ulm um die Sequestration der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen durch das Reich

Enthält unter anderem: Abschrift der Urkunde vom 23. September 1599 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1008), durch Schimmel stark beschädigt und brüchig, jedoch ohne Textverlust

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Provenienz: Melchior Johner, fürstenbergischer Amtmann im Kinzigtal – Lagerort: A XXV, Lade 1

Prozess zwischen der Familie von Pappenheim und Prosper Ferdinand Graf zu Fürstenberg um die Ansprüche auf die Landgrafschaft Stühlingen und auf die Herrschaft Höwen mit der Stadt Engen

Enthält vor allem: Bericht über den Prozess ("kurtzer Extract"), o.J.; Prozessschrift mit Abdruck von Quellen der Jahre 1572–1625 ("Graff Fürstenbergische Eventual-Conclusion-Schrift"), Druck ohne Ort, 120 S.

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1

Verhandlungen über einen Vergleich zwischen Pappenheim und Fürstenberg-Heiligenberg einerseits sowie zwischen Fürstenberg-Heiligenberg und Fürstenberg-Stühlingen andererseits über die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hewen

Enthält unter anderem: Urkundenabschriften; Schuldurkunde der Brüder Egon und Jakob Ludwig Grafen zu Fürstenberg über 5000 Gulden gegenüber Reichserbmarschall Maximilian zu Pappenheim, Ausf. Papier mit zwei aufgedruckten Ringsiegeln und Unterschriften, 10. August 1621; zweite Ausfertigung der Urkunde vom 7. November 1630 (Regensburg, vgl. oben Nr. 51); Bericht über die fürstenbergische Expectanz auf die Herrschaften, o.J.

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1

- 55** Feudalia passiva (OA 14), Nr. 65 1643
Fünfzehn Quittungen von Beamten des Reichshofrats in Wien über die Zahlungen Friedrich Rudolphs Graf zu Fürstenberg an den für die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen vereinbarten 10.000 Gulden
1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1
- 56** Feudalia passiva (OA 14), Nr. 66 1669–1670
Zahlung des Laudemiums von 1000 Dukaten durch Fürstenberg-Stühlingen für die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen durch das Reich
1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1
- 57** Feudalia passiva (OA 14), Nr. 67 1669–1705
Verhandlungen über den Vergleich zwischen Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg sowie den Brüdern Wolf Philipp und Franz Christoph Grafen zu Pappenheim über die gegenseitig geltend gemachten Rechte an der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Höwen mit der Stadt Engen sowie Regelung der vereinbarten Zahlungen
1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 1 – Lagerort: A XXV, Lade 1
- 58** Feudalia passiva (OA 14), Nr. 68 1660–1763
Zahlung der Lehentaxe für die Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen
1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 1
- 59** Feudalia passiva (OA 14), Nr. 69 1742–1765
Einzug einer Lehensquart von den österreichischen Lehen über die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen
Enthält unter anderem: Rechtsgutachten über die Verpflichtung Fürstenbergs zur Zahlung der Quart, o.J. und 1763; Feststellung des Ertrags der Herrschaft, mit ausführlichem Auszug aus den Rechnungen, 1742
2 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 1

60

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 70

1747–1756

Verordnungen des Lehenhofs in Innsbruck zur Verwaltung der Lehen

Enthält auch: Abschrift von Grenzbeschreibungen der Landgrafschaft Stühlingen aus den Jahren 1680–1695 mit Abschrift zugehöriger Urkunden aus den Jahren 1491–1601, erstellt von dem Stühlinger Amtmann Ignaz Ulrich von Moriß, 1756

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 2

61

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 71

1616; 1716

Anforderung von Kriegsdiensten durch Erzherzog Maximilian wegen der Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen sowie Verordnung Kaiser Karls VI. zum Einzug einer Lehensquart

4 Schr. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 2

62

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 72

o.J. [17. Jh.] – 1811

Abschriften der Lehensurkunden über die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Höwen mit der Stadt Engen

Enthält auch: Abschriften, beglaubigt von den Notaren Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, 1732, und Franziskus Joseph Franz, Donaueschingen, 1762, mit Notariatssigneten und Siegeln, und von dem Archivar Johann Baptist Müller, mit Siegel des Fürstenbergischen Hauptarchivs, 1807 und 1811

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 2

63

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 73

1750–1779

Bestellung von fürstenbergischen Agenten bei der Regierung in Freiburg für die Beantragung der Belehnung mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Höwen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 2

64

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 74

1783

Beschwerde Fürstenbergs gegen die von Österreich in Zürich verlangten Abschriften fürstenbergischer Schuldbriefe

4 Schr. – Altsignaturen: Cista 62, Lat. 3 – Lagerort: A XXV, Lade 2

Sammelakte zur Belehnung der Grafen von Lupfen und ihrer Besitznachfolger mit der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hewen

Enthält unter anderem: Antrag von Joachim und Eitelfriedrich Graf zu Lupfen auf Belehnung mit der Herrschaft, o.J. [Mitte 16. Jh.]

1 Fasz. – Altsignaturen: ohne – Lagerort: A XXV, Lade 2

9) Lehen der Habsburger über Habsberg und Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach)

66

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 76

1323–1793

Urkunden über die Belehnung mit Habsberg und Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach) durch das Erzherzogtum Österreich

- 1) 1323 April 23, Brugg: Herzog Leopold zu Österreich belehnt Ritter Burkhard von Ellerbach (FUB 5, Nr. 384); beiliegend Vidimus von 1481.
- 2) 1369 Dezember 30, Schaffhausen: Herzog Leopold zu Österreich belehnt Ulrich von Hörningen, Vidimus von 1481 (FUB 6, Nr. 47).
- 3) 1392 Dezember 31: Herzog Leopold zu Österreich belehnt Ursula von Hörningen (FUB 6, Nr. 47/2); beiliegend Vidimus von 1481.
- 4) 1481 November 17, Bregenz: Erzherzog Sigmund belehnt Jörg von Gundelfingen (FUB 7, Nr. 87).
- 5) 1490 März 26, Innsbruck: König Maximilian belehnt Bernhard von Pewrn als Lehensträger für Stefan und Sweikart von Gundelfingen (FUB 7, Nr. 87/5).
- 6) 1528 März 30, Innsbruck: König Ferdinand belehnt Bernhard Wagner als Lehensträger für Sweighart Freiherr zu Gundelfingen, Rat des Ausstellers, mit dem Burgstall Habsberg bei Riedlingen an der Alb. Sollte dort eine Festung gebaut werden, ist sie dem Aussteller offenzuhalten. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: nur Siegelteller in Holzkapsel abhängend – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 7) 1551 September 12, Innsbruck: König Ferdinand belehnt Georg Graf zu Helfenstein (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 773).
- 8) 1567 September 23, Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich belehnt Wilhelm Wagner als Lehensträger von Georg Graf zu Helfenstein wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: nur Siegelteller in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 9) 1574 November 27, Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich belehnt Wilhelm Wagner als Lehensträger von Schweighart Graf zu Helfenstein, Freiherrn zu Gundelfingen sowie Rat und Statthalter der oberösterreichischen Lande des Ausstellers, und dessen Brüder Georg und Froben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 10) 1582 September 4, Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich belehnt Tiburtius Renner als Lehensträger derselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 11) 1587 August 5, Innsbruck: Erzherzog Ferdinand zu Österreich belehnt Sebastian Wißenstaig als Lehensträger derselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 12) 1597 Juli 23, Innsbruck: Kaiser Rudolf II. belehnt Magister Sebastian Wißenstaig als Lehensträger derselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.

- 13) 1599 Januar 15, Innsbruck: Kaiser Rudolf II. belehnt Michael Härb, Vogt in Hayingen, als Lehensträger derselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 14) 1615 Oktober 8, Innsbruck: Erzherzog Maximilian zu Österreich belehnt Eberhard Fencher als Lehensträger des Grafen Froben zu Helfenstein wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1237/2.
- 15) 1621 Mai 5, Innsbruck: Erzherzog Leopold zu Österreich für Fencher wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 16) 1623 Dezember 7: Erzherzog Leopold (folgt Titel) belehnt Fencher wie oben als Lehensträger von Georg Wilhelm Graf zu Helfenstein. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 17) 1730 November 27, Innsbruck: Kaiser Karl VI. belehnt Froben Ferdinand Fürst zu Fürstenberg, geheimen Rat und Prinzipalkommissar in Regensburg für den Aussteller, als Mannlehen mit dem Burgstall Habsberg bei Riedlingen an der Alb. Das Lehen war an den österreichischen Lehenshof heimgefallen und wird Fürstenberg neu verliehen. Der Lehenseid wurde geleistet durch Franz Anton Severian Ruedl, oberösterreichischer Regimentsadvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 18) 1741 September 11, Innsbruck: Kaiserin Maria Theresia (folgt Titel) belehnt Karl Friedrich Fürst zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch den Licentiaten Franz Anton Severian Ruedl, oberösterreichischen Regimentsadvokaten. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 19) 1749 November 28, Innsbruck: Dieselbe belehnt Joseph Wilhelm Ernst Fürst zu Fürstenberg mit dem Burgstall Habsberg. Das Lehen war nach dem Tod von Karl Friedrich Fürst zu Fürstenberg[-Meßkirch] heimgefallen, wird jedoch erneut verliehen, nachdem Fürstenberg sein Allodialgut Warmtal, das unterhalb des Burgstalls liegt, in das Lehen eingebracht und die Ausstellerin dies mit Verfügungen vom 23. April 1746 und 10. Mai 1747 genehmigt hat. Der Lehenseid wurde wie 1741 durch Ruedl geleistet. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 20) 1762 November 13, Freiburg: Dieselbe belehnt Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg, geheimen Rat der Ausstellerin, für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Karl Egon wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Dr. Paul Karl Scherrich von Aurdorf, vorderösterreichischer Regimentsadvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke
- 21) 1781 Juni 2, Freiburg: Kaiser Joseph II. belehnt denselben wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Dr. Bernhard Kunkel, vorderösterreichischer Regierungs- und Kammeradvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängig – Kanzleivermerke
- 22) 1784 Juni 12, Freiburg; Kaiser Joseph II. belehnt Joseph Maria Benedikt Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim und seines Oheims Karl Egon Fürst zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Dr. Bernhard Kunkel, vorderösterreichischer Regierungs- und Kammeradvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängig – Kanzleivermerke
- 23) 1791 Februar 26, Freiburg: Kaiser Leopold II. belehnt denselben für ihn selbst, als Lehensträger seines minderjährigen Bruders Karl Joachim, seines Vetters Karl

Gabriel Maria, Sohn des am 5. Juni 1790 verstorbenen Philipp Nerus Maria Joseph Fürst zu Fürstenberg, und der beiden Söhne Joachim und Friedrich seines verstorbenen Großonkels Ludwig Egon Landgraf zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Dr. Leopold Wieser, vorderösterreichischer Regierungs- und Kammeradvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängig – Kanzleivermerke

- 24) 1793 Juni 12, Konstanz: Kaiser Franz II. belehnt denselben für ihn selbst sowie als Lehensträger der oben genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Dr. Leopold Wieser, vorderösterreichischer Regierungs- und Kammeradvokat. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel an rot-weiß geflochtener Schnur abhängig – Kanzleivermerke

24 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 62, Lade 4 – Lagerort: A XXV, Lade 2 (Nrn. 1–20) und Lade 3 (Nrn. 21–24)

67

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 77

1567–1616

Anträge der Grafen von Helfenstein auf Belehnung mit dem Burgstall Habsberg und Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach) durch das Erzherzogtum Österreich

Enthält unter anderem: Verfügung der oberösterreichischen Regierung zur Belehnung Frobens Graf zu Helfenstein und zum gemeldeten Abbruch der Burg Habsberg, 18. März 1613 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1237); Bericht Frobens Graf zu Helfenstein an Erzherzog Maximilian zum Abbruch der Burg Habsberg, Konzept, 11. August 1613 (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 1237/1)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 1 – Lagerort: A XXV, Lade 3

68

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 78

1630–1818

Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg-Meißkirch und Fürstenberg-Stühlingen auf Belehnung mit dem Burgstall Habsberg und dem Hofgut Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach) durch das Erzherzogtum Österreich

Enthält unter anderem: in Nr. 78 a und b: Prozess um die Neubelehnung Fürstenbergs mit den ehemals helfensteinischen Lehen Österreichs, 1712–1730, mit (in Nr. 78 b) Beschreibungen des Burgstalls und des Hofguts Warmtal und Ertragsschätzungen, 1719; in Nr. 78 e: Ertragsberechnung des Hofguts Warmtal, 1794

Nr. 78 a: 1630–1718

Nr. 78 b: 1718–1730

Nr. 78 c: 1741–1762

Nr. 78 d: 1781–1793

Nr. 78 e: 1796–1818

5 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 1 – Lagerort: A XXV, Lade 3

69

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 79 1510; o.J. [16. Jh.]; 1605;
1694; 1742–1819

Einzug der österreichischen Lehensquart von dem Burgstall Habsberg und dem Hofgut Warmtal (Gde. Langenenslingen, Lkr. Biberach) sowie Festsetzung der Taxen für die Belehnung

Enthält unter anderem: 1510 September 9: Franz Wolfgang Graf zu Zollern erklärt, dass laut einer Urkunde sein Oheim Schweikart von Gundelfingen gestattet hat, ein „Hintersatz“, nämlich das halbe Schloss Habsberg und das darunter gelegene Dorf Emerfeld an Dr. Kaspar Forstmaister in Kirchheim an der Teck für 600 fl Hauptgut und 30 fl Zins als Unterpfand zu verschreiben und von Gundelfingen zusammen mit Schultheiß und Gericht des Dorfs Emerfeld als Mitschuldner zu nennen. Der Aussteller verspricht, alle daraus für von Gundelfingen sowie Schultheiß und Gericht folgenden Schäden zu übernehmen. Nach drei Jahren kann von Gundelfingen mit zweimonatiger Kündigungsfrist für sich sowie Schultheiß und Gericht die Befreiung von der Mitschuldnerschaft verlangen. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: Bruchstück abhängend – Bemerkung: Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 12.

Verzeichnis der Lehen- und Kaufbriefe über den Burgstall Habsberg sowie über Emerfeld aus den Jahren 1323–1574 mit ausführlichen Inhaltsangaben, o.J. [16. Jahrhundert]; Aufruf Erzherzog Maximilians an Michael Härb als Afterlehensmann der Grafen von Helfenstein für den Burgstall Habsberg zur Leistung von Hilfe im Türkenkrieg, Formulardruck mit handschriftlichen Einträgen und Unterschrift Maximilians, 1605; Verordnung zur Verlegung des Lehenhofs der Landvogtei Schwaben an den oberösterreichischen Lehenhof in Innsbruck, 1694; Festsetzung der Lehensquart, mit Ertragsberechnungen des Hofs Warmtal, 1741 und 1763; Beschreibung der zum Lehen gehörenden Grundstücke, 1776

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 1 – Lagerort: A XXV, Lade 3

70

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 80 1405

1405 Mai 29 (Freitag nach dem Auffahrtstag): Ritter Geri der Truchsess von Ringingen und seine Ehefrau Ursula von Hörningen verkaufen an Stefan von Gundelfingen die Feste und den Burgstall „Habsburg“ bei Riedlingen an der Alb mit im Einzelnen genannten Gütern, dem Hof „im Wiler“, den Wäldern „Braitenberg“ und „Mätzlinsloch“, dem Habsberg und der alten

Burg, 4 Pfund Haller Vorzins aus Ertingen, sämtliche Rechte an Waldstetten, die zum Liebfrauenaltar in Augsburg gehörenden Leute und das freieigene Gut in Warmtal, das der Verkäufer von den Brüdern Hans und Heinrich von Wintzlen gekauft hat.

1 Urkunde – Altsignaturen: Cista A 62, Lade 4 – Lagerort: A XXV, Lade 3 – Bemerkung: FUB 6, Nr. 47/2.

10) Lehen der Habsburger über die Herrschaft Werenwag (Lkr. Sigmaringen)

71 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 136 1458

1458 August 7 (an Afra): Die Brüder Ulrich und Otto von Hörnlingen haben mit Walther von Freyberg Folgendes vereinbart: Die Brüder von Hörnlingen werden gegen 10 rheinische Gulden Schlossgeld und 50 Gulden für den Aufenthalt Freyberg in ihrem Teil des Schlosses wohnen lassen, solange dieser mit Wilhelm von Fridingen im Streit liegt. – Siegelankündigung: 1) Freyberg; für Ulrich und Otto von Hörnlingen, die kein Siegel haben, ihre Vettern: 2) Eberhard und 3) Heinrich von Hörning. – Ausf. Perg. – 3 Siegel: 1) abhängig, Freyberg, in geteiltem Schild unten drei Sterne 2:1, oben unkenntlich, 2) und 3) fehlen.

1 Urkunde – Altsignaturen: ohne – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

72 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 124 1597

1597 April 7 (Ostermontag): Friedrich von Laubenberg zum Laubenbergstein und Werenwag hat am Tag der Ausstellung der Urkunde von Hans Rechfuß, württembergischen Viehmeister (?) und Jakob Rimelin, beide Bürger und Metzger in Ebingen, 1200 Gulden als Darlehen erhalten. Von diesen wurden 700 Gulden in Franken, jeder gerechnet zu 36 Kreuzern, sowie 500 Gulden in Basler Rossen und Doppelvierern, jeder gerechnet zu 15 Batzen oder 60 Kreuzer, übergeben. Als Sicherheit stellt er die bislang unversetzte Mühle in Unterdigisheim; Bürgen sind Andreas Springauff in Schwenningen und Christoph Schmid, Bürger in Ravensburg und Obervogt der Herrschaft Werenwag. Das Darlehen soll innerhalb eines Vierteljahrs, eines halben oder eines ganzen Jahrs mit dem üblichen Zins zurückgezahlt werden. Siegelankündigung und Ankündigung Unterschriften: Aussteller und die beiden Bürgen. – Ausf. Perg. – 3 Siegel: in Holzkapseln abhängig, Deckel der Holzkapseln fehlen, 1) Laubenberg, zwei Fehlstellen im Siegel, 2) nur Bruchstück, 3) zwei Bruchstücke

1 Urkunde – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 2

73 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 122 1613–1793

Urkunden über die Belehnung der Fürsten zu Fürstenberg und der Freiherren von Ulm-Erbach mit der Herrschaft Werenwag

- 1) 1613 März 16, Preßburg: Kaiser Matthias verspricht Friedrich Graf zu Fürstenberg, Geheimer Rat, Kammerer und oberster Hofmeister des Ausstellers wegen seiner Verdienste um ihn sowie um seine Vorfahren Erzherzog Ferdinand zu Österreich und Kaiser Rudolf II. nach dem Aussterben der Familie von Laubenberg mit der

- österreichischen Herrschaft Werenwag zu belehnen. Die Herrschaft war Karl Markgraf zu Burgau versprochen worden, doch ist dieser ohne männliche Erben verstorben. Das Versprechen gilt auch für die Nachkommen Graf Friedrichs. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 2) 1613 September 20, Regensburg: Maximilian Erzherzog zu Österreich verspricht desgleichen. Ankündigung Unterschrift und Siegel: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke
 - 3) 1654 September 26, Innsbruck: Ferdinand Karl Erzherzog zu Österreich belehnt Hermann Egon Graf zu Fürstenberg, geheimen Rat und Kammerer des Kurfürsten von Bayern, für ihn selbst und als Lehensträger seiner Brüder Ferdinand Friedrich Egon, Franz Egon und Wilhelm Egon sowie seines Vettern Franz Karl Grafen zu Fürstenberg mit der Feste Werenwag mit dem Berg und sämtlichem Zubehör sowie den Dörfern Schwenningen, Hartheim, Heinstetten, Estetten, Unterdisgisheim, Kolbingen und Renquishausen, dem Blutbann und allen anderen Rechten. Die Herrschaft Werenwag bezieht jährlich aus Rottenburg zwei Fuder Wein. Die Herrschaft besaßen zuvor die von Hörningen als Pfand und die von Laubenberg als Lehen. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
 - 4) 1722 Oktober 31, Wien: Kaiser Karl VI. löst unter im Einzelnen genannten Bedingungen die für 400.000 Gulden im Jahr 1702 verpfändete Herrschaft Ober- und Niederhohenberg von Marquard Wilhelm Freiherrn und Edlen Herrn von Ulm aus. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Vollregist bei Martin, Erbacher Urkunden, Nr. 892.
 - 5) 1722 Oktober 31, Wien: Kaiser Karl VI. genehmigt unter im Einzelnen aufgeführten Bedingungen nach der Rückgabe der Pfandschaft Ober- und Niederhohenberg Marquard Wilhelm Freiherrn und Edlen Herrn von Ulm auf Erbach für ihn und seine männlichen Nachkommen der Linien Erbach, Mittelbiberach und Marbach die Belehnung mit der Herrschaft Werenwag, mit zwei Dritteln der Herrschaft Poltringen, zu der auch Oberndorf gehört, und mit der Herrschaft Kallenberg. Der Wert der Lehensherrschaften wird mit 166.000 Gulden (Werenwag), 34.000 Gulden (Poltringen mit Oberndorf) und 20.000 Gulden (Kallenberg) angegeben, zusammen 220.000 Gulden. Von Ulm erhält im Einzelnen aufgeführte Vergünstigungen hinsichtlich der Vererbung oder Veräußerung des Lehens, des Jagdrechts, der Übergabe des Inventars der Herrschaft in Poltringen und Werenwag, der Verleihung des Blutbanns sowie der Steuer- und Schuldenbefreiung verschiedener Grundstücke in der Herrschaft Poltringen, und zwar insbesondere der Mühlen, zur Finanzierung eines Baufonds für den Neubau der Kirche in Poltringen. Sollte der Aussteller von Württemberg das dritte Drittel von Poltringen erwerben können, wird von Ulm dieses ebenfalls als Lehen erhalten. Taxen werden für die Belehnung nicht erhoben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg., Libell, pergamentener Schmuckeinband mit geprägtem Kaiserwappen – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Unterschrift – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht bei Martin, Erbacher Urkunden.
 - 6) 1723 September 6, Innsbruck: Kaiser Karl VI. belehnt Marquard Wilhelm Freiherr und Edler Herr von Ulm auf Erbach mit der Herrschaft Werenwag, zwei Dritteln der Herrschaft Poltringen, zu der auch Oberndorf gehört, und mit der Herrschaft Kallenberg mit sämtlichem Zubehör und dem Blutbann sowie weiteren, im Einzelnen aufgeführten Vergünstigungen. Von Ulm hat den Lehenseid geleistet. – Ausf. Perg., Libell, in rotem Samt gebunden, Buchspiegel goldbedrucktes Buntpapier – 1 Siegel:

in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: Vollregist bei Martin, Erbacher Urkunden, Nr. 893 a.

- 7) 1759 Juli 14, Freiburg: Kaiserin Maria Theresia belehnt Karl Joseph Freiherr und Edler Herr von Ulm auf Erbach, Kammerer der Ausstellerin und Landvogt in Nieder- und Oberhohenberg, für ihn selbst und als Lehensträger insbesondere der Nachkommen von Franz Euchar von Ulm – Ferdinand Karl, Kammerer und vorderösterreichischer Repräsentationsrat, und dessen Bruder Johann Euchar, Domherr in Eichstätt und Augsburg, während die Linie von Joseph Adam Ignaz Freiherr von Ulm zu Mittelbiberach erloschen ist – mit den Herrschaften Werenwag und Kallenberg, zwei Dritteln der Herrschaft Poltringen mit Oberndorf, jeweils mit allem Zubehör, wie dies in dem Lehensbrief vom 6. September 1722 beschrieben worden war (vgl. oben). Dieser Lehensbrief ist inseriert. Von Ulm hat den Lehenseid geleistet. – Ausf. Perg.; Libell, 10 Bl., in Pergamenteinband gebunden – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht bei Martin, Erbacher Urkunden.
- 8) 1793 August 12, Konstanz: Kaiser Franz II. belehnt Joseph Johann Adam Fidel Freiherr von Raßler, Herrn zu Weitenburg, kaiserlichen Rat und Ritterrat der Reichsritterschaft am Neckar, als Vormund der beiden Söhne Maximilian Gebhard und Anton Johann Nepomuk Freiherren von Ulm auf Erbach des verstorbenen Anton Willibald von Ulm zu Erbach sowie als Lehensträger von dessen Brüdern Joseph, kaiserlicher Kämmerer und Oberstleutnant des Infanterieregiments Kallenberg, und Ferdinand, kaiserlicher Kämmerer und vorderösterreichischer Appellationsrat, Freiherren von Ulm, wie oben. Weitere Verwandte sind verstorben – Heinrich von Ulm auf Erbach, ein weiterer Bruder Anton Willibalds – oder als Domherren der Stifte Augsburg und Eichstätt nicht lehensfähig – Karl und Marquard von Ulm auf Erbach, ebenfalls Brüder Anton Willibalds, ihr Vetter Euchar und Johann Baptist von Ulm auf Marbach als Bruder des verstorbenen Mitvormunds Johann Franz von Ulm auf Marbach. Der Lehensbrief von 1722 ist inseriert. Raßler hat den Lehenseid geleistet. – Ausf. Perg.; Libell, 14 Bl. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig; Deckel der Holzkapsel fehlt; Siegel stark beschädigt und berieben – Kanzleivermerke – Bemerkung: Nicht bei Martin, Erbacher Urkunden.

8 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 1 – Lagerort: A CXXXV, Lade 4 (1--3), und A CXXXVI, Lade 1 (4--8)

74

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 135

1629

Übernahme der Herrschaft Werenwag durch Fürstenberg nach dem Tod Friedrichs von Laubenberg

Enthält unter anderem: Immissionsprotokoll

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 1 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

Übernahme der Herrschaft Werenwag von den Freiherren von Laubenberg

Enthält unter anderem: ausführliche Beschreibung der Herrschaft („ohnvergreifflicher Nachricht“), 1647; desgl., mit Angaben zu den Bürger- und Häuserzahlen der Ortsschaften zu Friedenszeiten und in der Gegenwart sowie über die Kriegsverluste, 1652 (wie in Nr. 125/2); ausführliches Verzeichnis der Forderungen der Familie von Laubenberg für die Abtretung der Herrschaft, o.J. [1629?]; Verzeichnis der Eigengüter in der Herrschaft Werenwag, o.J. [um 1629?]; Abrechnung Fürstenbergs mit der Familie von Laubenberg, 1649; ausführliche Beschreibung des Ertrags der Herrschaft, 1652

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 1 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 3

Kaduzitätsprozess des österreichischen Fiskals gegen Fürstenberg auf Heimfall der Herrschaft Werenwag, Abtretung der Herrschaft an Österreich sowie Bemühungen um den Rückerhalt

Enthält unter anderem: ausführliche Darstellung des Kaduzitätsprozesses und der fürstenbergischen Bemühungen um eine Wiedererlangung der Herrschaft Werenwag, o.J. [um 1720]; Supplik Egon Antons Fürst zu Fürstenberg auf Aufhebung des Verfahrens über den Heimfall des Lehens Werenwag (Caducitätsverfahren), mit Vermerk über seinen Aufenthalt in Rom beim Tod seines Vaters im Jahr 1674 sowie ausführlicher Darstellung von Familienstreitigkeiten um das Seniorat, o.J. [um 1698], mit Abschriften der Lehensbriefe; Verfügung Kaiser Leopolds zur Neubelehnung Fürst Egon Antons gegen Zahlung eines Ehrschatzes von 50.000 Gulden, 1698 (Abschrift); Schreiben des Königs von Polen an Kaiser Leopold mit Bitte um Verzicht auf die Ehrschatzforderung, 1699 (Abschrift); Verzeichnis der Forderungen Österreichs an Fürstenberg wegen Vernachlässigung herrschaftlicher Gebäude, mit Vermerken über den Verlust des sogenannten „Ritterhauses“ in Werenwag durch einen Erdrutsch im Jahr 1686 sowie den Verkauf des Laubenbergischen Steinhauses in Schwenningen, 1702; Verzeichnis der Forderungen an Österreich anlässlich des Verzichts auf die Herrschaft Werenwag, 1703; Rechtsgutachten der Universitäten Erfurt, Leipzig und Wittenberg sowie der Schöppen in Leipzig, 1710–1711; Verzeichnis der in Donaueschingen aufgefundenen und nach Meßkirch abgegebenen Akten über die Herrschaft Werenwag, erstellt von dem Donaueschinger Registrator Kelauer, 1721; Verfügung Kaiser Karls VI. zum endgültigen Ausgleich aller fürstenbergischen Forderungen mit einer Zahlung von 20.000 Gulden, 1730; Verzicht Froben Ferdinands und Joseph Ernsts Fürsten zu Fürstenberg auf alle Ansprüche an die Herrschaft Werenwag gegen Zahlung von 20.000 Gulden nach dem Aussterben der Heiligenberger Linie unter Fürst Egon Anton, 1730 (Abschrift); Schätzung des Werts der Herrschaft, 1631 (Abschrift), in Nr. 102 k: Notariatsinstrument über die Übergabe der Herrschaft an Österreich, mit Mobilieninventar, 1699

11 Fasz. – Altsign.: Cista A 67, Lade 2–3 – Lagerort: A CXXXV, Lade 3 (Nr. 120 a--h) und Lade 4 (Nr. 120 i--k)

77

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 126

(1613–); 1695–1699; 1711–1725

Kaduzitätsprozess Habsburgs gegen Fürstenberg um den Heimfall des Lehens der Herrschaft Werenwag sowie Rückgabe der Herrschaft an Habsburg

Enthält unter anderem: umfangreiche, jedoch ungeordnete Schriftwechsel im Prozess mit dem österreichischen Fiskalamt in Innsbruck und dem Kaiser um den Heimfall des Lehens

5 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 2 (Nrn. 126/1--2 und 4), und Lade 3 (Nrn. 126/3 und 5)

78

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 129

1699–1736

Bemühungen um die Rückgabe der Herrschaft Werenwag sowie um eine Entschädigung für die Rückgabe des Lehens über die Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: Rechtsgutachten der Universitäten Köln, Erfurt, Leipzig und Wittenberg zu einer Rückgabe der Herrschaft, beiliegend ausführliche Darstellung der fürstenbergischen Seite über den Gegenstand des Verfahrens („Species facti“) sowie mehrere Abschriften, 1710–1711; Nachweis über den ratenweisen Eingang der 1730 vereinbarten Ablösungszahlung von 20.000 fl, 1736

6 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 4 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 3

79

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 132

1718; 1723

Erwerb der Herrschaft Werenwag durch die Freiherren von Ulm-Erbach

Enthält: Abschrift des Pfandbriefs Kaiser Leopolds über die Herrschaft Hohenberg zugunsten von Johann Ludwig Konstantin Euchar von Ulm-Erbach, 1702; Darstellung über die Verpfändung der Herrschaft Hohenberg an Johann Ludwig Konstantin Freiherr von Ulm-Erbach, zwei in Buntpapier gebundene Expl., 1718; Inventar der Herrschaft Werenwag, mit ausführlicher Beschreibung der Gebäude und ihrer Mobilien sowie der zugehörigen Felder, darunter der Schlosskapelle, der Meiereien in den Dörfern, der Mühle in Langenbrunn und der Mühle in Unterdisgisheim, 1723

1 Fasz. – Altsign.: Cista A 68, Lade 1 – Provenienz: Freiherren von Ulm-Erbach – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

Prozess zwischen Marquard Friedrich Wilhelm Freiherr von Ulm als Inhaber der Herrschaft Werenwag und den Untertanen der Herrschaft um verschiedene Beschwerden der Untertanen (Gravamina)

2 Fasz. – Altsign.: Cista A 66, Lade 4 – Provenienz: Freiherren von Ulm-Erbach – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4 – Bemerkung: Vgl. zu dem Prozess auch F.F. Archiv, Causae Subditorum, Meßkirch, Div. III, Vol. IV, Fasz. 3.

Abgabe des Urbars von 1654 durch Fürstenberg an die Regierung in Innsbruck

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 1 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

Belehnung der Freiherren von Ulm-Erbach mit dem badischen Teil der Herrschaft Werenwag

Enthält:

- 1) 1815 Oktober 27, Karlsruhe: Karl Großherzog zu Baden erklärt, dass aufgrund des Staatsvertrags vom 2. Oktober 1810 die ehemals österreichische, dann württembergische Landgrafschaft Nellenburg zusammen mit den Lehensherrschaften Werenwag und Kallenberg der Freiherren von Ulm an Baden gefallen sind. Zu letzteren zählen der Hof Kallenberg, das Schloss Werenwag mit Langenbrunn und die Ortschaften Schwenningen, Heinstetten und Hartheim. Der Aussteller belehnt Johann Anton Freiherr von Ulm auf Erbach, seinen Bruder Maximilian Gebhard und seine Oheime Joseph und Ferdinand von Ulm mit der Herrschaft Werenwag gemäß dem Lehenbrief von 1722 und dem Lehensinventar von 1723 ausschließlich der an Württemberg gefallenen Teile und ausschließlich jener Rechte, die nach den Konstitutionsedikten von 1807 und jüngeren Gesetzen an Baden gefallen sind. Das Jagdrecht beschränkt sich auf die südlichen und westlichen Teile der Gemarkungen von Werenwag, Langenbrunn, Schwenningen, Heinstetten und Hartheim. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Justizministerialsiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift – Kanzleivermerke
- 2) 1827 November 2, Karlsruhe: Ludwig Großherzog zu Baden belehnt Johann Anton Freiherrn von Ulm auf Erbach, dessen Bruder Maximilian Gebhard, württembergischen Kammerherrn, und dessen Oheime Joseph und Ferdinand Freiherren von Ulm mit den Mannlehen Werenwag und Kallenberg wie oben. Ankündigung Unterschrift und größeres Staatssiegel des Ausstellers. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift – Kanzleivermerke

Verzeichnis der in den Jahren 1816–1829 erhobenen Lehenstaxen unter anderem für die Belastung des Lehens mit Schulden, 1831; Abschriften

1 Fasz. (2 Urkunden) – Altsign.: Cista A 68, Lade 1 – Provenienz: Freiherren von Ulm-Erbach – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

83

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 130

1702; 1721; 1830–1847

Belehnung mit der Lehensherrschaft Werenwag und Allodifikation

Enthält unter anderem: Verzeichnis der an Georg Eckmann, Amtsschreiber der Freiherren von Ulm, in Werenwag übergebenen Archivalien, 1702; Verzeichnis der von Donaueschingen nach Meßkirch abgegebenen Unterlagen, 1721; Abgabe der Urkunden mit den zugehörigen Akten durch das Rentamt Werenwag an das Hauptarchiv Donaueschingen, 1832; Bericht des Hauptarchivs zum Recht der Präsentation des Pfarrers in Kolbingen, 1835; Verhandlungen über die Erteilung eines Mutscheins, mit Abschrift des Lehenbriefs Großherzog Ludwigs für Maximilian Gebhard Freiherrn von Ulm, 1831–1833; Allodifikation der Herrschaft, 1839–1843; ausführliche Beschreibung des Mannlehens mit dem Zubehör an Gebäuden und dem Gebäudeinventar, mit Vergleich des Zustands in den Jahren 1723, 1830 und "jetzt", o.J. [um 1840];

1843 März 14, Karlsruhe: Leopold Großherzog von Baden erläutert, dass Karl Egon Fürst von Fürstenberg laut Kaufvertrag vom 9. September 1830, der vom Aussteller am 16. September 1831 genehmigt worden ist, für 200.000 Gulden von Johann Anton Nepomuk von Ulm-Erbach die lehenbaren Teil der Herrschaft Werenwag mit sämtlichen Zubehör erworben hat, die im Großherzogtum Baden liegen. Auf Bitte Fürst Karl Egons genehmigt der Aussteller die Allodifikation der Herrschaft gegen Zahlung einer Taxe von 1,5 % des Kaufpreises (3000 Gulden). Nach Eingang der Zahlung ist der Lehensverband erloschen. Ankündigung Unterschrift und größeres Siegel des Justizministeriums als Lehenshof. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift von Justizminister Jolly – Kanzleivermerke

Darin: 1657 April 25: Seit vielen Jahren klagt die zu der Herrschaft Werenwag gehörende Gemeinde Schwenningen über den Verlust von Feld- und Bannsteinen, der zu Verletzungen ihres Weiderechts geführt habe. Weil der Verlust der Steine schon 80 Jahre zurückliegen soll, wollte die Lehensherrschaft der Klage nicht abhelfen, sondern verwies die Gemeinde an den Erzherzog zu Österreich als Eigentümer der Herrschaft Werenwag. Dieser bestellte einen Kommissar, der zusammen mit den unterzeichnenden Mediatoren und fürstenbergischen Vertretern den vorliegenden Vergleich aushandelte. Die Grenze der Gemarkung Schwenningen zu Werenwag und die des Weidebezirks wird im Einzelnen beschrieben. Die Rechte der Lehensherrschaft und des Klosters Petershausen als Zehntherrn bleiben unberührt. Von der vorliegenden Urkunde wurden fünf Ausfertigungen erstellt, unterschrieben und besiegelt. – Ausf. Papier; Libell – 4 Siegel: aufgedruckte Lacksiegel: 1) Balthasar Kal (?), Rat, Hauptmann und Herrschaftsverwalter; 2) Sigmund (?) Haffner (?), Forstmeister; 3) Johann Jakob Mögling, Rat und

Oberamtmann in Trochtelfingen; 4) Johann Kaspar Nübing (?), Rat und Oberamtmann in Heiligenberg

2 Fasz. (2 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 66, Lade 4 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 3 und Lade 4

84 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 116 (1558–); 1575; 1613–1719

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter andrem: in Nr. 116/1: Auseinandersetzung zwischen dem Kloster Petershausen und den Herren von Laubenberg um den Novalzehnt in Schwenningen, 1625–1628;

1558 März 14 (Montag nach Gregor): Konrad Stoll in Sinnenberg verkauft an seinen Schwestermann Stefan Hund in Mennwangen („Mennvåg“) seinen neu angelegten Weinberg („Newsatz“) in der oberen Halde in Oberstenweiler, der zwischen den Reben der Erben des Amtmanns Nisi Hankhoner und dem Acker des großen Spitals in Konstanz liegt. Er ist frei, ledig, eigen und unverkümmert. Der Kaufpreis, den der Aussteller bar erhalten hat, beträgt 130 Gulden. Siegelankündigung: Wendel Ruodolff, Landvogt der Grafschaft Heiligenberg. – Unbegl. Abschrift Papier;

Rechnungen über die aus Heinstetten (Stadt Meßstetten) einkommenden Grundzinsen, 1677 und 1681; Verzeichnis der männlichen Untertanen anlässlich der Huldigung an Fürstenberg 1679 in Schwenningen, Heinstetten, Hartheim, Unterdigisheim, Kolbingen, Renquishausen und Langenbrunn; Verfügung der Regierung in Innsbruck zu Beschwerden der Untertanen der Herrschaft Werenwag, 1679 (Abschrift); Urteil des Offizialats Konstanz im Verfahren zwischen dem Pfarrer in Nusplingen und dem Kloster Beuron gegen Friedrich von Laubenberg um den Novalzehnten, 1615 (Abschrift, lateinisch);

in Nr. 116/2: Vertrag vom 18. Juli 1613 zwischen dem Kloster Beuron und Friedrich von Laubenberg über die Besetzung (Kollatur) der Kaplanei in Hartheim, die Abhör der Heiligenrechnungen in Hartheim und Unterdigisheim, den Novalzehnten in Unterdigisheim, über die Nutzung des Schmiedebrunnens (in Schwenningen?), über die Neuvergabe von Lehenhöfen in Schwenningen und Kolbingen, über ausstehende Zinszahlungen von Hans Stauss in Heinstetten und über den Heu- und Öhmdzehnten, Abschrift; Auseinandersetzung um die Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstetten, 1693; Rechnung über das von den herrschaftlichen Höfen bezogene, gedroschene Getreide, 1690/91; Heiratsvertrag zwischen Johannes Mayer und Christina Posch, Schwenningen und Langenbrunn, 1688 (Abschrift); Antrag Fürstenbergs auf Austausch der Herrschaft Werenwag gegen die beiden österreichischen Dörfer Honstetten und Egertsbrunn in der Herrschaft Höwen, 1695; Verzeichnis des in Werenwag beschäftigten Personals, 1688;

in Nr. 116/3: Gutachten der juristischen Fakultät der Universität Köln über den von Österreich verlangten Heimfall des Lehens Werrenwag nach dem Tod von Graf

Maximilian Joseph zu Fürstenberg 1676 vor Philippsburg, 1711; Vergleich zwischen der Herrschaft und der Pfarrei Hausen über Zehnten in Langenbrunn, 1660; Vogt- oder Jahrgerichtsordnung der Herrschaft Werenwag (Policeyordnung), Abschrift 1680; Vertrag vom 20. Juli 1579 zwischen Kaspar von Laubenberg als Inhaber der Herrschaft Werenwag und dem Kloster St. Georgen in Stein am Rhein (Kloster Petershausen) über Zehntzahlungen, Zinszahlungen aus den abgegangenen Höfen in Riedern, die Abhör der Heiligenrechnungen in Schwenningen und über die Vergabe der Erblehen in Schwenningen, Abschrift; Auskunft der Pfullendorfer Stadtschreibers Johann Jakob Joch über den bei der Ablösung von zwei Krediten zu verwendenden Währungsmaßstab, 1575

3 Fasz., ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3–4 – Bemerkung: Vgl. OA 1, XV/6. Diese und die nachfolgend verzeichneten Akten der Herrschaft Werenwag fanden sich in mehreren, zu je ca. 0,5 Metern verschnürten Bündeln im Regal vor. Sie sind vollständig ungeordnet offenbar aus Heiligenberg in das Hauptarchiv in Donaueschingen überführt worden.

85

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 117

1651–1680

Chronologisch geordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: Abschrift der Urkunde 1652 Januar 16 über die herrschaftlichen Abgaben in der Herrschaft Werenwag [als Vorarbeit für das Urbar von 1654?, vgl. FFA Donaueschingen, Renovationen];

1659 April 29, Innsbruck: Ferdinand Karl Erzherzog zu Österreich belehnt Kaspar Werenwag [von Rottenburg zu Augsburg] für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Hans Georg, seines Neffen Hans Georg, Sohn des verstorbenen Johann Werenwag, und seiner Vettern Michael, Konrad, Isaak, Jakob, Samuel und Eberhard mit folgenden Lehen der Herrschaft Hohenberg: einem Haus in Nusplingen, 4 Mannsmahd Wiesen im „Priel“ in Gottenweiler zwischen Nusplingen und Digisheim, einem Zins von jährlich 3 Pfund Haller, der aus der Mühle in Reichenbach zu zahlen ist, sowie mit vier Gütern. Von den letzten besitzen das erste der Altvogt Michael Alber, der jährlich 20 Viertel Veesen, 16 Viertel Hafer und 15 Schilling Haller zinst, das zweite und das dritte Konrad Alber und Kaspar Henna, die jährlich 20 Viertel Veesen, 16 Viertel Hafer und 10 Schilling Haller zinsen, sowie das vierte der Vogt Jakob Angst in Reichenbach, der jährlich 20 Viertel Veesen, 16 Viertel Hafer und 15 Schilling Haller zinst. Die genannten Abgaben verstehen sich nach Rottweiler Maß und Währung. Das Lehen war an sich heimgefallen, wurde jedoch gegen Zahlung eines Ehrschatzes erneut verliehen. – Unbegl. Abschrift Papier;

Beschwerden der Untertanen in Kolbingen und Renquishausen, 1665; Auseinandersetzung um die Absetzung des Pfarrers in Kolbingen, 1670; Durchführung der Huldigungen 1664 und 1677, mit Verzeichnis der huldigenden Untertanen, 1677; Verpachtung des Hofs in Unterdigisheim an Christian Leüthich, mit Inventar des Hofs und Pachtvertrag (Ausfertigung des Inventars in Nr. 118/1), 1672; Verpachtung des

Schlossguts in Werenwag (?) an den Amtsschreiber Johann Jakob Wenzel von Keßler und Hans Weyg von Langenbrunn, mit Inventar, o.J. [um 1672]; Auseinandersetzung mit dem Pfarrer in Kolbingen über Zehnten, 1674; Inventar der Mobilien der Herrschaft Werenwag in der Schlosskapelle und im Schloss Werenwag (genannt wird unter anderem ein „fürstenbergischer Wihlkomb mit 11 eingesetzten Gläsern“) sowie des Viehs, 1677

2 Fasz., chronologisch geordnet – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

86

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 118

1604–1695

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: in Nr. 118/1: Bestätigungen der österreichischen Regierung über den Eingang der Anträge auf Belehnung mit der Herrschaft Werenwag (Mutschein), 1646 und 1686; Verzeichnisse der gelieferten Abgaben und Grundzinse aus der Herrschaft, mit Nennung der abgabepflichtigen Grundstücke und der Untertanen, 1679; Saatregister, 1690/91; Abschrift des Vergleichs von Hans Schwartz in Schwenningen „ufm Hardt“ mit seinen Gläubigern und der Übertragung seines Hofes als Erblehen an die Herrschaft Werenwag, 1654; Bericht zur geplanten Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstettens, 1695;

in Nr. 118/2: Vergleich mit dem ehemaligen Amtmann [Wilhelm Florian] Jäger über die seit über zwanzig Jahren ausstehenden Herrschaftsrechnungen von Werenwag, Ausf. Papier mit aufgedrucktem Siegel Jägers, 1658; Abschrift des Lehensbriefs von 1567 über die Herrschaft Werenwag für Kaspar von Laubenberg; Pachtvertrag mit Kaspar Rollin aus Langenbrunn und Hans Pallinger aus Schwenningen über die Neuerrichtung einer Mäierei mit Schäferei im Langenbrunner Tal, 1674; Abrechnung über die bislang an die Familie Friedrichs von Laubenberg geleisteten Zahlungen aus dem Vertrag von 1629 über 21.500 Gulden, 1647; Abrechnung von Baukosten in der Herrschaft, 1652; Zusammenstellung zur geplanten Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstettens, 1695; Auseinandersetzung zwischen den Untertanen und der Herrschaft über Klagen der Untertanen, 1683; Abschrift der Prozessschrift des Offizialats Konstanz im Streit zwischen der Herrschaft Werenwag und der Pfarrei Hausen im Tal über Zehntrechte, unter anderem mit ausführlichem Zeugnis des von 1612–1632 in Hausen amtierenden Pfarrers Martin Stahel in "Darmenschweiler" (nicht identifiziert), 1655;

in Nr. 118/3: ausführlicher Bericht über die Neukonzessionierung einer Gastwirtschaft in Kolbingen, 1695, beiliegend Kaufvertrag zwischen Hans Schrög in Kolbingen und Christoph Dötnier (?) über die Taverne in Kolbingen, 1614; Kaufvertrag zwischen der Herrschaft und dem Bader Samuel Remi in Schwenningen über den Verkauf der Badstube in Schwenningen als Erblehen, 1652; Heiratsvertrag zwischen Michael Matheß und Anna Mayer in Heinstetten, 1681 (Abschrift); Jahresgerichtsprotokoll (?) der Herrschaft, 1658; Beschwerden gegen den Pfarrer in Heinstetten, 1697; 1519 Mai 25 (an Urban): Walter von Laubenberg zu Werenwag stiftet die abgegangene Pfarrei in

Renquishausen neu und stattet sie mit genannten Gütern aus, unbegl. Abschrift Papier; Schätzung des Werts der Herrschaft Werenwag, 1631; Ertragsschätzung, 1629;

in Nr. 118/4: Beschreibungen der Stockfelder der Herrschaft mit Angabe der Abgabepflichtigen, 1664; Entwurf des Pachtvertrags über das Schlossgut, 1672; Einkünfteverzeichnisse in Halbfolio 1659–1664; Quittung der Kirchenfabrik Schwenningen über die Rückzahlung eines Darlehens an die Herrschaft, 1661;

in Nr. 118/5: Antrag von Johann Jakob Fischer auf Übertragung der Pfarrei Kolbingen nach dem Wegzug des Vorgängers nach Immendingen, 1604; Umgeldregister, 1662; Mühlenrechnung 1660/61; Bräurechnung 1660/61 und 1662/63

5 Fasz., ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

87

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 119

1656–1698

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: in Nr. 119/1: Vergleich zwischen Fürstenberg und Kaspar Werenwag zu Augsburg um eine Hofstatt mit Garten in Nusplingen sowie 4 Mannsmahd Wiesen in Unterdigisheim, 1668 (Abschrift); Verpachtung der Mühle in Langenbrunn an Konrad Reiser in Schwenningen, 1682; Auseinandersetzung um den Bezug des Zehntens in Heinstetten, 1692; Bericht zur geplanten Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstetten, 1695; Bericht über einen Überfall auf den Pfarrer in Renquishausen, 1698; Vertrag über die Änderung des Pachtvertrags mit Georg Hundberger über die Sennerei in Kolbingen, 1680;

in Nr. 119/2: Verfügung des Vikariats Konstanz zur geplanten Trennung der Pfarrei Renquishausen von Kolbingen, 1690; Präsentation von Johannes Sautter auf die Pfarrstelle in Heinstetten, 1690; Entwurf eines Vergleichs mit den Untertanen der Herrschaft Werenwag, 1629; Abschrift des Vertrags von 1464 zwischen dem Kloster Stein am Rhein und den Herren von Hörningen über die Pfarrei Schwenningen und Einkünfte aus dem Ort; Gutachten über das Gastwirtschaftsrecht in Kolbingen, 1691;

in Nr. 119/3: Auseinandersetzung mit dem Pfarrer in Kolbingen um Zehntrechte, 1697; Untersuchung eines Totschlags in Schwenningen, 1692; Beschwerde gegen den Pfarrer in Heinstetten, 1697; Untersuchung von Straffällen, unter anderem eines Ehebruchs mit versuchtem Totschlag bei der Kirchweihe in Schwenningen 1696;

in Nr. 119/4: Auseinandersetzung zwischen Fürstenberg und der Gemeinde Schwenningen, 1654–1657

4 Fasz., ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: in Nr. 121/1: Abschrift der Urkunde von 1345 Mai 16 (Montag nach Pfingsten), Meßkirch: Graf Heinrich von Hohenberg verzichtet gegenüber Albrecht von Werenwag auf seine aus dem väterlichen Erbe abgeleiteten Ansprüche auf die Kirche und den Kirchensatz in Egesheim; Urkunde 1632 März 31 (am Osterabend, [alter Stil?]): Hans Geiger, Bürger und Metzger in Ebingen, quittiert die Rückzahlung eines Darlehens von 1200 Gulden durch die Herrschaft Werenwag, Ausf. Papier mit Unterschrift Geigers; weitere Kreditaufnahmen der Herrschaft; Auszüge aus dem Amtsprotokoll über Auseinandersetzungen mit dem Pfarrer in Heinstetten, 1698; Bericht über die geplante Verpachtung des herrschaftlichen Hofes in Werenwag mit den Feldern in Kolbingen an Hans Weyg, den Amtsschreiber Keßlang und dessen Ehefrau, „welche sich der Sachen am meisten annimmt“, sowie des Hofes in Unterdigisheim an Christian Leutich, 1672; zwei Schriftsätze des Offizialats in Konstanz im Prozess zwischen den von Laubenberg und Kloster Petershausen um den Bezug von Zehnten, o.J. [1. Hälfte 17. Jahrhundert], durch Schimmel stark beschädigt;

in Nr. 121/2: 1629 April 19, Schwenningen: Nach dem Tod Friedrichs von Laubenburgs zum Laubengerstein und Werenwag ist die Lehensherrschaft Werenwag an Österreich zurückgefallen. Die Erben Laubenburgs – Maximilian Hauber von Randegg und Katharina von Ehnheim, geborene von Laubenberg und Schwester des Verstorbenen – haben für die Verbesserung der Herrschaft und den Ankauf weiterer Güter hohe Forderungen gestellt, mit deren Prüfung Erzherzog Leopold die Räte der Herrschaft Hohenberg Ferdinand von Hohenberg und Hans Adam Dornsperger als Kommissare und Verwalter der Herrschaft Werenwag beauftragt hat. Sie hatten auch den Auftrag, einen Vergleich abzuschließen mit den künftigen Lehensnehmern der Herrschaft Werenwag, Egon Graf zu Fürstenberg, vertreten durch den Oberamtmann und den Landschreiber der Grafschaft Heiligenberg Dr. Joachim Raßler und Ludwig Brunhower, sowie den Vormunden der Kinder des verstorbenen Jakob Ludwig Graf zu Fürstenberg, vertreten durch den Landschreiber und den Rentmeister von Donaueschingen Lic. Michael Vogel und Hans Kaspar Hornstein. Von den Erben Laubenburgs ist Hauber selbst erschienen in Begleitung von Philibert von Ruest, Dr. Johann Ulrich Rümelin, württembergischer Hofgerichtsassessor, und Wilhelm Florian Jäger, Schreiber des verstorbenen Laubenberg. Es wurde vereinbart:

- 1) Forderungen wegen einer Verbesserung der Herrschaft (Melioration) wurden gemäß dem Wortlaut des ersten Lehensbriefs und eines neuen erzherzoglichen Befehls fallen gelassen.
- 2) Für den Ankauf von Gebäuden, Liegenschaften und Abgaben sollen die neuen Lehensnehmer den Erben Laubenburgs 20.000 Gulden in bar zahlen, ferner 1500 Gulden in bar für den Anbau der Felder. Die Zahlung der Gesamtsumme von 21.500 Gulden wird im Einzelnen geregelt, da wegen des Kriegs eine derartige Summe an Bargeld nicht zu bekommen ist.

Von der vorliegenden Urkunden wurden drei Ausfertigungen erstellt. Ankündigung Siegel und Unterschriften der genannten Rechtsvertreter. – Ausf. Papier, Libell – 10 Siegel: aufgedrückte Ringsiegel; Unterschriften – Bemerkung: beiliegend ergänzende Vereinbarung von 1649 über die ausstehenden Restzahlungen an die oben genannten Erben sowie an die Erben des verstorbenen unehelichen Sohns Laubenbergs, Martin Laubenberger, Ausf. Papier, Libell;

Instrument des Notars Andreas Rudolph, 1657 Dezember 31, Schloss Werenwag, im Gemach von Herrn Kaspar: Abschluss eines Vergleichs mit dem ehemaligen Amtmann Wilhelm Florian Jäger über die seit über zwanzig Jahren ausstehenden Herrschaftsrechnungen von Werenwag (vgl. oben Nr. 118/2), Ausf. Papier; Heiratsvertrag von Hans Michael Mayer, Hartheim, mit Kaufvertrag über den Hof in Hartheim von seinem Vater Michael Mayer, Vogt in Unterdisgisheim, 1660; Pachtverträge über die Sennerei in Kolbingen, die Maierie in Werenwag, die Mühle in Unterdisgisheim und die Mühle in Langenbrunn, 1680er Jahre (Abschriften); Auseinandersetzung zwischen Friedrich von Laubenberg, dem Pfarrer in Nusplingen und dem Kloster Beuron um Novalzehnten, o.J.; Untersuchung einer Vergiftung des Brunnens des Pfarrers in Heinstetten, 1698; Verlängerung des Pachtvertrags mit Christian Leütich über den Hof in Unterdisgisheim, 1678;

in Nr. 121/3: Antrag eines Pächters (Unterschrift schwer lesbar: Chr. Otter?) auf Unterstützung des Wiederaufbaus einer Donaubrücke und eines Brunnenwerks, o.J. [1690er Jahre?]; Kostenvoranschlag für die Errichtung einer Sennerei in Trochtelfingen, 1680; Bericht von Chr. Otter über die bevorstehende Huldigung der Herrschaft Werenwag an Österreich, 1699; Abschrift der Urkunde Herzog Leopolds von Österreich aus dem Jahr 1392 [fehlerhaft "1320"] zur Bildung der Herrschaft Werenwag (vgl. Blessing, Kolbingen und die Herrschaft Werenwag, S. 42–43); Abschriften der folgenden Urkunden, beglaubigt 1634 von dem Notar Jakob Hain in Altdorf: a) 1501 Juni 3 (Donnerstag nach Pfingsten): Die Brüder Haug, Johann Christoph und Felix Grafen zu Werdenberg und Heiligenberg, Wolf von Honburg zu Krauchenwies, Hans Gremlich zu Menningen sowie Schultheiß, Bürgermeister, Rat und ganze Gemeinde der Stadt Sigmaringen nehmen gemeinschaftlich bei dem Junker Georg von Werenwag eine Schuld von 1000 rheinischen Gulden auf. Als Sicherheit stellen sie das Dorf Melchingen. Siegelankündigung: Aussteller. b) 1586 Juni 2: Joachim Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg einigt sich mit Christoph Hermann von Hornstein über die Berechnung des Zinses von 50 Gulden für die oben genannte Schuld. Der Gulden ist bei den Zinszahlungen mit 62 Kreuzern zu berechnen. Siegelankündigung: Vertragspartner; Auseinandersetzungen um die Zahlung des Novalzehnten von Schwenningen und Nusplingen; Zusammenstellung von strittigen Punkten durch den Werenwager Oberamtman Jäger (für die Neuanlage eines Urbars?), 1650; Kontributionsrechnung der Herrschaft Werenwag, erstellt von Obervogt Christoph Ott, 1676

in Nr. 121/4: Quittungen über Zahlungen der Herrschaft Werenwag, 1660–1665; Kaufverträge über den Kauf von Feldern, 1673–1674; Forderung des Ritterkantons Hegau nach einer Kontribution der Herrschaft, 1642; Rechnung über die Zahlungen an Stockzinsen durch die Schwenninger Untertanen, 1682; Bevölkerungsstatistik der

Herrschaft (mit gesonderten Zahlen für Bauern, Tagelöhner, Frauen, erwachsene Söhne, erwachsene Töchter, Kinder männlichen und weiblichen Geschlechts, Hintersasen, Gesamtsumme der Einwohner: Schwenningen 395, Heinstetten 138, Hartheim 107, Unterdisgisheim 104, Kolbingen 336, Renquishausen 139, Langenbrunn 58 Einwohner, zusammen 1277 Einwohner), 1692; Auszug aus dem Donaueschinger Amtsprotokoll über die Neuverpachtung von Gütern in der Herrschaft Werenwag, 1677

Darin: Auseinandersetzung um den Umbruch des "Heufelds" zwischen Salmendingen und Jungingen zu Äckern, 1575–1576

4 Fasz. (1 Urkunde), ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 67, Lade 1 – Lagerort: A CXXXV, Lade 4

89

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 123

1626–1699

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: in Nr. 123/1: Abschriften von Kaufbriefen über den Ankauf von Grundstücken durch Fürstenberg;

in Nr. 123/2: Vergleich zwischen der Herrschaft und dem Pfarrer Georg Gutz in Heinstetten um den Novalzehnten, mit Ausführung über die Versehung der von den Herren von Laubenberg gestifteten Pfarrstelle, 1652 (Abschrift); Regelung über die Ausübung der Kaplanei in Schwenningen; Bericht des Amts über die Badstube in Schwenningen, 1694; Supplik der Untertanen auf Trennung von Hartheim und Unterdisgisheim von der Pfarrei Heinstetten, 1696; Bericht des Amts über notwendige Reparaturarbeiten an den Liegenschaften, mit Beschreibung von Teilen des Schlosses Werenwag sowie von Zehntscheunen in den Herrschaftsdörfern, 1652; Einwohnerverzeichnis, mit Nennung der Haushaltsvorstände und sämtlicher Familienmitglieder mit Altersangabe und Bevölkerungsstatistik (vgl. oben Nr. 121; Schwenningen: 388, Heinstetten 136, Hartheim 159, Unterdisgisheim 138, Kolbingen 264, Renquishausen 119 und Langenbrunn 66 Personen), 1679; Abschrift des Lehenbriefs von 1567 für Kaspar von Laubenberg; Auszug aus dem Amtsprotokoll der Herrschaft über die Verhandlung gegen Katharina Grötz von Ebingen wegen Unzucht, 1667; ausführlicher Bericht zur Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstetten, 1695; Verzeichnis der Stockzinsen in Renquishausen, 1677; Berichte des Amts;

in Nr. 123/3: Abschrift des Lehenbriefs Kaiser Rudolfs für Friedrich von Laubenberg, 1598; Inventar der dem Pächter Hans Merck von Zimmern übergebenen Gegenstände, o.J. [um 1674]; Auseinandersetzung um die Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstetten, 1696; Verzeichnis sämtlicher Haushaltsvorstände, die werenwagische Untertanen sind, mit Angaben zu den von ihnen bewirtschafteten Bauerngütern und deren Abgaben sowie Listen der in den Dörfern lebenden Tagelöhner, 1680; Verzeichnis der Stockzinsen in Hartheim, 1677; Urteil des Officialats Konstanz im Prozess zwischen dem Kloster St. Georgen in Stein am Rhein und der Herrschaft Werenwag um

Zehntrechte in Schwenningen, mit aufgedrücktem Papiersiegel des Officialats, 1626; Abschrift des Stiftungsbriefs der Pfarrei Heinstetten, 1524; Rechnung 1679/80 über den Ertrag der beiden Mühlen in Langenbrunn und Unterdisheim; Beschwerde gegen die Reichsritterschaft wegen der Veranlagung der Herrschaft Werenwag zur Kontribution, 1689; Auszug aus dem Amtsprotokoll über die Vergiftung des Brunnens des Pfarrers von Heinstetten, 1698; Abschrift des Vertrags zwischen dem Kloster St. Georgen in Stein am Rhein und Kaspar von Laubenberg über den Novalzehnten in Werenwag, den Zehnten in Schwenningen und die Abhör der Heiligenrechnungen in Schwenningen, 1579

in Nr. 123/4: Neuverpachtung der Mühle in Langenbrunn an Georg Carle von Fridingen, 1690; Vorschlag zur Verpachtung von Abgaben, o.J. [um 1690?]; Stellungnahme des Amts zu Beschwerden der Untertanen in Schwenningen, 1698; Zusammenstellung der Herbstgefälle in der Herrschaft Werenwag, 1680 und 1684; Abschrift der Urkunde von 1467 (Montag nach dem Sonntag Judica): Sigmund Herzog zu Österreich erlaubt Kaspar von Laubenberg, Hofmarschall und Pfleger der Ausstellers in Rottenburg, die Herrschaft Werenwag auszulösen und belehnt ihn mit dieser; Protokoll der Immission in die Herrschaft Werenwag, 1629; Auseinandersetzung um die Trennung Hartheims von der Pfarrei Heinstetten, 1696; ausführliche Stellungnahme der Donaueschinger Räte in der Streitsache zwischen dem Amtsschreiber Kestlan und dem Obervogt in Werenwag, 1671; Bestallung des Amtsschreibers Andreas Rolffinger (?) und des Jägers Matthäus Loyer, gebürtig aus der Herrschaft Weitra, 1658; Verzeichnis der Stockzinsen aus Renquishausen, 1690; Auszug aus dem Amtsprotokoll vom 12.8.1695 über die Klage der Ehefrau von Martin Sengelin gegen Verleumdungen als Hexe, 1695; Abschrift des fürstenbergischen Erbvertrags, 1576

4 Fasz., ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 2

90

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 125

1629–1699

Ungeordnete Schriftstücke zur Verwaltung der als österreichisches Lehen übernommenen Herrschaft Werenwag

Enthält unter anderem: in Nr. 125/1: Rechnungsbelege, unter anderem über den Einzug der Stockzinsen, 1684; Inventar der Mobilien der Herrschaft, 1676, unter anderem in der Schlosskapelle ("... 3 Crucifix, 1 Heylthums-Taffel ..."), im Schloss (an Trinkgeschirr "... Fürstenbergischer Willkomb ..."), im Brunnenwerk, mit Beschreibung des Werks, in der Mühle in Langenbrunn, Bierbrauereigeschirr, in der Sennerei und in der Schäferei; Pachtvertrag für Christoph Otto, 1692 (Abschrift); Einzugsregister, 1672;

in Nr. 125/2: Dienstinstruktion für den Obervogt Johann Popp, 1672; Pachtvertrag für Hans Merk von Zimmern über das Schlossgut Werenwag nach der Absetzung des bisherigen Pächters Johann Jakob Wenzel von Keßlann, Ausf. Papier, 1674; Bericht von Obervogt Jäger über die derzeitigen Einkünfte der Herrschaft und über die Kriegsverluste, mit Angaben zu den Bürger- und Häuserzahlen der Ortsschaften zu Friedenszeiten und in der Gegenwart, 1653;

in Nr. 125/3: Auseinandersetzung zwischen der Herrschaft Werenwag und den Untertanen in Schwenningen, 1658 und 1679; Untersuchung einer Schlägerei mit Todesfolge in Schwenningen, 1692; Präsentation von Johann Wührt auf die Pfarrei Kolbingen nach Wegzug des Pfarrers Thomas Müller, 1670

Darin: in Nr. 125/2: Beschreibung der Herrschaft Weitra, o.J. [um 1700], als zu den Werenwager Akten zugehörig beschriftet

3 Fasz., ungeordnet – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 2

91

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 127

1687–1688

Umgeldrechnungen und weitere Rechnungsbelege der Herrschaft Werenwag

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 1 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 3

11) Lehen des Klosters Reichenau über die Vogtei Donaueschingen mit Zubehör

92

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 81

1505–1801

Urkunden über die Belehnung mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen, einem Zehnt, der das „Schultheißenzehntlein“ genannt wird, dem Kelleramt und dem achten Teil des großen Zehnts, der der „Randegger Zehnt“ genannt wird, alle in Donaueschingen, durch das Kloster Reichenau

- 1) 1505 April 29: Abt Martin belehnt Jörg von Reckenbach als Lehensträger von Wolfgang Graf zu Fürstenberg (FUB 4, Nr. 392).
- 2) 1568 Januar 24, Meersburg: Bischof Mark Sittich von Konstanz belehnt Veit von Reischach als Lehensträger von Heinrich Graf zu Fürstenberg (Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 199).
- 3) 1602 Dezember 11, Meersburg: Johann Georg Bischof zu Konstanz belehnt Hans Joachim Stechelin von Stockburg als Lehensträger Friedrichs Graf zu Fürstenberg und der Söhne des verstorbenen Albrechts Graf zu Fürstenberg mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, einem Zehntlein, das man das Schultheißenzehntlein nennt, mit dem Kelleramt und dem achten Teil des großen Zehntens, der der Randegger Zehnt genannt wird, alle in Donaueschingen. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 199/1.
- 4) 1606 Januar 10, Meersburg: Jakob Bischof zu Konstanz belehnt denselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: vgl. Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 199/1.
- 5) 1624 Januar 8, Meersburg: Jakob Bischof zu Konstanz belehnt Jakob Ludwig Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 6) 1627 ohne Tag, Meersburg: Sixt Werner Bischof zu Konstanz belehnt Ernst von Schellenberg zu Allmendshofen als Lehensträger von Jakob Ludwig Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig – Bemerkung: Lehensgüter fehlerhaft beschrieben.
- 7) 1629 Februar 12, Meersburg: Johann Bischof zu Konstanz belehnt Hans Christoph von Zell zu Immendingen als Lehensträger für Wratislaw Graf zu Fürstenberg [folgt Titel] als ältesten der Familie, für dessen Vetter Egon und für die Söhne der verstorbenen Grafen Jakob Ludwig und Christoph zu Fürstenberg, nämlich Franz Karl sowie Wratislaw der Jüngere, Friedrich Rudolf und Otto, mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen, dem achten Teil des großen Zehnts sowie mit dem großen und kleinen Zehnt, der der Randecker Zehnt genannt wird [so!]. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 8) 1643 Januar 22, Konstanz: Johann Bischof zu Konstanz belehnt Sigmund Precht, Stadtmann in Konstanz, als Lehensträger für Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg, der zugleich als Vormund des Sohns Franz Karl des verstorbenen Jakob Ludwig Graf zu Fürstenberg belehnt wird, mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen, dem Schultheißenzehntlein, dem Kelleramt, dem achten Teil des großen Zehnten sowie

dem großen und kleinen Zehnt, der der Randecker Zehnt genannt wird [so!].

Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig

- 9) 1646 Februar 8, Konstanz: Johann Bischof zu Konstanz belehnt dieselben wie in der Urkunde von 1643. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 10) 1657 Januar 30, Konstanz: Franziskus Johann Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg wie in der Urkunde von 1643. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 11) 1663 Oktober 23, Konstanz: Franziskus Johann Bischof zu Konstanz belehnt wie oben Johann Kaspar Bez als Lehensträger für Franz Christoph Graf zu Fürstenberg, der zugleich als Vormund des Sohns Maximilian des verstorbenen Ferdinand Friedrich Graf zu Fürstenberg belehnt wird. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 12) 1687 März 13, Meersburg: Franziskus Johann Bischof zu Konstanz belehnt Franz Joachim von Aichenlaub, Ratsmitglied in Konstanz, als Lehensträger für Franz Karl Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 13) 1690 Dezember 18, Meersburg: Marquard Rudolf Bischof zu Konstanz belehnt Marx Joachim Brecht von Hochwarth, Stadtmann in Konstanz, als Lehensträger für Franz Karl Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 14) 1700 Januar 13, Meersburg: Marquard Rudolf Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Egon Anton Fürst zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 15) 1717 Juni 22, Meersburg: Johann Franz Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 16) 1721 November 8, Meersburg: Johann Franz Bischof zu Konstanz belehnt den Hofrat Franz Leonhard Waibl in Konstanz als Lehensträger für Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 17) 1725 Februar 27, Meersburg: Johann Franz Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Froben Ferdinand Fürst zu Fürstenberg. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 18) 1747 Mai 25, Meersburg: Kasimir Anton Bischof zu Konstanz belehnt den fürstenbergischen Hof- und Regierungsrat Anton Ferdinand Maria von Lempenbach als Lehensträger für Joseph Wilhelm Ernst Fürst zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 19) 1752 September 26, Meersburg: Franz Konrad Bischof zu Konstanz belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 20) 1762 Oktober 25, Meersburg: Franz Konrad Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 21) 1778 April 1, Meersburg: Maximilian Christoph Bischof zu Konstanz belehnt dieselben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig

- 22) 1784 Juni 30, Meersburg: Maximilian Christoph Bischof zu Konstanz belehnt denselben, Kanzler und geheimen Rat des Klosters St. Blasien, als Lehensträger für Joseph [so, Joseph Maria Benedikt] Fürst zu Fürstenberg wie oben.
Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 23) 1797 September 25, Meersburg: Maximilian Christoph Bischof zu Konstanz belehnt den fürstenbergischen geheimen Rat und Regierungspräsidenten Karl von Laßberg als Lehensträger für Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 24) 1801 September 22, Meersburg: Karl Theodor Bischof zu Konstanz belehnt den fürstenbergischen geheimen Rat und Regierungspräsidenten Joseph Kleiser von Kleisheim als Lehensträger für Karl Joachim Fürst zu Fürstenberg wie oben.
Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

24 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXV, Lade 4

93

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 82

(1487–); 1518–1801

Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg auf Belehnung mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen, einem Zehntlein, dem Kelleramt, dem achten Teil des großen Zehnts und mit dem großen und kleinen Zehnten, der der „Randegger Zehnt“ genannt wird, alle in Donaueschingen, ferner mit dem Laienzehnt in Möhringen und einem halben Baum- und Rebgarten auf dem Stadtgraben in Radolfzell

Nr. 82 a: (1487–); 1518–1629

Nr. 82 b: 1635–1663

Nr. 82 c: 1672–1725

Nr. 82 d: 1741–1762

Nr. 82 e: 1776–1801

Enthält unter anderem: in Nr. 82 a: Revers Ulrichs von Habsberg zu Donaueschingen über die Belehnung mit der Vogtei, dem Schultheißenzehnten, dem Kelleramt und dem Achtel des großen Zehntens in Donaueschingen von 1487, vgl. FUB 4, Nr. 392/2, und FUB 7, Nr. 33/27, unbegl. Abschrift, o.J. [frühes 16. Jh.]; Abschriften der Belehnungsurkunden und -reverse; Revers Hans' von Landegg zu Blumberg wegen einer Versetzung des Zehntens in Donaueschingen (FUB 7, Nr. 33/36), 1506;

Abschriften der folgenden Urkunden:

a) 1518 November 18 (Donnerstag nach St. Ottmar): Lutz von Landau zu Blumberg bestätigt für sich selbst und als Lehensträger seines Bruders Jörg von Landau, durch Abt Georg des Klosters Reichenau mit dem großen und kleinen Zehnten in Donaueschingen belehnt worden zu sein. Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.

b) 1527 Mai 5: Lutz von Landau zu Blumberg bestätigt, dass Abt Marx des Klosters Reichenau ihm gestattet hat, den Zehnten in Donaueschingen für 400 Gulden, die mit 20

Gulden zu verzinsen sind, an die Frauen der Sammlung in Rottweil zu versetzen.
Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.

Instruktion eines ungenannten fürstenbergischen Beamten für die Verhandlungen um die Reichenauer Lehen, 1538; Vollmacht Heinrichs Graf zu Fürstenberg zum Lehensempfang, mit Unterschrift und aufgedrücktem Papiersiegel, 1591;

in Nr. 82 b: Beschwerde der Reichenauischen Lehensleute in Möhringen gegen die Verpflichtung zur Lieferung ihrer Getreideabgaben nach Radolfzell, 1630;

in Nr. 82 d: Beschreibung des Lehens, o.J. [um 1741]

5 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXV, Lade 4 – Bemerkung: Vgl. auch Nr. 85.

94

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 83

1452–1496

Vorfürstenbergische Urkunden über die Belehnungen mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, mit einem Zehntlein, das man das Schultheißenzehntlein nennt, mit dem Kelleramt und mit dem achten Teil des großen Zehnten in Donaueschingen durch das Kloster Reichenau sowie Genehmigungen zur Versetzung der Lehensgüter

- 1) 1452 Mai 22 (Montag vor Urban): Abt Friedrich des Klosters Reichenau genehmigt, dass Ritter Sigmund vom Stain den Brüdern Diepolt, Pfost, Hans und Martin von Neuenegg die Vogtei, Leute und Güter in dem Dorf Donaueschingen versetzt hat, die Lehen des Klosters sind. Das Hauptgut beträgt 500 Gulden Hauptgut, die jährlich mit 25 Gulden zu verzinsen sind. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Abteisiegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: FUB 6, Nr. 19/24 a.
- 2) 1464 Februar 22 (Mittwoch vor Reminiscere): Abt Johann des Klosters Reichenau genehmigt, dass Ritter Sigmund vom Stain die Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern sowie das Zehntlein, das man das Schultheißenzehntlein nennt, seiner Ehefrau Fronikon von Homburg als Widerlegung ihrer Heimsteuer und als Morgengabe stellen darf. Sie sind Lehen des Klosters. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Abteisiegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: FUB 6, Nr. 19/26 a.
- 3) 1467 August 25 (Zinstag nach Bartholomäus): Abt Johann des Klosters Reichenau belehnt Ritter Sigmund vom Stain mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, mit einem Zehntlein, das man das Schultheißenzehntlein nennt, mit dem Kelleramt und mit dem achten Teil des großen Zehnten in Donaueschingen. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Siegel der Abtei. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, Siegelteller beschädigt – Bemerkung: nicht im FUB.
- 4) 1467 August 25 (Zinstag nach Bartholomäus): Abt Johann des Klosters Reichenau bestätigt die von seinem Vorgänger ausgestellte Genehmigung von 1464 (FUB 6, Nr. 19/26 a).
- 5) 1479 Juni 4 (Freitag vor Himmelfahrt): Abt Johannes des Klosters Reichenau belehnt Hans von Stöffeln zu Justingen mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten

und Gütern, einem Zehntlein, das das Schultheißenzehntlein genannt wird, dem Kelleramt und dem achten Teil am großen Zehnten in Donaueschingen. Er hat diese von Fronicken von Fridingen, geborene von Homburg, gekauft (FUB 7, Nr. 33/17).

- 6) 1482 Mai 30 (Donnerstag vor Petronella): Abt Johannes des Klosters Reichenau belehnt Diepold von Habsberg mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, einem Zehntlein, das das Schultheißenzehntlein genannt wird, dem Kelleramt und dem achten Teil am großen Zehnten in Donaueschingen (FUB 7, Nr. 33/19 a).
- 7) 1487 April 5 (Donnerstag vor Palmarum): Abt Johannes des Klosters Reichenau belehnt Ulrich von Habsberg mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, einem Zehntlein, das das Schultheißenzehntlein genannt wird, dem Kelleramt und dem achten Teil am großen Zehnten in Donaueschingen (FUB 7, Nr. 33/27).
- 8) 1496 (am Sonntag Palmarum): Abt Martin des Klosters Reichenau belehnt Ritter Hans von Landau mit dem großen und kleinen Zehnten in Donaueschingen, der der „Randegker Zehend“ genannt wird (FUB 7, Nr. 33/32 a).

8 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 1

95

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 84

1548–1752

Bescheinigungen des Bischofs von Konstanz über den Eingang der Anträge auf Belehnung mit den Lehen des Klosters Reichenau (Mutscheine)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 1

96

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 85

1591–1625

Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg auf Belehnung mit der Vogtei des Dorfs Donaueschingen, einem Zehntlein, dem Kelleramt, dem achten Teil des großen Zehnts und mit dem großen und kleinen Zehnten, der der „Randegger Zehnt“ genannt wird, alle in Donaueschingen, ferner mit dem Laienzehnt in Möhringen und einem halben Baum- und Rebgarten auf dem Stadtgraben in Radolfzell

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 1 – Bemerkung: Akte lag aus nicht erkennbaren Gründen gesondert und nicht bei Nr. 82.

97

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 86

1553–1752

Beglaubigte und unbeglaubigte Abschriften der Lehensbriefe über die Lehen des Klosters Reichenau

Enthält unter anderem: ausführliche Beschreibung des Umfangs des Lehens in Donaueschingen, o.J. [um 1750]; Festsetzung der Lehenstaxen; Kopialheft der Lehensurkunden 1452–1505, o.J. (zeitgleich); beglaubigte Abschriften, mit Signet des Notars Franziskus Joseph Franz, Donaueschingen, 1752; Abschriften der Lehensreverse

1 Fasz. – Altsignaturen: OA 14, Fasc. III; Cista A 63, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 1

12) Lehen des Klosters Reichenau über den Laienzehnt in Möhringen

98

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 87

1503–1801

Urkunden über die Belehnung mit dem Laienzehnt in Möhringen durch das Kloster Reichenau

- 1) 1503 Juli 26: Abt Martin des Klosters Reichenau belehnt Bernhard von Klingenberg (FUB 7, Nr. 11/11a).
- 2) 1506 September 17 (an Lambert): Abt Martin des Klosters Reichenau belehnt Hans Heinrich von Klingenberg (FUB 7, Nr. 11/11a).
- 3) 1518 Dezember 14 (Zinstag nach Lucia): Abt Jörg des Klosters Reichenau belehnt Hans Heinrich von Klingenberg mit dem Laienzehnt in Möhringen, den zuvor die Goberg besessen hatten. Aus dem Zehnt gehen jährlich an den Allerheiligenaltar in Möhringen 18 Malter Korn und 1 Mut Erbsen. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Abteisiegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 4) 1568 Januar 24, Meersburg: Mark Sittich Bischof zu Konstanz belehnt Veit von Reischach zu Immendingen als Lehensträger für Albrecht Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 5) 1593 Januar 2, Meersburg: Andreas Bischof zu Konstanz belehnt Hans Michael von Reischach als Lehensträger desselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 6) 1595 Februar 6, Konstanz: Andreas Bischof zu Konstanz belehnt Wolf Walter von Fulach zu Immendingen als Lehensträger desselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 7) 1598 Mai 26, Meersburg: Andreas Bischof zu Konstanz belehnt Wolf Dietrich Wurmser, fürstenbergischer Obervogt in Blumberg, als Lehensträger desselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 8) 1600 Februar 4, Meersburg: Andreas Bischof zu Konstanz belehnt denselben als Lehensträger für Friedrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 8 1/2) 1602: nicht ausgefertigter Lehensrevers
- 9) 1606 Januar 9, Meersburg: Jakob Bischof zu Konstanz belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 10) 1643 Januar 22, Konstanz: wie oben Nr. 81/8 über den Laienzehnt in Möhringen
- 11) 1646 Februar 8, Konstanz: wie oben Nr. 81/9
- 12) 1657 Januar 30, Konstanz: wie oben Nr. 81/10
- 13) 1663 Oktober 23, Konstanz: wie oben Nr. 81/11
- 14) 1687 März 13, Meersburg: wie oben Nr. 81/12
- 15) 1690 Dezember 15, Meersburg: wie oben Nr. 81/13
- 16) 1700 Januar 13, Meersburg: wie oben Nr. 81/14
- 17) 1717 Juni 22, Meersburg: wie oben Nr. 81/15
- 18) 1721 November 8, Meersburg: wie oben Nr. 81/16
- 19) 1725 Februar 27, Meersburg: wie oben Nr. 81/17
- 20) 1747 Mai 25, Meersburg: wie oben Nr. 81/18
- 21) 1752 September 26, Meersburg: wie oben Nr. 81/19
- 22) 1762 Oktober 25, Meersburg: wie oben Nr. 81/20

- 23) 1778 April 1, Meersburg: wie oben Nr. 81/21
- 24) 1784 Juni 30, Meersburg: wie oben Nr. 81/22
- 25) 1797 September 25, Meersburg: wie oben Nr. 81/23
- 26) 1801 September 22, Meersburg: wie oben Nr. 81/24

26 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 3 – Lagerort: A XXVI, Lade 1

13) Lehen des Klosters Reichenau über den halben Stadtgraben in Radolfzell

99

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 88

1566–1801

Urkunden über die Belehnung mit dem halben Bau- und Rebgarten auf dem Stadtgraben in Radolfzell durch das Kloster Reichenau

- 1) 1566 August 28, Reichenau: Mark Sittich Bischof zu Konstanz belehnt Diethelm Ulm, Bürger in Radolfzell, als Lehensträger für Peter Andreas Gut mit dem halben Teil des Baum- und Weingartens auf dem Stadtgraben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 2) 1568 Januar 24, Meersburg: Mark Sittich Bischof zu Konstanz belehnt Michael Herrmann, Landschreiber in Geislingen, als Lehensträger für Heinrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 2 ½) Revers zu 1585 Januar 15, Reichenau: Mark Sittich Bischof zu Konstanz belehnt Lorenz Meyer, fürstenbergischer Kornmeister in Geisingen als Lehensträger für denselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Perg., nicht ausgefertigt – Bemerkung: Abschrift der Lehensurkunde in Nr. 86.
- 3) 1589 Oktober 5, Reichenau: Mark Sittich Bischof zu Konstanz belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 4) 1602 Dezember 11, Meersburg: Johann Georg Bischof zu Konstanz belehnt den fürstenbergischen Waldschreiber Nikolaus Mader als Lehensträger von Friedrich Graf zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 5) 1606 Januar 9, Meersburg: Jakob Bischof zu Konstanz belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig
- 6) 1643 Januar 22, Konstanz: wie oben Nr. 81/8 über den Garten in Radolfzell
- 7) 1646 Februar 8, Konstanz: wie oben Nr. 81/9.
- 8) 1663 Oktober 23, Konstanz: wie oben Nr. 81/11.
- 9) 1687 März 13, Meersburg: wie oben Nr. 81/12.
- 10) 1690 Dezember 18, Meersburg: wie oben Nr. 81/13.
- 11) 1700 Januar 15, Meersburg: wie oben Nr. 81/14.
- 12) 1717 Juni 22, Meersburg: wie oben Nr. 81/15.
- 13) 1721 November 8, Meersburg: wie oben Nr. 81/16.
- 14) 1725 Februar 27, Meersburg: wie oben Nr. 81/17.
- 15) 1747 Mai 25, Meersburg: wie oben Nr. 81/18.
- 16) 1752 September 26, Meersburg: wie oben Nr. 81/19.
- 17) 1762 Oktober 25, Meersburg: wie oben Nr. 81/20.
- 18) 1778 April 1, Meersburg: wie oben Nr. 81/21.
- 19) 1784 Juni 30, Meersburg: wie oben Nr. 81/22.
- 20) 1797 September 24, Meersburg: wie oben Nr. 81/23.
- 21) 1801 September 22, Meersburg: wie oben Nr. 81/24.

22 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 63, Lade 4 – Lagerort: A XXVI, Lade 2

14) Lehen des Bischofs von Straßburg über Haslach im Kinzigtal mit Zubehör

100 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 90 1288

1288 April 19, Basel: König Rudolf belehnt Hermann von Geroldseck und seine Ehefrau Öta von Tübingen mit den Reichslehen Mühlenbach, Niederbach und Steinach (FUB 1, Nr. 601)

Enthält auch: beiliegend deutsche Übersetzung, 16. Jh.; Urkundenverzeichnis des Schreibers Andreas Kötz über die ihm von den Grafen zu Fürstenberg verliehenen Güter, mit Vermerk über die Übergabe der Urkunde von 1288 aus dem Nachlass von Kötz, o.J. [16. Jh.]

1 Urkunde – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 2

101 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 91 1632–1805

Bescheinigungen des Bischofs von Straßburg über den Eingang der Anträge auf Belehnung mit Haslach, Steinach und Bollenbach sowie Welschbollenbach (Mutscheine)

Enthält auch: Aktenvermerk zur Belehnung Fürstenbergs mit den Lehen durch das Reich, 1805

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 1 – Lagerort: A XXVI, Lade 2

102 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 93 1412

1412 Juli 5, Molsheim: Bischof Wilhelm zu Straßburg und Konrad Graf zu Fürstenberg einerseits und Kloster Gengenbach andererseits vergleichen sich über Dorf und Vogtei Steinach (FUB 3, Nr. 77).

Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 1 – Lagerort: A XXVI, Lade 2 – Bemerkung: Laut Vermerk Ausf. Perg. in „A, 28, 1, Vol. N“.

103 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 94 1388–1805

Urkunden über die Belehnungen der Grafen zu Fürstenberg mit der Stadt Haslach, Steinach und Bollenbach durch den Bischof von Straßburg sowie über die Belehnung mit der Stadt Villingen im Jahr 1418 durch das Reich und mit Hausach, Wolfach und Vöhrenbach im Jahr 1410 durch den Bischof von Straßburg

- 1) 1283: nur Verweis auf Nr. 89
- 2) 1388 Februar 22, Prag: König Wenzel belehnt Friedrich Bischof zu Straßburg (FUB 2, Nr. 523).
- 3) 1389 Oktober 1: Bischof Friedrich zu Straßburg belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg (FUB 2, Nr. 538).
- 4) 1410 Januar 7: Revers Graf Konrads zu Fürstenberg über die Belehnung mit Haslach, Hausach, Wolfach und Vöhrenbach ("Verenbach in den Swoben"), Abschrift des 18. Jhs. (FUB 3, Nr. 63).
- 5) 1418 August 16: König Sigmund belehnt Graf Konrad zu Fürstenberg mit der Stadt Villingen (FUB 3, Nr. 128).
- 6) 1433 Februar 21: Bischof Wilhelm zu Straßburg belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg mit Haslach, Steinach und Bollenbach (FUB 3, Nr. 222).
- 7) 1441 Dezember 25, Zabern: Bischof Ruprecht zu Straßburg belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg wie oben (FUB 3, Nr. 222/1).
- 8) 1479 September 28, Straßburg: Bischof Albrecht zu Straßburg belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg wie oben (FUB 3, Nr. 222/1).
- 9) 1491 Oktober 10, Dachstein: Bischof Albrecht zu Straßburg belehnt Graf Wolfgang zu Fürstenberg wie oben (FUB 3, Nr. 222/1).
- 10) 1507 März 19, Straßburg: Bischof Wilhelm zu Straßburg belehnt denselben wie oben (FUB 3, Nr. 222/1).
- 11) 1511 Februar 10 (Montag nach Apollonia), Zabern: Wilhelm Bischof zu Straßburg belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg mit Haslach, Steinach und Bollenbach mit allen Rechten und Zubehör. Fürstenberg hat den Lehenseid abgelegt. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 12) 1540 Oktober 11 (Montag nach Dionis), Zabern: Bischof Wilhelm zu Straßburg belehnt Wolfgang Graf zu Fürstenberg als Lehensträger für Wilhelm und Friedrich Grafen zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich – Bemerkung: ausgefertigt?, vgl. Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 386/1.
- 13) 1542 Dezember 27, Zabern: Bischof Erasmus zu Straßburg belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg wie oben (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 386/1).
- 14) 1551 Februar 23, Zabern: Bischof Erasmus zu Straßburg belehnt Graf Friedrich zu Fürstenberg wie oben (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 386/1).
- 15) 1561 Dezember 2 (Zinstag nach Andreas), Zabern: Erasmus Bischof zu Straßburg belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seines Bruders Joachim Graf zu Fürstenberg und seines Neffen Albrecht, Sohn des verstorbenen Christoph Graf zu Fürstenberg, wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 16) 1570 (Montag nach Exaudi), Zabern: Johann Bischof zu Straßburg belehnt dieselben wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.
- 17) 1599 November 22, Zabern: Karl Bischof zu Straßburg belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Vetter Christoph und Wratislaw, Söhne des verstorbenen Albrecht Graf zu Fürstenberg, wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: Nicht in den Mitteilungen.

- 18) 1608 November 4: Bescheinigungen des Bischofs von Straßburg über den Eingang des Antrags auf Belehnung wie oben (Mutschein), unbegl. Abschrift Papier (Ausf. in Nr. 95).
- 19) 1610 März 29, Zabern: Leopold Bischof zu Straßburg belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg, Sohn Graf Joachims, für ihn selbst sowie als Lehensträger der Söhne des Grafen Albrecht namens Christoph und Wratislaw wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend, Deckel der Holzkapsel fehlt
- 20) 1624 Dezember 19, Zabern: Lehensrevers von Wratislaw dem Älteren, Graf zu Fürstenberg. – Ausf. Perg. (!), beiliegend Mutschein von 1618, die Belehnungsurkunde fehlt.
- 21) 1627 Oktober 21, Zabern: Dekan und Kapitel des Stifts Straßburg als Administratoren des Stifts belehnen Wratislaw den Älteren Graf zu Fürstenberg, kaiserlichen geheimen Rat, Kriegsrat, Reichshofratspräsidenten, Obristen und Kammerer, für ihn selbst, als Lehensträger der Brüder Egon und Jakob Ludwig sowie als Lehensträger der Brüder Wratislaw der Jüngere, Ottokar und Friedrich Rudolph Grafen zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend, Deckel der Holzkapsel fehlt
- 22) – 26) fehlen oder nicht ausgestellt, Mutscheine in Nr. 95
- 27) 1665 August 12, Zabern: Franz Egon Bischof von Straßburg belehnt Franz Christoph den Älteren Grafen zu Fürstenberg für ihn selbst und als Lehensträger von Maximilian Franz, Franz Karl, Froben Maria und Hermann Egon Grafen zu Fürstenberg sowie von Ferdinand Rudolph und Maximilian Joseph Grafen zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 28) 1686 September 1, Zabern: Wilhelm Egon Bischof von Straßburg belehnt Franz Karl den Älteren Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger von Anton Maria Friedrich, Prosper, Leopold, Froben Ferdinand, Karl Egon und Philipp Karl Grafen zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 29) 1699 November 17, Zabern: Derselbe belehnt Anton Egon Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst und als Lehensträger von Anton Maria Friedrich, Prosper Ferdinand, Froben Ferdinand, Karl Egon und Philipp Karl Grafen zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 30) fehlt oder nicht ausgestellt, Mutschein in Nr. 95
- 31) – 1717 April 29, Zabern: Armand Gaston Bischof von Straßburg belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst und als Lehensträger von Froben und Philipp Karl Fürsten zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 32) – 36) fehlen oder nicht ausgestellt, Mutscheine in Nr. 95
- 37) 1773 Juli 1, Zabern: Ludwig Konstantin Bischof von Straßburg belehnt Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst, als Lehensträger seines Bruders Karl Egon Prinz zu Fürstenberg und als Lehensträger der beiden Söhne Joachim und Friedrich des verstorbenen Landgrafen Ludwig Egon zu Fürstenberg wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Viktor Amadeus Dornbluth, fürstenbergischer Hofrat und Oberamtmann in Wolfach. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 38) – 39) fehlen oder nicht ausgestellt, Mutscheine in Nr. 95

40) 1805 September 13, Wien (nur leerer Umschlag)

24 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 1 – Lagerort: A XXVI, Lade 3

104

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 95

1539–1805

Anträge der Grafen und Fürsten zu Fürstenberg auf Belehnung mit den Lehen des Bistums Straßburg

Enthält unter anderem: Abschriften der Lehensbriefe; Schriftverkehr um die Belehnung, 1539–1541, regestiert in den Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 386; in Nr. 95 a: Revers Friedrichs Grafen zu Fürstenberg, 1599, Ausf. Perg. (!); Bescheinigungen über den Eingang der Anträge auf Belehnung mit den Lehen des Bistums (Mutscheine)

Nr. 95 a: 1539–1599

Nr. 95 b: 1610–1632

Nr. 95 c: 1636–1668

Nr. 95 d: 1684–1699

Nr. 95 e: 1699–1705

Nr. 95 f: 1716–1725

Nr. 95 g: 1742–1756

Nr. 95 h: 1762–1805

8 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 3 (a–e) und Lade 4 (f–h)

105

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 96

1470–1497;

o.J. [16. Jh.]; 1588–1791

Berichte über die Lehen im Kinzigtal sowie Abschriften der Lehensbriefe

Enthält unter anderem: Berichte über die Lehen im Kinzigtal; Abschriften der Lehensbriefe, darunter eine Abschrift, begl. 1724 von dem Meßkircher Notar Johann Baptist Heizelmann;

in Nr. 96 b: Anträge auf Belehnung mit dem Tal Welschbollenbach; Kopialheft der Lehensurkunden 1282–1297, 1418 und 1324 über Villingen und Haslach, mit Abschrift der Vidimi von Abt Johannes von Tennenbach von 1320 und 1321, beigelegt Abschrift der Urkunde von 1518 September 1 (Mitteilungen, Bd. 1, Nr. 96), vgl. oben Nr. 25;

in Nr. 96 c: Ladungen des Bischofs von Straßburg zu Gerichtstagen in Molsheim und Zabern sowie zu Lehensdiensten, 1470–1497, 1592 und 1665;

in Nr. 96 d: Verzeichnis der fürstenbergischen Lehengüter vom Bistum Straßburg in Haslach, mit Nachweis des Ertrags, o.J. [17. Jh.]; Beschwerden (Gravamina) der

Gemeinde Bollenbach, 1 Schr., 1596; Festsetzung der Taxen; Genehmigung von Schuldaufnahmen auf die Herrschaft;

Verzichtsbriefe von Mitgliedern des Hauses Fürstenberg auf ihre Ansprüche an die Lehen des Bistums Straßburg:

a) 1562 Januar 10; Heinrich und Joachim Grafen zu Fürstenberg verzichten vorbehaltlich der Regelungen der Erbeinigung gegenüber ihrem Bruder Albrecht auf die Erträge der Straßburger Lehen im Kinzigtal. Siegelankündigung: Aussteller – Ausf. Perg. – 2 Siegel: 1) abhängig, 2) abgegangen;

b) 1570 (Montag nach Exaudi): Dieselben für ihren Neffen Albrecht, Sohn von Albrecht Graf zu Fürstenberg. Siegelankündigung: Aussteller – Ausf. Perg. – 2 Siegel: abhängig;

c) 1627 Oktober 24: Wratisslaw der Ältere Graf zu Fürstenberg verzichteten zugunsten von Wratisslaw den Jüngeren, Ottokar und Friedrich Rudolph Grafen zu Fürstenberg. Siegelankündigung: Aussteller – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig;

d) 1665 Oktober 8: Franz Christoph Graf zu Fürstenberg verzichtet zugunsten von Maximilian Franz, Franz Karl, Froben Maria, Hermann Egon und Wilhelm Egon. Siegelankündigung: Aussteller – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel;

Gutachten über die Beantragung der Straßburger Lehen bei dem nach der französischen Revolution investierten Straßburger Bischof Brändel, 1791

4 Fasz. (4 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 2 – Lagerort: A XXVI, Lade 4

15) Lehen des Bischofs von Straßburg über Welschbollenbach (Stadt Haslach)

106

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 97

1588–1773

Urkunden über die Belehnungen der Grafen zu Fürstenberg mit dem Tal Welschbollenbach durch den Bischof von Straßburg

- 1) 1588 April 26, Zabern: Bischof Johann von Straßburg belehnt Graf Albrecht zu Fürstenberg mit dem ganzen Tal Welschbollenbach. Zwei Teile des Tals sind dem Stift Straßburg nach dem Tod von Kaspar Stoll von Stauffenberg als letztem seines Stamms als Lehen heimgefallen, wofür das Stift trotzdem noch eine Summe Geld zahlen musste. Der dritte Teil wurde durch Jakob von Bern dem Stift gegen eine Summe Geld als Mannlehen übertragen. In dem Tal gibt jedes Haus eine Fasnachthenne und zwei Erntehühner. Die Leute haben 11 ½ Lehengüter, von denen jedes 30 Schilling Pfennig und 1 Viertel Hafer gibt. Siegelankündigung: 1) Aussteller; 2) Christoph Ladislaus Graf von Nellenburg und Herr zu Tengen, Dompropst, Statthalter des Dekanats und des Kapitels des Stifts Straßburg, mit dem Kapitelsiegel. – Ausf. Perg. – 2 Siegel: abhängig – Literatur: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 696.
- 2) 1599 November 22, Zabern: Bischof Karl von Straßburg belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg für ihn selbst sowie als Lehensträger seiner Vetter Christoph und Wratislaw, Söhne des verstorbenen Albrecht Graf zu Fürstenberg, wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig – Bemerkung: nicht in den Mitteilungen.
- 3) 1610 März 29, Zabern: Leopold Bischof zu Straßburg belehnt Friedrich Graf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/19 genannten Personen mit dem ganzen Tal Welschbollenbach. Der Lehenseid wurde geleistet durch Johann Georg Eglof von Zell zu Immendingen, Landvogt der Landgrafschaft Fürstenberg, und Erasmus Pascha, Oberamtmann der Herrschaft Kinzigtal. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 4) 1624 Dezember 19, Zabern: Lehensrevers von Wratislaw dem Älteren, Graf zu Fürstenberg. – Ausf. Perg. (!), eine Lehensurkunde fehlt
- 5) 1627 Oktober 21, Zabern: Dekan und Kapitel des Stifts Straßburg als Administratoren des Stifts belehnen Wratislaw den Älteren Grafen zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/21 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde durch einen Bevollmächtigten geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 6) 1665 August 12, Zabern: Franz Egon Bischof von Straßburg belehnt Franz Christoph den Älteren Graf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/27 genannten Personen wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 7) 1686 September 1, Zabern: Bischof Wilhelm Egon von Straßburg belehnt Franz Karl den Älteren Graf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/28 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Simon Gebelin von Wallstein, fürstenbergischer Rat und Oberamtmann im Kinzigtal. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig

- 8) 1699 November 17, Zabern: Derselbe belehnt Anton Egon Fürst zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/29 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde wie oben geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 9) 1717 April 29, Zabern: Bischof Armand Gaston von Straßburg belehnt Anton Maria Friedrich Graf zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/31 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Joseph Friedrich Vogt, fürstenbergischer Rat und Obervogt in Haslach. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 10) 1773 Juli 1, Zabern: Bischof Ludwig Konstantin von Straßburg belehnt Joseph Wenzel Fürst zu Fürstenberg und die wie in Nr. 94/37 genannten Personen wie oben. Der Lehenseid wurde geleistet durch Viktor Amadeus Dornbluth, Hofrat und Oberamtmann in Wolfach. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

10 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 3 – Lagerort: A XXVI, Lade 4

16) Lehen des Stifts Buchau über das Gut Hahnennest (Gde. Ostrach, Lkr. Sigmaringen)

107

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 98

1488–1764

Urkunden über die Belehnung des Klosters Salem und der Fürsten zu Fürstenberg mit dem Gut Hahnennest (Gde. Ostrach) durch das Stift Buchau

- 1) 1455 Mai 31: Äbtissin Margreth von Buchau, geb. Gräfin von Werdenberg, belehnt Wolf von Heggelbach zu Dâchenberg mit dem Gut Hahnenest unter Freudenberg, das derzeit Weltin Hornstain bebaut (FUB 6, Nr. 7/1 a).
- 2) 1490 (Zinstag nach Jakob): Dieselbe für Bernhard von Burren (FUB 7, Nr. 145).
- 3) 1530 (Mittwoch vor Hilarius): Äbtissin Elisabeth von Buchau, geb. Freiin von Hohengeroldseck, belehnt Hans Jakob Gremlich zu Hasenweiler, der zusammen mit Hieronymus Stor, Kaufmann in Ostrach, vor ihr erschienen ist, als Lehensträger des Klosters Salem mit dem Gut Hahnennest bei Freudenberg. Siegelankündigung: Ausstellerin. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend, Deckel der Holzkapsel fehlt – Bemerkung: diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 4) 1541 (Montag nach Fronleichnam): Äbtissin Margreth, geb. Gräfin von Montfort, belehnt Eberhard Reischach von Reichenstein zu Linz, der zusammen mit Hieronymus Stor, Kaufmann in Ostrach, erschienen ist, als Lehensträger des Klosters Salems wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend
- 5) 1546 (Montag nach Judica): desgl. nach dem Tod von Abt Johannes zu Salem. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt
- 6) 1554 (Samstag nach Allerheiligen): desgl. nach Tod von Abt Hans. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt
- 7) 1557 Februar 10: Äbtissin Maria Jakoba zu Buchau, geb. Freiin zu Schwarzenberg und Hohenlandsberg, belehnt dieselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend
- 8) 1559 (Freitag nach Gallus): Dieselbe belehnt Eberhard von Reischach von Reichenstein zu Linz, der zusammen mit Veit Michel, Kaufmann in Ostrach, erschienen ist, wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend
- 9) 1572 Oktober 6: Dieselbe belehnt Jakob Gremlich von Jungingen zu Memmingen, der zusammen mit Hans Jakob Joch, Kaufmann in Ostrach, erschienen ist, wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend
- 10) 1576 Februar 20: Dieselbe belehnt Jakob Gremlich von Jungingen zu Memmingen, der zusammen mit Joachim Heimpoldt, Kaufmann in Ostrach, erschienen ist, wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 11) 1584 Mai 4: desgl. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend
- 12) 1587 Mai 29: desgl. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 13) 1588 April 29: Dieselbe belehnt Ulrich Gremlich von Jungingen, der zusammen mit Joachim Heimpel, Kaufmann in Ostrach, erscheint, wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 14) 1589 Juli 27: desgl. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 15) 1595 Juli 10: Äbtissin Eleonora zu Buchau, geb. Gräfin zu Montfort, belehnt dieselben wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

- 16) 1601 September 3: Dieselbe belehnt Jakob Gremlich von Jungingen, der mit Johann Ungemuett, Hofmeister in Saulgau, und Joachim Haimpel, Kaufmann in Ostrach, erscheint, wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt
- 17) 1611 Januar 17: Äbtissin Katharina zu Buchau, geb. Freiin zu Spaur, belehnt Jakob Gremlich von Jungingen wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 18) 1612 Oktober 1: Dieselbe belehnt Eberhard Gremlich von Jungingen zu Memmingen wie oben. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 19) 1615 Mai 29: Desgl. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 20) 1742 Juni 7, Buchau: Fürstäbtissin Maria Theresia des Fürststifts Buchau, geb. Gräfin von Montfort zu Bregenz, erläutert, dass das Gütlein in Hahnennest unter Freudenberg, das derzeit Lorenz Schwölling bebaut, 1637 aufgrund eines Vertrags von dem Kloster Salem an die Reichsgrafschaft Heiligenberg kam. Am 11. Januar 1742 wurde zwischen dem Stift und Karl Friedrich Fürst zu Fürstenberg als Inhaber der Reichsgrafschaft Heiligenberg ein Vergleich geschlossen (vgl. unten Nr. 101), aufgrund dessen die Ausstellerin den fürstenbergischen geheimen Rat und Kanzler Johann Bonaventura Geppert als Lehensträger des Fürsten mit dem Gütlein belehnt. Siegelankündigung: Ausstellerin. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 21) 1743 Dezember 13: Fürstäbtissin Maria Karolina des Fürststifts Buchau, geb. Gräfin zu Königsegg, belehnt denselben wie oben. Siegelankündigung: Ausstellerin. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 22) 1745 Mai 4: Fürstäbtissin Maria Karolina des Fürststifts Buchau, geb. Gräfin zu Königsegg, belehnt denselben als Lehensträger des Fürsten Joseph Wilhelm Ernst zu Fürstenberg wie oben. Siegelankündigung: Ausstellerin. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig
- 23) 1764 Juni 18, Buchau: Fürstäbtissin Maria Karolina des Fürststifts Buchau, geb. Gräfin zu Königsegg, belehnt denselben als Lehensträger des Fürsten Joseph Wenzel wie oben. Siegelankündigung: Ausstellerin. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig

23 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 4 – Lagerort: A XXVII, Lade 1

108

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 99

1413–1631; 1742

Abschriften der sich auf das Gut Hahnennest beziehenden älteren Urkunden sowie Anträge auf Belehnung mit dem Gut

Enthält: Abschriften der Lehensbriefe und -reverse, gefertigt 1742 durch den Meßkircher Notar Johann Baptist Heizelmann; Protokolle des Kaufmanns Joachim Haimpel, Ostrach, über die Übergabe des Lehens (1576 mit Vermerk zur Übergabe in der Pfisterei, weil der Neubau der Abtei noch nicht vollendet war), 1576–1601; folgende Urkunden sowie Lehensreverse über in Nr. 98 nicht vorhandenen Belehnungen:

- 1) 1413 Juni 15: Klara die Pfisterküblin, Witwe des Ortolf Schorp, versöhnt sich mit ihren Schwägern Zehent [so] und Konrad Schorp (FUB 6, Nr. 7/1).
- 2) 1454 ohne Tag: Konrad Schorp von Frodenberg und seine Ehefrau Elisabetha von Magenbuch verkaufen dem Kloster Salem für 2500 Pfund Heller das Haus

Freudenberg mit Zubehör. – Unbegl. und möglicherweise gekürzte Abschrift Papier aus dem Archiv des Klosters Salem, 18. Jh.

- 3) 1455 Mai 31: Wolf von Heggelbach bestätigt die Belehnung mit dem Gut Hahnennest unter Freudenberg. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: vgl. Nr. 98/1 (FUB 6, Nr. 7/1 a).
- 4) 1461 Juni 3 (Mittwoch vor Fronleichnam): Hans von Geggingen verkauft Abt Ludwig und dem Konvent des Klosters Salem seinen Eigenhof in Hahnennest mit sämtlichem Zubehör, dem großen und dem kleinen Zehnten in Hahnennest und einer Wiese, die in Waldbeuren bei dem Badbrunnen liegt. Die Güter sind ledig, unverkümmert, frei und eigen. Der Aussteller hat sie von seinem Vater Jos von Geggingen geerbt. Der Kaufpreis beträgt 790 Gulden, die er bar empfangen hat. Siegelankündigung: 1) Aussteller, 2) sein Bruder Jos von Geggingen und 3) Klaus Bessrer der Junge, Bürgermeister in Überlingen. – Ausf. Perg. – 3 Siegel: abhängend, in Leinen eingenäht, äußerlich unversehrt – Bemerkung: vgl. FUB 6, Nr. 7/2, hier jedoch Ausf. Perg.
- 5) 1469 März 18 (Samstag nach Gregorius): Kaspar von Heggelbach zu Dachenberg bestätigt, durch Äbtissin Margret des Klosters Buchau mit dem Gütlein in Hahnennest unter Freudenberg belehnt worden zu sein, das derzeit Veltin Hornstain bebaut und das Abt Ludwig und der Konvent des Klosters Salem von Konrad Schorp von Freudenberg gekauft haben. Der Aussteller ist Lehensträger des Abts. Siegelankündigung: Aussteller. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: mit Vermerk des 18. Jhs. über das Fehlen der Lehensurkunde.
- 6) 1490 Juli 27: Revers Bernhards von Burren zu Nr. 98/2. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet
- 7) 1500 Februar 6 (Donnerstag nach Agatha): Heinrich von Essendorf der Ältere, gesessen derzeit zu Schönenberg, bestätigt, als Lehensträger des Klosters Salem durch Fürstäbtissin Barbara zu Buchau, geb. von Gundelfingen, mit dem Gut Hahnennest bei Freudenberg belehnt worden zu sein. Siegelankündigung: Aussteller. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: mit Vermerk des 18. Jhs. über den Verlust der Lehensurkunde.
- 8) 1511 September 30 (Zinstag nach Michael): Hans Jakob Gremlich zu Hasenweiler bestätigt desgleichen. Siegelankündigung: Aussteller. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: mit Vermerk des 18. Jhs. über den Verlust der Lehensurkunde.
- 9) 1525 Dezember 7 (Donnerstag nach Nikolaus): Derselbe bestätigt desgleichen Äbtissin Elisabeth von Buchau. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: mit Vermerk des 18. Jhs. über den Verlust der Lehensurkunde.
- 10) 1530 Januar 12 (Mittwoch vor Hilarius): Lehensrevers Hans Jakob Gremlichs zu Nr. 98/3. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet
- 11) 1535 August 6 (Freitag nach Oswald): Eberhard von Reischach bestätigt desgl. – Abschrift Papier, beglaubigt 1742 von Johann Baptist Heizelmann, Meßkirch, mit Siegel und Notariatssignet – Bemerkung: mit Vermerk des 18. Jhs. über den Verlust der Lehensurkunde.

- 12) 1541 Juni 20 (Montag nach Fronleichnam): Lehensrevers Eberhards von Reischach zu Nr. 98/4.
- 13) 1543 März 4 (an Mittfasten): Peter Eck vom Hahnnennest verzichtet gegenüber Johann Keller, Vorsteher des Klosters Salem und Pfleger des Klosterhofs in Pfullendorf, auf alle Rechte an einem von ihm auf dem Hof Hahnnennest neu gebauten Speicher gegen Zahlung von 3 Malter Vesen. Siegelankündigung: Eckhart Vogger, Stadtmann in Pfullendorf. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Wachssiegel, Bruchstück
- 14) 1572 Mai 3: Abt Georg des Klosters Salem belehnt Christa Zumbrot unter im Einzelnen aufgeführten Bedingungen mit dem Klostergütlein in Hahnnennest, das zuvor sein verstorbener Vater Ulrich Zumbrot besessen hat. – Unbegl. Abschrift Papier

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 4 – Lagerort: A XXVII, Lade 1 – Bemerkung: Möglicherweise aus einem Band in Einzelteile zerschnitten.

109 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 100 1651–1675; 1737–1808

Anträge der Grafen zu Fürstenberg auf Belehnung mit dem Gut Hahnnennest durch das Stift Buchau und die Fürsten von Thurn und Taxis

Enthält unter anderem: 1656 März 21, Stift Buchau: Äbtissin Maria Franziska von Buchau erläutert, dass das Lehen Hahnnennest von Kloster Salem 1637 ohne Zustimmung des Stifts Buchau an die Herrschaft Heiligenberg abgetreten worden war, worauf es an sich heimgefallen wäre. Die Ausstellerin billigt den Vorgang gegen Erlass einer Schuld von 162 Gulden 41 Kreuzer für Wein. Die Inhaber der Herrschaft Heiligenberg haben künftig das Lehen vom Stift Buchau zu empfangen. Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich; Abschluss eines Vergleichs mit dem Stift, 1742 (vgl. Nr. 101); Beschreibung der verliehenen Güter, 1742

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 4 – Lagerort: A XXVII, Lade 1 – Bemerkung: Möglicherweise aus einem Band in Einzelteile zerschnitten.

110 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 101 1742

1742 Januar 11: Das Kloster Salem hatte am 3. August 1637 das Amt Burgweiler und mit diesem auch den Weiler Hahnnennest bei Freudenberg mit allem Zubehör und Rechten an die Reichsgrafschaft Heiligenberg verkauft. Allerdings hatte es sich nachträglich gezeigt, dass ein Gütlein in Hahnnennest Lehen des Fürststifts Buchau ist und als solches auch von Kloster Salem nach Ausweis der Lehensurkunden immer anerkannt gewesen war. Der Einzug des Lehens war mit Vergleich vom 2. Mai 1656 abgewendet worden; künftig sollten jedoch die Inhaber der Reichsgrafschaft Heiligenberg um die Belehnung nachsuchen. Die Inhaber der Reichsgrafschaft hatten jedoch die Eigenmachung des Gütleins verlangt und sich darüber im Jahr 1659 mit Salem nur unzureichend verglichen. Sie haben in der Folgezeit immer wieder

um eine Belehnung gebeten, diese jedoch von Buchau wegen der von Salem niemals ausgefolgten Akten nicht erhalten, so dass der ganze Vorgang an die fünfzig Jahre lang auf sich beruhte. Am Tag der Ausstellung der Urkunde wurde endlich folgender Vergleich geschlossen:

- 1) Die Inhaber der Reichsgrafschaft Heiligenberg erkennen das Gütlein in Hahnennest, das derzeit Lorenz Schwölling als Leiblehen besitzt, als Lehen des Fürststifts Buchau an.
- 2) Buchau verzichtet auf den Heimfall des Lehens.
- 3) Das Lehen ist beim Tod der Fürstäbtissin oder des Inhabers der Herrschaft Heiligenberg zu erneuern.
- 4) Der Inhalt der bisherigen Lehensbriefe, insbesondere jener des ersten Lehensbriefs von 1455 bleibt unverändert.
- 5) Für das Lehen wird nicht wie bisher ein adeliger Lehensträger bestellt, sondern wegen der geringen Bedeutung des Lehens ein fürstenbergischer Rat.
- 6) Sollte dieser Rat aus dem fürstenbergischen Dienst treten oder sterben, muss die Belehnung nicht erneuert werden.
- 7) Die Lehensabgaben bleiben unverändert. Bei jeder Belehnung sind ein Paar Handschuhe als Laudemium, 1 Gulden in das Frauenzimmer, 1 Gulden in die Kanzlei und 12 Kreuzer für den Schreiber zu zahlen.

Von der vorliegenden Urkunde wurden zwei Ausfertigungen erstellt. Ankündigung
Unterschriften und Siegel: 1) Fürst zu Fürstenberg, 2) Fürstäbtissin und 3) Kapitel des Fürststifts Buchau. – Ausf. Perg. – 3 Siegel: 1) – 3) in Holzkapseln abhängig; Unterschriften

1 Urkunde – Altsignaturen: Cista A 64, Lade 4 – Lagerort: A XXVII, Lade 1

17) Lehen des Herzogtums Württemberg über den Schlatterhof (Gde. Emmingen-Liptingen, Lkr. Tuttlingen)

111

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 102

1610–1819; 1861

Anträge auf Belehnung mit dem zur Herrschaft Stühlingen gehörenden Schlatterhof durch die Herzöge von Württemberg sowie Urkunde von 1668 über die Belehnung

Enthält unter anderem: in Nr. 102 a laut Aktenvermerk die einzige ausgestellte Lehensurkunde: 1668 Mai 6, Stuttgart: Herzog Eberhard zu Württemberg belehnt Maximilian Franz Graf zu Fürstenberg, kaiserlichen Kammerer und Obristen zu Pferd, mit dem sogenannten Schlatterhof in der Gemarkung Hohenhewen. Siegelankündigung: Aussteller mit dem Sekretsiegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

in Nr. 102 b: Verzeichnis der sich auf das Lehen beziehenden Akten im fürstenbergischen Archiv von 1521–1784 mit Signaturen, o.J. [um 1795]; Abschrift des Vergleichs 1592 Februar 22, Stuttgart: Herzog Ludwig zu Württemberg und dessen Lehensmann Georg von Ulm, Obervogt in Tuttlingen, einerseits sowie Wilhelm Graf zu Zimmern und Peter Freiherr zu Morsperg als Vormunde von Peters Sohn (Name nicht genannt) andererseits vergleichen sich über ein Drittel an dem Schlatterhof. Die beiden anderen Drittel hatte Heinrich Graf zu Lupfen von dem Fürstentum Württemberg zu Lehen erhalten. Württemberg behauptete, dass der ganze Hof Lehensgut sei, während die Gegenseite erklärte, dass das fragliche Drittel Eigengut sei; ausführlicher Bericht über das Lehensverhältnis, mit Beilagen, 1795

in Nr. 102 c: Lehenrevers von Landgraf Joachim Egon zu Fürstenberg über den ganzen Schlatterhof, nicht ausgefertigt, o.J. [1804]; Abschriften der Lehensurkunden ab 1507 mit Verzeichnissen der vorhandenen Schriftstücke; Mutscheine 1631–1784; Häuser- und Grundsteuerzettel des Hofes mit Liste der zugehörigen Gebäude, 1861

3 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

Vgl. zur Belehnung mit dem Schlatterhof auch unten Kapitel 23), OA 14, Nrn. 4 und 112.

18) Lehen des Klosters Amtenhausen über die Mühle in Pfohren
(Stadt Donaueschingen, Schwarzwald-Baar-Kreis)

112

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 103

1599–1797

Anträge auf Belehnung mit der Mühle in Pfohren durch das Kloster Amtenhausen

Enthält: Quittung über die Zahlung des Kornzinses, mit (beriebenem) Siegelabdruck des Klosters, 1599; Mutscheine 1631–1797, mit Vermerk über die Nichtausstellung von Lehensurkunden sowie mit Abdrucken der Siegel der Meisterinnen (Äbtissinnen) und der Priorinnen für den Konvent

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

19) Lehen des Klosters St. Blasien über die Fischenz in der Wutach bei Achdorf (Stadt Blumberg)

113

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 104

1507–1627

Urkunden über die Belehnung mit der Fischenz in der Wutach bei Achdorf (Stadt Blumberg) durch Kloster St. Blasien

- 1) 1507 Dezember 23 (Donnerstag nach Thomas): Abt Georg, Prior und Konvent des Klosters St. Blasien belehnen Hans von Landau mit der Fischenz in der Wutach, deren Grenzen beschrieben werden (FUB 7, Nr. 101/2).
- 2) 1514 November 21 (Zinstag nach Ottmar): Abt Georg von St. Blasien belehnt Georg von Landau zu Blumberg mit der Fischenz in der Wutach, die früher zum Dorf Achdorf gehörte. Die Grenzen des Fischrechts und die sonstigen Bestimmungen entsprechen der Urkunde von 1507. Siegelankündigung: Aussteller mit dem großen Siegel der Abtei. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abgegangen – Bemerkung: diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.
- 3) 1522 Januar 18 (Samstag nach Anton): Abt Johann des Klosters St. Blasien belehnt Lutz von Landau wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 4) 1530 Dezember 13 (Zinstag nach Nikolaus): Abt Johann des Klosters St. Blasien belehnt Lutz von Landau wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 5) 1589 April 4: Abt Kaspar II. des Klosters St. Blasien belehnt auf Bitte von Albrecht Graf zu Fürstenberg als Inhaber von Schloss, Stadt und Dorf Blumberg Hans Leger in Blumberg mit der in ihren Grenzen wie oben (FUB 7, Nr. 101/2) beschriebenen Fischenz in der Wutach. Siegelankündigung: Aussteller mit dem größeren Siegel. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 6) 1597 Februar 4 (Zinstag nach Blasius): Abt Martin des Klosters St. Blasien belehnt auf Bitte von Albrecht Graf zu Fürstenberg Johann Rotpach, Stadtschreiber in Möhringen, wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend
- 7) 1627 Dezember 20: Abt Blasius des Klosters St. Blasien belehnt auf Bitte von Wratislaw Graf zu Fürstenberg dessen Rat und Sekretär Johannes Werner wie oben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

7 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

114

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 105

1529–1793

Anträge auf die Belehnung mit der Fischenz in der Wutach bei Achdorf (Stadt Blumberg) durch das Kloster St. Blasien

Enthält unter anderem: ausführlicher Aktenrenner; Abschriften der Lehensbriefe und -reverse; in Nr. 105 a: Verträge über den Verkauf der Herrschaft Blumberg durch Lutz

von Landau an Johann Georg von Bodman, 1529, sowie durch die
Deutschordenskommende Mainau an Friedrich Graf zu Fürstenberg, 1537, zeitgleiche,
unbegl. Abschriften (Ausf. siehe OA 1)

4 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

115 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 106 1594–1606; 1651; 1706

Auseinandersetzung mit Kloster St. Blasien um das Fischrecht im Mühlbach oder Mühlteich
in Achdorf (Stadt Blumberg)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

116 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 107 1600–1793

Bescheinigungen des Klosters St. Blasien über den Eingang der Anträge auf Belehnung mit
der Fischenz in der Wutach (Mutscheine)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 2

20) Lehen der Stadt Zürich über das Schloss Wyden (Gde. Ossingen, Kt. Zürich)

117

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 140

1587–1643

Unterlagen Maximilians von Pappenheim, Landgraf von Stühlingen, und Friedrich Rudolfs Graf zu Fürstenberg über das Schloss Wyden (Kanton Zürich), Lehen der Stadt Zürich als Inhaberin der Herrschaft Andelfingen

Enthält unter anderem: Vermerk über die Belehnung von Erhard Stocker für ihn selbst und seine Brüder Lazarus und David Stocker mit dem Schloss Wyden und sämtlichem Zubehör durch die Stadt Zürich, 1587 und 1597;

1589 Mai 18 (an Pfingsten): Die Brüder Lazarus und David Stocker verlängern eine Schuldaufnahme von 200 Pfund Züricher Münze bei dem Almosenamt der Stadt Zürich gegen Stellung des Schlosses Wyden als Unterpfand. – Ausf. Papier – 1 Siegel: fehlt, Unterschriften von Lazarus und David Stocker – Bemerkung: diese und die folgenden Urkunden nicht in den Mitteilungen.

1595 Oktober 16 (an Gallus): Revers von Johannes Weibel in Ossingen über den Kauf eines Weingartens als Erblehen von den Brüdern Lazarus und David Stocker, sesshaft auf dem Schloss Wyden. Siegelankündigung: Rudolf Wegman, Untervogt in Ossingen. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel, mit Rückvermerk von 1624;

1604 November 20: Vogt, geschworene Dorfmeier und die ganze Gemeinde des Dorfs Ossingen verzichten auf ihre Ansprüche auf eine Wiese, die ehemals ein Weiher war und von den Brüdern Erhard, Lazarus und David Stocker wieder zu einem Weiher gemacht werden soll, gegen Übernahme der Baulast an der Straße über den Thann. Siegelankündigung: Heinrich Ranndegger, Vogt – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel;

1606 Mai 20: Die Brüder Erhard, Lazarus und David Stocker zu Wyden verkaufen an Christoph Gyger und Ulrich von Horburg [Tarnname für Esaias Huldenreich und/oder Graf von Öttingen?] das Schloss Wyden gegen die Übernahme im Einzelnen aufgeführter Schuldbriefe. Ankündigung Unterschriften und Siegel der Parteien. – Ausf. Papier – 5 Siegel: aufgedruckte Papiersiegel, Ringsiegel, Unterschriften, mit beigefügter Beschreibung und Schätzung des Lehensgebiets, Mobilieninventar des Schlosses, Verzichtbrief von Martin Stocker sowie Verzeichnis der von Christoph Gyger, Doktor der Medizin und Bürger in Zürich, übernommenen Urkunden des Schlosses Wyden, 1606 – Bemerkung: vgl. die Umschrift einer weiteren Fertigung des Kaufvertrags, datiert auf den 28. Juni 1606 bei Stauber, Schloss Widen, S. 84–88.

1607 April 22: Heinrich Brem, Bürgermeister der Stadt Zürich, belehnt im Auftrag des Rats der Stadt Zürich als Besitzer der Herrschaft Andelfingen Johann Gratio von Glotz mit dem Schloss Wyden mit Zubehör, dem Fischrecht in der Thur, sowie dem großen und den kleinen See mit dem Bühl, auf dem vor Jahren das Jägerhaus stand. Gratio von Glotz hatte das Lehen mit Genehmigung des Züricher Rats von den Brüdern Erhart, Kaspar und

David Stocker gekauft. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

1607 Juni 3: Heinrich Randegger, Untervogt in Ossingen, und das Gericht in Ossingen schlichten einen Streit um den Weihergraben beim Schloss Wyden. Siegelankündigung: Hans Peter Wolff, Obervogt der Herrschaft Andelfingen und Bürger in Zürich, Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel;

zwei Erklärungen Gottfrieds Graf zu Öttingen zur geplanten Übertragung des Schlosses Wyden auf ihn nach dem Tod von Johann Huldenreich, seines Bruders Esaias Huldenreich und dessen Ehefrau Magdalena geb. Wegstein aufgrund seiner Hilfe für die Brüder, 1613 und 1618 (Abschriften);

Kaufvertrag zwischen Esaias Huldenreich von Klotz von und zu Wyden und Heinrich Randegger, Untervogt in Ossingen, über ein Stück Land zur Erweiterung der Mühle Randeggens – Chirograph mit zwei aufgedruckten Ringsiegeln in Lack und Unterschriften, 1620;

ausführliche Prozessschrift für den Züricher Rat über die Brüder Huldenreich ("Gratios"/ "Gratiosus") und das von ihnen in Besitz genommene Schloss Wyden, mit Darstellung der Biographie des mittlerweile verstorbenen Esaias Huldenreich nach dessen Flucht aus Württemberg zu Graf Gottfried von Öttingen, 1626, beiliegend Verteidigungsschrift Huldenreichs im Prozess gegen Herzog Friedrich zu Württemberg, mit ausführlicher Darstellung unter anderem der Klagen der Uracher Weber; Klagschrift von Tobias Fuchs, Horburg, gegen die Brüder Huldenreich ("Gratiosus"), 1627; Schätzung des Schlosses Wyden und des Ertrags des Lehens, mit Verzeichnis der Urkunden und Dokumente über das Schloss Wyden, 1634;

1640 Mai 11: Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg vergleicht sich mit Johann Friedrich von Hohenwarth über die gegeneinander erhobenen Forderungen wie folgt:

1) Fürstenberg erkennt die Abtretung des Schlosses Wyden durch seinen Schwiegervater an Hohenwarth an und verzichtet auf alle Forderungen an Mobilien und an die nach Pappenheim gelieferten Güter. 2) Hohenwarth verzichtet auf alle Gegenforderungen wegen der ihm in der Abtretung überlassenen Kapitalien und übernimmt alle "Klitter-Schulden" des Lehens. Die Forderungen von Johann Ulrich Gratiosus und seiner Ehefrau wird Hohenwarth regeln. Ankündigung Unterschriften und Siegel der Vertragspartner. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedruckte Ringsiegel; Unterschriften

1 Fasz. (8 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Provenienz: Archiv Stühlingen – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4 – Literatur: Emil Stauber: Schloss Widen, in: Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur, 245–247, 1910–1912 (auch gesondert als Diss. phil. Zürich, 1912). Ein auszugsweises Digitalisat des Buchs liegt dem Bestand bei.

Urkunden über das zu Schloss Wyden (Gde. Ossingen, Kt. Zürich) gehörende Lehen Tüfenau (Gde. Andelfingen, Kt. Zürich)

- 1) 1481 November 10 (?, Montag vor Martin): Hans Klett genannt Kubler, Vogt in Ossingen, bezeugt mit dem Gericht in Ossingen eine Kundschaft in dem Streit zwischen Junker Hans von Griessen dem Alten und den Meiern in Dätwil um einen Wald bei Tüfenau. Siegelankündigung: Junker Hans Meys, Obervogt der Herrschaft Andelfingen. – Ausf. Papier - 1 Siegel: aufgedrücktes Wachssiegel, nur kleiner Rest erhalten
- 2) 1494 Mai 24 (Samstag vor Urban): Hans Knöpfli, Untervogt, sowie Valtz Ferr, Jos Pfiffer, Hans Frisch und jung Hans Knöpfli, die Vierer in Andelfingen, schlichten den Streit zwischen Priorin und Konvent des Klosters St. Katharinental unter Diessenhofen am Rhein und Junker Michael Häppa, sesshaft auf Schloss Wyden, um das Holz in Tiefenau. Die Grenze zwischen den Gebieten des Klosters und des Junkers wird im Einzelnen beschrieben. Die vorliegende Urkunde wurde auf Bitten von Häppa ausgestellt. Siegelankündigung: auf Bitte der Aussteller Junker Thomas Schwarz, Obervogt in Andelfingen. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, Vollwappen, im Schild ein brütender Vogel (?), Umschrift unleserlich – Rv.: No. 13
- 3) 1579 September 21 (an Matthias): Klaus Keller, Untervogt in Andelfingen, bestätigt, dass Junker Hans Kaspar Stocker, Mitglied des Rats in Schaffhausen, aus der Gant von Jörg und Konrad Wysundanger von Dettwyl das Gut in Tiefenau für 20 Gulden 8 Schilling 9 Haller Zins ersteigert hat. Siegelankündigung: auf Bitte des Ausstellers Junker Hans Heinrich Holtzthalben, Vogt. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig, Deckel der Holzkapsel fehlt, Vollwappen, im geteilten Schild unten Rauten, oben eine gemeine Figur, berieben und Umschrift unleserlich, Umschrift links unten beginnend: Hans Heinrich Holtz[...] – Rv.: No. 28
- 4) 1586 April 23 (an Georg): Uli Kindhuser von Adlikon in Tüfenau bei Dätwil bestätigt, durch Junker Hans Kaspar Stocker, der auf dem Schloss Wyden wohnt, mit dem Hof in Tiefenau als Erblehen belehnt worden zu sein, der das Bruderhaus genannt wird und der dem Schloss Wyden auf der anderen Seite der Thur gegenüberliegt. Dazu gehören das Haus und die Kapelle sowie im Einzelnen beschriebene Weingärten, Wiesen und Äcker, die zum Teil zehntfrei sind. Der am gleichen Tag ausgestellte Lehenbrief ist inseriert. Er hat jährlich an Martini 1 Viertel Kernen, 1 Gulden in Geld und ein Hühnchen zu geben; von einem Weingarten den dritten Teil des Weins unter ferner genannten Bedingungen. Siegelankündigung: Hans von Schennis, Obervogt in Andelfingen. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängig, Vollwappen, im geteilten Schild unten eine Zange, oben im gespaltenen Halbschild zwei voneinander abgewendete Tierköpfe, Umschrift links unten beginnend: S. Hans von [...]nnis – Rv: Nro. 11

4 Urkunden – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

21) Lehen des Klosters Reichenau und der Stadt Zürich über den Kelnhof in Altikon (Kt. Zürich)

119

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 142

1421–1648

Unterlagen Maximilians von Pappenheim über den Kelnhof in Altikon (Kt. Zürich), 1623–1638
Lehen des Klosters Reichenau und der Stadt Zürich

Enthält: in Nr. 142 a: Quittungen über Zahlungen Pappenheims für den Hof, 1630 und 1632;

1637 Oktober 31, Konstanz: Johann Bischof zu Konstanz belehnt Christoph Wilhelm Erttinger, Licentiat der Rechte und Stadtschreiber in Engen, als Lehensträger für Reichserbmarschall Maximilian Landgraf zu Stühlingen (folgt Titel), kaiserlicher Rat, mit dem Kelnhof, der Weintaverne, dem Hirtenamt, den Maieramt und dem Rinderholz in Altikon, die Lehen des Klosters Reichenau sind. Landgraf Maximilian hat das Lehen mit Genehmigung des Ausstellers von Christoph Göchel erworben. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend

1638 März 15/25, Baden: Maximilian Landgraf zu Stühlingen (folgt Titel) verkauft an Johann Thomas Schwärzenbach, Mitglied des großen Rats und ehemaliger Amtmann in Rüti, die Gerichtsherrlichkeit Altikon, die Lehen der Stadt Zürich ist, mit folgendem Zubehör: 1) Die Herrlichkeit und das Schloss Altikon mit dem dabei liegenden Maier- und Waschhaus, Scheune, Stall, Trotte, Kraut- und Baumgarten, Wiesen und Äckern sowie den zugehörigen Rechten, darunter das hohe und kleine Waidwerk in der Gemarkung Altikon. 2) Einen beständigen Frucht- und Geldzins von 17 Mut 2 Viertel Kernen, 20 Mut Hafer Winterthurer Mess, 3 Gulden und etliche Schilling von dem Kelnhof in Altikon, der Lehen des Bischofs von Konstanz ist. 3)–9) Die im Einzelnen beschriebenen Mobilien werden ebenfalls mitverkauft. Der Kaufpreis beträgt 12.500 Gulden, deren Zahlung mit in Zürich gangbaren Sorten im Einzelnen geregelt wird. Von der vorliegenden Urkunde wurden zwei Ausfertigungen erstellt. – Ausf. Papier – 2 Siegel: aufgedrückte Ringsiegel: 1) Maximilian, 2) Schwärzenbach – Bemerkung: Nachtrag vom 13./23. April 1638 zur Übergabe der Herrschaft und des Inventars, mit Siegel und Unterschrift Schwärzenbachs.

Antrag der Stadt Zürich bei Friedrich Rudolf Graf zu Fürstenberg auf Entschädigung Schwärzenbachs für den fälschlichen Mitverkauf des Jagdbezirks, mit Antwort Fürstenbergs, 1642; Bericht über eine Kreditaufnahme auf das Gut Haslach (im Kinzigtal) mit Verweis auf das Gut in Altikon, o.J.;

in Nr. 142 b: Abriss zur Geschichte der Herrschaft Altikon, o.J. [17. Jahrhundert];

1421 April 3 (Donnerstag vor dem Sonntag Misericordia): Wetzels von Griesshain, Sohn des verstorbenen Wetzels von Griesshain, bestätigt, durch Graf Johann von Lupfen, Landgraf zu Stühlingen und Herrn zu Hoheneck, Reichshofrichter, mit der Vogtei in Altikon (Altlyken) und Zubehör belehnt worden zu sein. Das Lehen hatte laut einer besiegelten

Urkunde zuvor sein verstorbener Bruder Heinrich von Griesshain besessen.

Siegelankündigung: weil der Aussteller kein Siegel hat: Heinrich von Tritzingen. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, berieben

Bericht der Gemeinde Altikon über den Loskauf des Schlosses mit der Vogtei von Hans Echinger als Besitznachfolger Hans' von Griessens, über die Verweigerung der Belehnung der Gemeinde mit der Vogtei und über den darauf erfolgten Weiterverkauf durch die Gemeinde an Felix Schwartzmurer unter der Bedingung des Verzichts auf das Vogtrecht, o.J. [15. Jahrhundert oder Abschrift des 16. Jahrhunderts?]

1479 November 4 (Mittwoch nach Allerheiligen): Felix Schwartzmurer, Ritter und derzeit für Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich Vogt zu Kyburg, verpflichtet sich und die nachfolgenden Besitzer des Kelnhofs in Altikon gegenüber der Gemeinde in Altikon, einen Faselstier und einen Eber zu halten. Wer zu Zwing und Bann von Altikon gehört und ein Haus bauen will, darf in dem Wald Schlatt den Boden des Hauses hauen. Außerdem dürfen die Leute von Altikon in diesem Wald jedes dritte Jahr Brennholz schlagen. Wenn der Aussteller die Allmende verpachten will, muss er die Leute von Altikon beteiligen und sie dürfen die herkömmlichen, im Einzelnen angeführten Gebote abgeben. Im Übrigen wird er die Nutzung der Allmenden durch die von Altikon schützen. Siegelankündigung: Aussteller. – Unbegl. Abschrift Papier, 16. Jahrhundert

1484 März 23 (Dienstag nach dem Sonntag Oculi): Felix Swartzmurer, Ritter und derzeit Vogt zu Kyburg, bestätigt, durch Sigmund Graf zu Lupffen, Landgraf zu Stühlingen und Herr zu Hewen, mit der von ihm erworbenen Vogtei in Altikon mit Zubehör belehnt worden zu sein. Er hat den Lehenseid geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt

1488 Juni 3 (Zinstag nach Nikomedis): Felix Schwartzmurer, Ritter des Rats in Zürich, hat von Irmelgart von Münchwil 80 rheinische Gulden in bar erhalten. Er verkauft ihr dafür einen Zins von 4 rheinischen Gulden, die jährlich an Martini in Diessenhofen zu zahlen sind. Der Zins ist von der Vogtei Altikon zu bezahlen, die der Aussteller als Lehen besitzt von Graf Sigmund von Lupfen, Landgrafen zu Stühlingen und Herrn zu Hewen. Der Zins kann jährlich, wenn die Zahlung an Johannis gekündigt wird, zum genannten Kaufpreis zurückgekauft werden. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: fehlt

1496 Juli 5 (Zinstag nach Ulrich): Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich urteilen in dem Streit zwischen Michael Hap von Honegk zu Wyden und Felix Swartzmurer zu Altikon um die Fischenz in der Thur, dass diese laut den Kundschaften Michael Hap zustehen solle, obwohl Swartzmurers Lehenbriefe aussagen, dass die Fischenz von der Kirche in Uesslingen bis Gütighausen Lehen Herzog Friedrichs von Österreich an seine Besitzvorgänger und später Lehen der Stadt Zürich an den Vater des Ausstellers und seine Geschwister gewesen war. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängig, gut erhalten

1517 Mai 27 (Mittwoch nach Urban): Johannes von Schönau zu Dübelstein („Tübelstein“) teilt Sigmund Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stühlingen, mit, dass er die von Sigmund als Lehen empfangene Vogtei Altikon mit Hans Löwenberg, Bürger in Zürich, gegen das

Schloss Dübelstein vertauscht hat, gibt das Lehen zurück und bittet um Belehnung Löwenbergs. Siegelankündigung: Aussteller. – Brief, Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Wachssiegel, fehlt

1518 Mai 25: Sigmund Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stühlingen und Herr zu Landsburg, belehnt Hans Löwenberg, Bürger in Zürich, mit der Vogtei Altikon als Mannlehen wie oben. Löwenberg hat den Lehenseid geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, nur zwei Bruckstücke erhalten

1518 Mai 25: Hans Löwenberg, Bürger in Zürich, bestätigt die Belehnung mit der Vogtei Altikon. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, Siegel Vollwappen, im Schild ein steigender Löwe, Umschrift links unten beginnend: S. Hans Löwenberg

1527 März 2: Georg Graf zu Lupfen, Landgraf zu Stühlingen und Herr zu Hewen, belehnt in seinem Namen und als „Regierer“ seiner Brüder Johann, Wolf Eberhard, Wilhelm, Christoph und Zusolff Grafen zu Lupfen Hans Löwenberg zu Altikon mit der Vogtei Altikon mit Zubehör in der Art, wie es zuvor die Goldenberg, Griebshaim, Hans Ehinger und andere besessen hatten. Löwenberg hat den Lehenseid geleistet. Siegelankündigung: Aussteller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, berieben

1527 März 2: Hans Löwenberg zu Altikon bestätigt die Belehnung wie oben. Siegelankündigung: Austeller. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: abhängend, Siegelteller stark beschädigt, Siegel am oberen Rand beschädigt, berieben

Auseinandersetzung zwischen der Landgrafschaft Stühlingen, Hans Löwenberg und der Gemeinde Altikon unter anderem um das Vogtrecht, o.J., 1520–1522 und 1528

in Nr. 142 c: 1609 November 11 (an Martini): Kaspar Hüsli, Wirt in Altikon, bestätigt, durch Junker Benedikt im Thurn, Bürger in Schaffhausen, als Bevollmächtigten seines Vaters, des Junkers Hans im Thurn den Älteren, Mitglied des Rats, der geheimen Räte und Bannerherr der Stadt Schaffhausen sowie Gerichtsherr in Altikon und Mönchsdeggingen ("Deygingen"), mit im Einzelnen aufgeführten Feldern als Erblehen belehnt worden zu sein. Die Abgaben sowie der jährlich an Martini zu zahlende Zins wird nach dem Anbau der Zelgen im Einzelnen bestimmt. Siegelankündigung auf Bitte des Ausstellers: Hans Jakob Holtzhalb, Bürger in Zürich und Vogt der Grafschaft Kyburg. – Ausf. Perg. – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend, Vollwappen, im geteilten Schild unten Rauten, oben ein wachsender Mann mit Schwert (?), Umschrift: [...] Iacob Holczhal[...]

1622 Oktober 17: Joachim im Thurn, Bürger der Stadt Zürich, und seine Ehefrau Barbara Schmid, die mit ihrem Beistand Johannes Escher handelt, Mitglied des Rats und Zugherr der Stadt Zürich, verkaufen Reichserbmarschall Maximilian, Landgraf zu Stühlingen und Herr der Herrschaften Hewen, Pappenheim, Mettingen, Rothenstein, Kalden und Altikon, ihren Sitz und die Herrschaft Altikon, die wegen ihrer Herkunft von der Grafschaft Kyburg im Gebiet der hohen Obrigkeit der Stadt Zürich liegt. Das Zubehör der Herrschaft und des Schlosses Altikon an Gebäuden, Liegenschaften und Rechten wird im Einzelnen

beschrieben. Der Kaufpreis beträgt 17.000 Gulden Züricher Währung, deren Zahlung, auch durch Übernahme von Schuldtiteln, im Einzelnen erläutert wird. Siegelankündigung: 1) Joachim im Thurn, 2) Escher. – Ausf. Perg., Libell, 8 Bl. – 2 Siegel: in Holzkapseln ohne Deckel abhängend, 1) Joachim im Thurn, Vollwappen, im Schild ein halber Löwenkopf, Umschrift: Jocham Thurn, 2) Escher, berieben, Vollwappen, Schild unkenntlich, Umschrift: [...] Escher

Schriftverkehr in Schuldangelegenheiten, unter anderem mit sehr gut erhaltenem Papiersiegel und Unterschrift Maximilians Landgraf zu Stühlingen von 1626, und Zusammenstellung der von Thomas Schwartzenbach, Bürger in Zürich, eingegangenen Zahlungen, 1638;

1613 August 24 (an Bartholomäus): Benedikt im Thurn, Bürger in Schaffhausen und Gerichtsherr in Altikon, erhält von Hans Rudolf Wägelin, Bürger und Spendmeister in Diessenhofen, ein Darlehen von 800 Gulden Schaffhauer Währung, jeder Gulden zu 60 Kreuzer gerechnet. Er verkauft ihm dafür einen Zins von 40 Gulden, der jährlich von seiner Behausung mit sämtlichem Zubehör in Altikon zu zahlen ist. Dieses Gut ist bereits mit im Einzelnen genannten weiteren Schuldbriefen belastet. Das Darlehen ist nach sechs Jahren, im Jahr 1619, zurückzuzahlen oder kann danach von beiden Seiten mit halbjährlicher Frist gekündigt werden. Ankündigung Siegel und Unterschrift: Aussteller. – Ausf. Perg., durch Schnitt in der Pergamentmitte ungültig gemacht – 1 Siegel: in Holzkapsel abhängend, Deckel der Holzkapsel fehlt, Siegel Vollwappen, im Schild ein halber Löwenkopf, Umschrift: S. Benedict im Thurn; Unterschrift – Rückvermerk zur Ablösung der Schuld durch den Verkauf des Hofs Altikon

3 Fasz. (14 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

22) Verlorene Lehen

120 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 137 1586

Verweis Albrechts Graf zu Fürstenberg an die Deutschordenskommende Mainau wegen der Verweigerung der Huldigung des Bauern Hans Jörg Rösch in Epfendorf

1 Schr. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

121 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 138 1689–1690; 1715–1718

Bemühungen von Anton Egon Graf zu Fürstenberg-Heiligenberg zur Wiedererlangung der an Kardinal Wilhelm Egon Graf zu Fürstenberg durch das Stift Hildesheim verliehenen und später wieder entzogenen Güter in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg

Enthält unter anderem: Abschrift des Lehensbriefs, 1686

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

122 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 139 1579

Ablehnung Kaiser Rudolfs II. einer Übernahme des Reichslehens Mindelheim nach dem Tod Georgs von Frundsberg durch dessen Stiefsohn Albrecht Graf zu Fürstenberg

1 Schr., mit Unterschrift und Siegel des Kaisers – Altsignaturen: Cista A 68, Lade 2 – Lagerort: A CXXXVI, Lade 4

23) Lehen des Großherzogtums Baden über säkularisierte und mediatisierte Güter

123 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 1 1748–1819

Verzeichnisse der fürstenbergischen Passivlehen

Enthält: tabellarisches Verzeichnis der fürstenbergischen Passivlehen, getrennt nach Empfang durch den Senior des Hauses und den jeweiligen Besitzern des Lehens, o.J. [1748?]; Verzeichnis der fürstenbergischen Passivlehen, 1748; Stammbaum der fürstlichen und landgräflichen Linie der Fürstenberg, 1816

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 57, Lade 1 – Provenienz: F.F. Archiv – Lagerort: A XVIII, Lade 1

124 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 2 1808–1811

Feststellung der Eigenschaft der Landgrafschaft Stühlingen, der Herrschaft Hohenhewen, der Stadt Engen, der Wälder Wester- und Gatterholz sowie der Pfarrkirche Villingen als österreichische Lehen und nicht als Reichslehen zur Übernahme durch Fürstenberg nach den Bestimmungen des Preßburger Friedens gegen Forderungen des Großherzogtums Baden auf Feststellung als Reichslehen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: F.F. Archiv – Lagerort: A XVIII, Lade 1

125 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 3 1807

Feststellung der Fürstenberg verliehenen Reichslehen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: F.F. Archiv – Lagerort: A XVIII, Lade 1

126 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 4 1818–1819

Empfang der Lehen verschiedener ehemaliger Territorialherren und des Reichs von dem Großherzogtum Baden

Enthält unter anderem: ausführliche Archivalauskunft über das württembergische Lehen Schlatterhof, mit Erwähnung einer Wüstung Schlatt und die Neubewirtschaftung des Geländes durch Bürger aus Emmingen und die Gründung einer Meierei durch Fürstenberg im Jahr 1730, mit Abschriften von Urkunden, 1818; Archivalauskunft über den achten Teil des großen Zehnts sowie den großen und kleinen Landecker Zehnten in Donaueschingen, mit Abschriften von Urkunden, 1818; desgl. über den Laienzehnten in

Möhringen, 1818; desgl. über einen halben Baum- und Weingarten in Radolfzell, mit Auszügen aus dem Steuerbuch von 1551 und dem Urbar von 1708 der Stadt Radolfzell, 1818; Abschriften der jüngsten Lehenbriefe mit ausführlicher Archivalauskunft, 1819

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1

127 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 5 1817

Auskünfte des F.F. Archivs mit zahlreichen Urkunden- und Berainabschriften zu den Lehen- und Eigentumsverhältnissen der Land- und Grafschaft Fürstenberg

Enthält unter anderem: Verzeichnis der zur Grafschaft Fürstenberg gehörenden Lehen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1

128 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 6 1817

Auskünfte des F.F. Archivs mit zahlreichen Urkunden- und Berainabschriften zu den Lehen- und Eigentumsverhältnissen der Landgrafschaft Stühlingen und der Herrschaft Hohenhewen

2 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1

129 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 7 1817

Auskünfte des F.F. Archivs zu den Lehen- und Eigentumsverhältnissen der Grafschaft Heiligenberg

Enthält unter anderem: Verzeichnis der zur Grafschaft Heiligenberg gehörenden Lehen

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1

130 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 8 (1568); 1579; 1817

Auskünfte des F.F. Archivs zu den Lehen- und Eigentumsverhältnissen der Stadt Haslach

Enthält unter anderem folgendes Kopialbuch, zeitgleiche Abschrift, 84 Bl.:

1) 1579 Dezember 1: Abt Gisbert, Prior und Konvent des Klosters Gengenbach verkaufen mit Genehmigung des Bischofs von Straßburg für 12.400 fl an Albrecht Graf zu Fürstenberg, Heiligenberg und Werdenberg, Landgraf zu Baar, Herr zu Hausen im Kinzigtal, zusätzlich zu den bereits 1558 verkauften Gütern ihre verbleibenden und summarisch aufgeführten Rechte und Grundstücke in Haslach, Steinach, Bollenbach,

Welschbollenbach, Schnellingen, Weiler, Eschau und Fischerbach gemäß der Beschreibung in der von Kloster Gengenbach 1568 errichteten Renovation. Mit den Vormunden des Käufers war ein erster Vertrag bereits 1571 abgeschlossen worden. – Vorlage: F.F. Archiv, OA 1, Haslach, Vol. XIV/7; Regest: Mitteilungen, Bd. 2, Nr. 310/4.

2) beiliegend Abschrift der Renovation des Klosters Gengenbach von 1568 (Vorlage wohl F.F. Archiv, OA 1, Haslach, Vol. XIV/7), enthält: Auszüge aus den Urkunden König Rudolfs von 1275 und König Ludwigs von 1331; Verzeichnis der dem Kloster erteilten Privilegien; Schiedsbrief von 1512 in dem Streit zwischen Elisabeth Gräfin zu Fürstenberg sowie Vogt, Gericht und Gemeinde in Steinach über den „Fall“ [Leibeigenenabgabe]; Renovation der Güter in Haslach, Steinach mit Bocksbach, Bellinsberg, Schwenden, Lachen, Niederbach, Oberbach, Kunzengraben und Nothalde, Welschensteinach, Schnellingen, Bollenbach, Welschbollenbach und Weiler, über den Zehnt im Kirchspiel Steinach, mit Schiedsurkunde von 1579 zwischen Fürstenberg und Kloster Gengenbach, über die Fischrechte, Forstgerechtigkeiten, mit Schiedsverträgen von 1423 und 1425 zwischen Fürstenberg und Kloster Gengenbach, zur Wasser- und Waldordnung des Klosters Gengenbach, über das Patronatsrecht der Kirche in Steinach mit Widumgut, ferner Vermerk über die seit dem Bauernkrieg 1525 nicht mehr gegebenen und neu angeforderten Leibfälle in Fischerbach, ohne Jahr

3) Bestätigung des Kaufbriefs mit der Renovation durch Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Haslach, auch für Weiler und Fischerbach, sowie durch Vogt und die Geschworenen des Gerichts in Steinach, 1579 (Abschrift)

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1

131

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 9

1828–1834

Verhandlungen zwischen Fürstenberg und dem Großherzogtum Baden über den Übergang der ehemaligen Reichslehen auf das Großherzogtum

Enthält unter anderem: in Nr. 9 a: Verzeichnisse sämtlicher zwischen 1500 und 1828 durch Fürstenberg in den Bezirksamtern Hüfingen, Möhringen, Löffingen, Engen und Stühlingen sowie in der Grafschaft Heiligenberg erworbenen Allodialgüter, mit Beschreibung der Kaufobjekte; in Nr. 9 b: Zustimmungserklärung von Friedrich Carl Egon Landgraf zu Fürstenberg zum Vertrag über die Ausgleichung der Lehensverhältnisse, Wien, 31. Mai 1832

4 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1 – Provenienz: Domänenkanzlei; F.F. Archiv; Kabinettskanzlei – Lagerort: A XVIII, Lade 1–2

Handakte von Hofrat und Hofgerichtsadvokat Karl Haeuser, Karlsruhe, zu den Verhandlungen zwischen Fürstenberg und dem Großherzogtum Baden über den Übergang der ehemaligen Reichslehen auf das Großherzogtum

Enthält unter anderem: Instruktionen für Haeuser; Entwürfe des Vergleichs vom 10. Januar 1834

1 Fasz. – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 2 – Provenienz: Hofrat Karl Haeuser – Lagerort: A XVIII, Lade 3

1834 Januar 10: Zum gütlichen Ausgleich der von der Standesherrschaft Fürstenberg bestrittenen Ansprüche des großherzoglichen Lehenhofs auf Fortdauer des Lehenverbands zwischen dem Fürstlichen Haus und dem Deutschen Reich sowie wegen der Schwierigkeiten einer Trennung des fürstlichen Eigenguts von den Lehengütern des Reichs wird zwischen dem Justizministerium als Lehenshof mit Genehmigung des Großherzogs sowie der Standesherrschaft Folgendes vereinbart:

Art. 1: Sämtliche Besitzungen des Fürstenhauses in den Ämtern Haslach und Wolfach werden dem Großherzoglichen Haus als Kronlehen übertragen. Dazu gehören a) die Herrschaft Wolfach mit den Orten und Stäben Wolfach, Einbach, Oberwolfach, Schappach, Kniebis, Kaltbrunn, Schenkenzell, Bergzoll und Kinzingertal, sowie b) die Herrschaft Haslach mit den Orten und Stäben Haslach, Steinach, Bollenbach und Welschbollenbach, Mühlenbach, Hofstetten, Hausach, Welschensteinach, Schnellingen, Fischerbach und Sulzbach.

Art. 2: Der großherzogliche Lehenhof verzichtet demgegenüber auf alle von dem ehemaligen deutschen Reich stammenden Ansprüche auf die Landgrafschaft Baar, die Grafschaft Heiligenberg, die Landgrafschaft Stühlingen und die Herrschaft Hohenhöwen. Sämtliche Liegenschaften, Rechte und Nutzungen werden volles Eigentum des Hauses Fürstenberg.

Art. 3: Die Belehnung mit den in Art. 1 genannten Besitzungen soll in naher Zukunft erfolgen, wobei der Entwurf des Lehenbriefs zwischen dem Lehenshof und der Standesherrschaft abzustimmen ist.

Art. 4: Die im Veränderungsfall zu zahlende Lehenstaxe wird auf 100 Gulden festgesetzt, im Collateralfall auf das Doppelte; im Übrigen gilt die Verordnung vom 8. Mai 1818.

Art. 5: Künftige Erwerbungen der Standesherrschaft in dem Lehengebiet werden nicht Teil des Lehenverbands.

Art. 6: Entschädigungen für aufgehobene Rechte und Gefälle des Fürstenhauses werden wie das Objekt, auf das sie Bezug haben, freies Eigentum oder Lehengut. Lehenbare

Entschädigungsgelder können durch die Stellung gleichwertiger Allodialgüter als Lehen frei gemacht werden.

Art. 7: Die Fürstenbergische Domänenkanzlei hat innerhalb eines Jahres ein Verzeichnis der Lehengüter nach Art. 1 zu erstellen und bei dem Lehenshof einzureichen.

Art. 8: Weitere Lehen der Standesherrschaft – der Laienzehnt in Möhringen, der halbe Teil des Baum- und Weingartens in Radolfzell, eine Hube in Mühlhausen, ein Teil des Zehntens in Zimmern, der Schlatterhof in der Herrschaft Hohenhöwen, das Lehen der Vogtei und des Kelleramts in Donaueschingen sowie mehrere Anteile an dem Zehnten in Donaueschingen – bleiben dem Großherzogtum lehenbar und werden der Standesherrschaft als Ritterlehen verliehen. Diese soll der jeweilige Besitzer des fürstlichen Stammguts durch einen Bevollmächtigten empfangen können; Lehensträgereien werden beendet. Auch im Falle mehrerer zwischenzeitlicher Veränderungen ist bei der Lehenstaxe nur ein Veränderungsfall anzusetzen.

Die vorliegende Urkunde wurde zweifach ausgefertigt. Dem im Generallandesarchiv in Karlsruhe aufzubewahrenden Exemplar werden die Zustimmungserklärungen folgender fürstenbergischer Agnaten beigelegt: a) Friedrich Landgraf zu Fürstenberg als Senior und Chef des landgräflichen Gesamthauses, Wien, 31. Mai 1832; b) Joseph Landgraf zu Fürstenberg, kaiserlicher Geheimer Rat und Oberstküchenmeister, Wien, 24. Mai 1832; c) Carl Anton Ludwig Eusebius Freiherr Roth von Schreckenstein, Kammerherr des Königs von Sachsen und Fürstenbergischer Oberstallmeister, als Vormund der drei Söhne des Fürsten zu Fürstenberg: Carl Egon Leopold, Max Egon und Emil Max Egon, Billafingen, 18. Okt. 1832; d) Franz Graf von Enzenberg, kaiserlicher Kammerer und Fürstenbergischer Geheimer Rat, als Gegenvormund für die Töchter des Fürsten zu Fürstenberg: Elisabeth, Amalie, Henriette und Pauline, Singen, 28. Dez. 1832; e) die vom Hofgericht der Seeprovinz ausgestellte Bestätigung von d), Meersburg, 21. März 1833. Ankündigung Unterschriften und Siegel. – Ausf. Perg., Libell, 6 Bl. mit Goldschnitt, in rotem Samteinband mit Schmuckprägung und gelb-roten, nicht verwendeten Schmuckschlaufen, eingelegt in eine rote, mit gelbem Samt ausgeschlagene Schmuckkassette aus Holz – 3 Siegel: 1) aufgedrücktes Papiersiegel: Justizministerium, 2) aufgedrücktes Papiersiegel: Fürst zu Fürstenberg, 3) an rot-goldener Schnur abhängig in Weißblechdose mit bronzener Auflage des badischen Wappens: Großherzog Leopold, die Siegelschnur endet in zwei goldfarbenen Quasten; Unterschriften: 1) von Gulat, 2) Karl Egon Fürst zu Fürstenberg – Unterschrift Großherzog Leopolds unter Erklärung seiner Bestätigung, Karlsruhe, 20. Feb. 1834

1 Urkunde – Altsignaturen: Cist. A 57, Lat. 1; OA 14, Gewölbe Ca, tannene Kiste – Lagerort: A XVIII, Lade 2 – Bemerkung: 2021 aus der tannenen Kiste in Gewölbe Ca wieder dem Bestand beigelegt.

134

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 114

1834–1838; 1849

Erstellung einer Beschreibung des aufgrund des Vertrags vom 10. Januar 1834 (vgl. oben Nr. 10) neu gebildeten badischen Thronlehens Haslach und Wolfach sowie Antrag auf Ausstellung des Lehenbriefs

Enthält unter anderem: beglaubigte Abschrift des Vertrag vom 10. Januar 1834, in grünem Schmuckeinband und Schutzhülle, 1834; Beschreibung des Thronlehens Haslach und Wolfach aufgrund des Vertrags vom 10. Januar 1834, 1835 und 1838 (2 Expl.); Entwurf eines Gesetzes zur Aufhebung des Lehensverbands, 1849 (Beilage zu den Protokollen der Landstände, Druck)

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 3 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

135 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 113 1835–1841

Antrag auf Umwandlung des lehenbaren Entschädigungskapitals für die Mediatisierung der Herrschaften Wolfach und Haslach in Höhe von 120.000 Gulden in Grundbesitz

Enthält unter anderem: Beschreibung des Seebenhofs (Gde. Bad Rippoldsau-Schapach) sowie der zu diesem Hof gehörenden Waldungen für die geplante Umwandlung, mit Beschreibung der geplanten Waldbewirtschaftung, 1841

1 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 3 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

136 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 11 1833–1834

Umwandlung von 120.000 Gulden in „lehenbaren Rentenscheinen“ aus der Entschädigung für an das Großherzogtum Baden abgetretene Gefälle der Herrschaften Wolfach und Haslach (vgl. Nr. 10, Art. 6) in freies Kapital

Enthält auch: beiliegend Abrechnung der Kosten für die Ausstellung der Urkunde vom 10. Januar 1834

1 Fasz. – Altsignaturen: Cameralia 14, Vol. II, Fasc. I; Cist. 14 Lat. 7 – Provenienz: Hofzahlamt – Lagerort: A XVIII, Lade 2

137 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 115 1866

Aufhebung des Lehensverbands zwischen Fürstenberg und dem Großherzogtum Baden hinsichtlich des Thronlehens der Herrschaften Wolfach und Haslach

Enthält: Urkunde: 1866 Juni 27, Karlsruhe: Großherzog Friedrich von Baden bestätigt die Aufhebung des Lehensverbands der Herrschaften Haslach und Wolfach, nachdem dieser vom großherzoglichen Justizministerium aufgrund des Gesetzes vom 9. August 1862 gekündigt und von der Standesherrschaft Fürstenberg für 17.306 Gulden 20 Kreuzer losgekauft worden ist. Ankündigung Unterschrift und Siegel des Justizministeriums als Lehenhof. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift (unleserlich);

Auszüge aus den Grundbüchern der Gemeinden Fischerbach, Haslach, Hausach, Kaltbrunn, Wolfach, Kinzigtal, Rippoldsau, Schapbach, Schnellingen, Sulzbach über die Eintragung der Aufhebungsurkunde, 1866

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 3 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

138 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 108 1807–1831

Anträge auf die Belehnung mit der Landgrafschaft Fürstenberg, der Grafschaft Heiligenberg, den Orten Haslach, Steinach, Bollenbach und Welschbollenbach, dem Blutbann im Kinzigtal sowie dem Schlatterhof durch das Großherzogtum Baden

Enthält unter anderem: in Fasz. 108 a: Archivalauskunft über die noch vorhandenen fürstenbergischen Passivlehen, 1814; in Fasz. 108 b: Abschriften der Lehensbriefe von 1805, mit Stammtafeln des Hauses Fürstenberg

2 Fasz. – Altsignaturen: Cista A 65, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3

139 Feudalia passiva (OA 14), Nr. 109 o.J. [vor 1600];
1625; 1741; 1802–1842

Anträge auf die Belehnung mit den Lehen des aufgelösten Klosters Reichenau durch das Großherzogtum Baden (Vogtei Donaueschingen mit Zubehör, Laienzehnt in Möhringen, halber Teil des Baum- und Weingartens auf dem Stadtgraben in Radolfzell)

Enthält unter anderem: ausführlicher Bericht des Oberamts Möhringen über den Laienzehnt, 1804, mit folgenden Beilagen: a) Auszug aus dem Kaufbrief von Möhringen, 1525; b) Lagerbuch über die Güter [in Möhringen], die zum Vogtzehnt und zu der 11.000-Mägde-Pfründe zinsen, genannt wird unter anderem der von Konrad Schultheiß besessene Kelhof, o.J. [vor 1600]; c) Verfügung von 1741; ferner beiliegend:

1625 August 30: Am Tag der Ausstellung der Urkunde wurde zwischen Bischof Jakob zu Konstanz, Herr der Reichau und Öhningens, und Wratislaw Graf zu Fürstenberg (folgt Titel), Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, kaiserlicher Geheimer Rat und Kriegsrat, Reichshofratspräsident, Obrist und Kammerer, in der fürstlichen Pfalz in Konstanz auf Bitte des Möhringer Pfarrers Johann von Eggenburg folgender Vergleich geschlossen: Der große und kleine Zehnt sowie der Vogtzehnt sind zwischen Fürstenberg und dem Pfarrer je zur Hälfte zu teilen. Dagegen übernimmt der Pfarrer die Verpflichtung, jährlich dem Altar Allerheiligen 18 Malter Vesen und 2 Viertel (?) Erbsen zu liefern. Den „Ristungs-Heuzehnten“ hat Fürstenberg gekauft und steht ihm demgemäß allein zu. Die Rechte des Bischofs von Konstanz an der Pfarrei Möhringen bleiben unberührt. Von der vorliegenden Urkunde wurden zwei Ausfertigungen erstellt. – Konzept oder unbegl. Abschrift Papier;

ausführlicher Archivalbericht über den Schultheißenzehnt und das Kelleramt in Donaueschingen, mit Vermerk über die Benennung nach der Familie Schultheiß (nicht nach dem Amt) sowie über den Bezug des Kelleramts auf den Kelnhof in Donaueschingen, 1813;

1841 Juli 14, Karlsruhe: Großherzog Leopold belehnt Karl Egon Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst und seine Mannlehenserben mit dem Laienzehnt in Möhringen, über den seit dem Übergang des Bistums Konstanz mit der Abtei Reichenau an Baden lediglich Mutscheine ausgestellt worden waren. Von diesem sind jährlich 18 Malter Korn und 1 Mut Erbsen an den Allerheiligen-Altar in Möhringen zu zahlen. Fürstenberg hat den Lehenseid geleistet und einen Revers ausgestellt. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrucktes Papiersiegel; Unterschrift

1841 Juli 14, Karlsruhe: Desgl. über die Vogtei des Dorfs Donaueschingen mit Leuten und Gütern, das Schultheißenzehntlein und das Kelleramt in Donaueschingen, den achten Teil des großen Zehnten sowie den großen und kleinen Zehnten, der der Randegger Zehnte genannt wird. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrucktes Papiersiegel; Unterschrift

1841 Juli 14, Karlsruhe: Desgl. über den halben Teil des Baum- und Weingartens auf dem Stadtgraben in Radolfzell. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrucktes Papiersiegel; Unterschrift

1 Fasz. (3 Urkunden) – Altsignaturen: Cista A 66, Lade 1 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

140

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 110

o.J. [16. Jh.];
1777; 1798; 1816–1841

Anträge auf die Belehnung mit einer als Lehen des Klosters Reichenau an das durch Fürstenberg aufgelöste Kloster St. Wolfgang in Engen verliehenen Hube in Mühlhausen durch das Großherzogtum Baden

Enthält unter anderem: Verzeichnis der Priorin und Konvent der Sammlung in Engen gehörenden Grundstücke in Mühlhausen, 1538 (Abschrift Ende des 16. Jhs.); Verzeichnis der zu dem Hof in Mühlhausen gehörenden Güter, der Lehen des Klosters Reichenau ist, mit Vermerk über den Kauf des Hof im Jahr 1582 (durch das Kloster St. Wolfgang?), o.J. [Ende 16. Jh.]; Verzeichnis der dem Kloster St. Wolfgang aus Mühlhausen zu zahlenden Zinse, mit Vermerk über die Bestellung von Philipp Remm als fürstenbergischen Unterlehensmann, 1798; ausführliche Archivalauskunft zur Geschichte des Hofes, 1816; Verzeichnis der Getreideabgaben aus Mühlhausen an das aufgelöste Kloster St. Wolfgang, mit Angabe der Abgabepflichtigen, 1816;

1841 Juli 14, Karlsruhe: Großherzog Leopold belehnt Karl Egon Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst und seine Mannlehenserben mit der Hube in Mühlhausen, die jährlich 11 Malter, 11 Vierling 1 Imi, 1 7 Achtel Messle Vesen, 5 Vierling 1 Imi 1 7 Zwölftel Messle

Kernen und 1 Malter, 1 Imi 3 6 Zwölftel Messle Gerste zu liefern hat. Fürstenberg hat den Lehenseid geleistet und einen Revers ausgestellt. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 66, Lade 2 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

141

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 111

1817–1841

Anträge auf die Belehnung mit dem 1816 von dem Freiherrn Joseph von Reischach als Lehen des durch Baden mediatisierten Hauses Schwarzenberg erworbenen halben großen und kleinen Zehnten in Zimmern an der Donau an der Donau durch das Großherzogtum Baden

Enthält unter anderem: 1841 Juli 14, Karlsruhe: Großherzog Leopold belehnt Karl Egon Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst und seine Mannlehenserben mit dem halben großen und kleinen Zehnten in Zimmern an der Donau, den Fürstenberg 1816 für 4400 Gulden von dem Freiherrn von Reischach erworben hatte. Fürstenberg hat den Lehenseid geleistet und einen Revers ausgestellt. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 66, Lade 3 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4 – Bemerkung: Mit Siegelabdruck des Hauptarchivs.

142

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 112

1841

Belehnung mit dem Schlatterhof durch das Großherzogtum Baden

Enthält: Aktenverweiszettel; Urkunde 1841 Juli 14, Karlsruhe: Großherzog Leopold belehnt Karl Egon Fürst zu Fürstenberg für ihn selbst und seine Mannlehenserben mit dem Schlatterhof in der Herrschaft Hohenhöwen mit den zugehörigen 484 Jauchert 2 Vierling 8 Ruten 7 Schuh Feld nach württembergischen Landmess. Fürstenberg hat den Lehenseid geleistet und einen Revers ausgestellt. Ankündigung Unterschrift des Ausstellers sowie des größeren Staatssiegels. – Ausf. Papier – 1 Siegel: aufgedrücktes Papiersiegel; Unterschrift

1 Fasz. (1 Urkunde) – Altsignaturen: Cista A 66, Lade 4 – Lagerort: A XXVII, Lade 3--4

24) Findbehelfe und Abschriften der Lehenstsurkunden

143

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 145

o.J. [2. Hälfte 18. Jahrhundert]

Bandserie mit Abschriften der fürstenbergischen Passivlehenstsurkunden

Enthält:

Bd. a: Lehenstsurkunden über die Landgrafschaft Baar, mit Abschriften von Grenzbeschreibungen der Landgrafschaft aus dem Kinzigtaler Lagerbuch; Abzeichnung des ersten Lehenstbriefs von 1283; 349 S. und ungezählte;

Bd. b: Lehenstsurkunden über Heiligenberg und Salmendingen, mit Stammtafeln der Grafen von Werdenberg auf dem Schmutztitel sowie einem historischen Vorbericht über die Grafschaft; 223 S. und ungezählte;

Bd. c: Lehenstsurkunden über den Blutbann der Herrschaft Gundelfingen; 154 S. und ungezählte;

Bd. d: Lehenstsurkunden über den Blutbann in Ennabeuren; 153 S. und ungezählte;

Bd. e: Lehenstsurkunden des Reichs über Haslach, Steinach und Bollenbach; 174 S. und ungezählte; Ergänzungsband I zu den Bänden a–e: Darstellung der für die Neubelehnungen durch das Reich erforderlichen Formalien, mit eingeheftetem Rechtsgutachten der Universität Tübingen von 1741; 244 S.;

Bd. f: Lehenstsurkunden des Stifts Straßburg über Haslach, Steinach und Bollenbach; 131 S. und ungezählte; im Anhang geschichtliche Darstellung des Archivs über die Belehnung Fürstenbergs mit Schloss und Stadt Haslach, Steinach und Bollenbach sowie das Tal Welschbollenbach sowie Zusammenstellung der Formalien für die Neubelehnungen;

Bd. g: Lehenstsurkunden über das Tal Welschbollenbach; 45 S.; Ergänzungsband II zu Bänden f–g: geschichtliche Darstellung des Archivs über die Belehnung Fürstenbergs mit den Straßburger Reichsafterlehen und der Formalien für die Neubelehnungen;

Bd. h: Lehenstsurkunden über die Vogtei Donaueschingen; 130 S. und ungezählte, am Ende des Bandes geschichtliche Darstellung des Archivs über die Belehnung Fürstenbergs und der Formalien für die Neubelehnungen;

Bd. i: Lehenstsurkunden über den Laienzehnt in Möhringen; 67 S.;

Bd. k: Lehenstsurkunden über den Baum- und Weingarten in Radolfzell; 53 S.;

Bd. l: Lehenstsurkunden über die Landgrafschaft Stühlingen, die Herrschaft Hohenhöwen und die Stadt Engen; 94 S. und ungezählte;

Bd. m: Lehenstsurkunden über den Burgstall Habsberg und das Gut Warmtal, mit geschichtlicher Darstellung des Archivs über die Belehnung Fürstenbergs; 84 S.;

Bd. n: Lehenstsurkunden über die Mühle an der Donau in Pfohren, mit Vorbericht über die Belehnung Fürstenbergs, 21 S.;

Bd. o: Lehensurkunden über den Schlatterhof und die Herrschaft Hohenhewen, mit Vorbericht wie oben, 55 S.;

Bd. p: Lehensurkunden über das Gut Hahnnest, mit Vorbericht wie oben, 39 S.;

Bd. q: Lehensurkunden über die Fischenz in der Wutach, mit Vorbericht wie oben, 19 S. und ungezählte

19 Bde. Folio, Leder, gefertigt von Archivar Döpser mit Nachträgen späterer Archivare – Altsignatur: Volumen XIV a–q – Provenienz: F.F. Archiv – Lagerort: Gewölbe A, Regale, Lehenbücher

144

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 13

1539

1539 Februar 3: Abt Johann des Zisterzienserklosters Salem vidimiert für Graf Friedrich zu Fürstenberg die folgenden 14 Urkunden: 1) König Sigmund belehnt Graf Heinrich von Fürstenberg mit der zum Fürstenberg gehörenden Grafschaft, 1415; 2) König Sigmund belehnt Graf Heinrich von Fürstenberg mit der zum Fürstenberg gehörenden Grafschaft, 1435; 3) König Friedrich belehnt die Grafen Hans, Egon und Heinrich von Fürstenberg mit dem Landgericht und der Landgrafschaft in der Baar, 1442; 4) Kaiser Friedrich belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg desgl., 1456; 5) Kaiser Friedrich belehnt Graf Heinrich zu Fürstenberg mit der zum Fürstenberg gehörenden Grafschaft, 1456; 6) Kaiser Friedrich belehnt Heinrich und Wolfgang Grafen zu Fürstenberg mit dem Landgericht und der Landgrafschaft in der Baar, 1493; 7) König Maximilian belehnt die Brüder Heinrich und Wolfgang Grafen zu Fürstenberg desgl., 1495; 8) König Maximilian befreit die Brüder Heinrich und Wolfgang Grafen zu Fürstenberg von fremden Gerichten, 1495; 9) König Maximilian belehnt die Genannten mit der zum Fürstenberg gehörenden Grafschaft, 1495; 10) König Maximilian belehnt Wolfgang Graf zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg in einem in Einzelnen beschriebenen Bezirk, 1500; 11) Kaiser Maximilian belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg, 1510; 12) Kaiser Maximilian belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg mit genannten Privilegien, 1510; 13) Kaiser Karl V. belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg, 1522; 14) Kaiser Karl V. belehnt Wilhelm Graf zu Fürstenberg mit genannten Privilegien, 1522.

Siegelankündigung: Aussteller.

Ausf. Perg., Libell, 53 S. – 1 Siegel: an roter Schnur abhängig, Aussteller – Lagerort: A XVIII, Lade 2

145

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 14

(1539); o.J.

1539 Februar 3: Abt Johann des Zisterzienserklosters Salem vidimiert für Graf Friedrich zu Fürstenberg 14 Urkunden wie oben OA 14, Nr. 13. – Siegelankündigung: Aussteller.

Enthält ferner: Abschriften folgender Urkunden: 15) Kaiser Karl V. bestätigt die Privilegien Friedrichs Graf zu Fürstenberg, 1545; 16) Kaiser Karl V. gewährt dems.

pfalzgräfliche Rechte, 1545; 17) Kaiser Karl V. gewährt dems. das Privilegium de non appellando, 1545; 18) Kaiser Karl V. bestätigt Friedrich Graf zu Fürstenberg die hochgerichtlichen Rechte der Landgrafschaft Baar, 1545; 19) Kaiser Rudolf II. belehnt Heinrich Graf zu Fürstenberg mit der Landgrafschaft Fürstenberg, unvollständiger Text

Darin: als Einband des Libells wurde eine Urkunde von 1536 November 27 (Montag nach Katharina) mit einem Urteil im Prozess zwischen Jakob Hirn von Haslach und Kloster Salem verwandt, in der mehrere weitere Urkunden inseriert sind.

Unbegl. Abschrift Papier, zeitgleich, Libell, 66 Bl. – Altsignaturen: ohne – Lagerort: A XVIII, Lade 2

146

Feudalia passiva (OA 14), Nr. 146

1749

Abschriften der Lehenurkunden über die Landgrafschaft Baar

1 Bd. folio, Leder, 448 S., gefertigt von Kammerrat und Archivar Johann Michael Merck – Lagerort: Gewölbe A, Regale, Lehenbücher